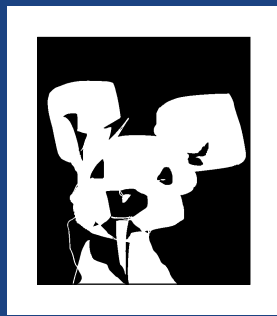


Perry Rhodan

—— Neues Galaktisches Forum ——



PR-Roman

11 - 14

präsentiert:

Fan-Aktivitäten

PR-Roman

Thread 11 – 14

11.

PR-Roman, Folge ... hey nun!

12.

PR-Roman, Folge ... Dämmerung

13.

PR-Roman, Folge: der Morgen graut immer noch

14.

PR-Roman: Der neue Tag (Folge?)

(Hinweis: Klicken auf die Zeile führt direkt zum Kapitelanfang)

„Perry Rhodan“™ VPM Pabel-Moewig-Verlag KG, Rastatt

Thread 11

PR-Roman, Folge ... hey nun!

PR-Roman, Folge ... hey nun!

6. Mai 2004, 12:59

R.o.s.c.o.e.

Okay.

Nach den Geschehnissen auf Anti-ES' namenlosem Geheimplaneten ist die Gruppe getrennt. Perry und Atlan haben sich in einem Verlies (?) wiedergefunden.

Zumindest Atlan ist etwas verändert (der korrekte Fachausdruck, wenn ich meine Calvin und Hobbes richtig erinnere, ist „transmogriert“!).

Gucky, Babe, Zephy und der Rest (u.a. auch Dark Bull und Antipasta H.) sind mit dem Turbocruiser nach Kumbaya-12 geflogen. Unbemerkt von ihnen hat sich die Antigone H unter die amorphe Masse der noch unbekanntenen Berliner gemischt. Und die böse Anti-Homunkine beginnt, die unüberschaubare Schar der Protagonisten überschaubarer zu machen ...

* * *

Leserfrage

6. Mai 2004, 13:03

Armandoc

Wo kommt der Turbocruiser eigentlich her?

6. Mai 2004, 13:05

R.o.s.c.o.e.

Ein wißbegieriger Leser schrieb:

Wo kommt der Turbocruiser eigentlich her?

Den hat Antipasta H bei der Flucht mit Bully geklaut. Das ist das Ding, mit dem sie zu dem namenlosen Planeten gedüst sind.

6. Mai 2004, 13:18

Giffi Marauder

R.o.s.c.o.e. schrieb:

Ein wißbegieriger Leser schrieb: Wo kommt der Turbocruiser eigentlich her?

Den hat Antipasta H bei der Flucht mit Bully geklaut. Das ist das Ding, mit dem sie zu dem namenlosen Planeten gedüst sind.

Wo ihn dann der Hippie in die Hostentasche gesteckt hat (inklusive Bus der Berliner, aber das wußte er nicht). So ist er dann durch die Säulen der Verwirrung in den mythischen Hain gelangt.

Aber haben wir das nicht schon andernorts erzählt?

* * *

Re: PR-Roman, Folge ... hey nun!

6. Mai 2004, 13:26

Giffi Marauder

Im Laufe der nächsten 20 Minuten häuft sich hinter den Sträuchern ein veritabler Berg mit Überbleibseln von Hans Seidenbaum, Frank Nimrodel, Elisabeth Hadringer, Joe nur Joe, Elsa Fagrinelli und zwei weiteren Männern, die ihren Namen erst nachher sagen wollten, an.

Antigone grinst wie eine satte Katze*.

Oma Kasulke beobachtet das beschwingte hierhin und dorthin der Exgruppe Rhodan mit Sorge.

„Wenn das so weiter geht,“ denkt sie, „haben wir, wenns drauf ankommt, zuwenig ÜBSEF-Konstanten, um den eigentlichen Plan auszuführen.“

Die von ihr ersonnene Taktik, diesen durch einen offensichtlichen und einen geheimen Plan so gut als möglich zu verschleiern, schien zwar aufzugehen, war nun aber doch in Gefahr zu scheitern.

*© Tennessee

* * *

Re: Leserfrage

6. Mai 2004, 13:27

R.o.s.c.o.e.

nun.

tja.

auf jeden Fall hatte der Hippie den Cruiser samt Bus in seiner Hosentasche, als er Antigone H begegnete. Wir dürfen annehmen, daß sich Cruiser, Bus (und damit Babes Schuhsammlung und auch eine Menge Kleidungsstücke der Vernichtung, darunter das berühmte Strumpfband dv) nun im Besitz der netten Go befindet.

(whottarevolvingdevelopment).

Über den Hippie nehmen wir besser nichts mehr an.

Re: Leserfrage + PR

6. Mai 2004, 13:38

Giffi Marauder

Stimmt lieber Günt(h)er.

Keiner hätte es treffender sagen können. 😊👍

Vielleicht sollten wir hier den geneigten Lesern auch mal einige Kleinigkeiten aus unserer weiteren Planung verraten.

Eins kann ja schon mal verraten werden, da es einige unter euch ja schon erraten haben, und so seit Wochen in den diversen Foren und Chats und NGs diskutiert wird.

„Wir nähern uns mit Riesenschritten dem ersten Etappenzwischenziel.“

😊👍

Und dann kommt der Hammer.

😊👍😊👍

Ach was sag ich, der Hammer, nein, ein ganzes Walzwerk.

Ich weiß ja auch noch nicht allzuvielen Details, aber was in der letzten Besprechung von Günt(h)er gedankenverloren vor sich hingemurmelt wurde, ist einfach genial.

Also macht euch gefaßt auf ... und ..., die in genau ... Tagen auf ... erscheinen werden, wobei sich herausstellen wird, daß ... gar nicht ... ist, sondern, aber das ist noch geheim.



Ach, es ist so schwer, geeignete Ausblicke zu geben, ohne allzuviel zu verraten.

Aber seid versichert, die Planung steht bereits bis nächste Woche.



6. Mai 2004, 15:07

CLERMAC

Giffi Marauder schrieb:

Aber seid versichert, die Planung steht bereits bis nächste Woche.

Im Detail sogar! Die weitere grobe Linie – ein Wahnsinns-Handlungsbogen, ehrlich! – sogar weit darüber hinaus!

6. Mai 2004, 17:58

R.o.s.c.o.e.

Ich liebe es mit Verrückten zusammen zu arbeiten.

6. Mai 2004, 18:03

Dennis Mathiak

Stimmt, am besten arbeitet man doch immer noch unter Seinesgleichen, ne? 😊

SCNR!

6. Mai 2004, 18:04

R.o.s.c.o.e.

Du willst doch bestimmt, daß ich den zweiten Roman weiterschreibe, hmm?
Grade, wo ich letzten Sonntag derartige Fortschritte machte ...

6. Mai 2004, 18:09

Dennis Mathiak

Klar, bei mir bist du ja auch unter deinesgleichen. 😊 Ich nehm mich da nicht aus. 😊

* * *

Re: PR-Roman, Folge ... hey nun!

6. Mai 2004, 21:59

R.o.s.c.o.e.

„Sechs!“ ruft Tbagsi triumphierend und „toc-toc-toc-toc-toc!“ wirft sie mit ihrem grünen Männchen eine von Pastys roten Figuren vom Spielfeld. „Und ich darf gleich noch mal würfeln!“

Pasty zieht einen Schmolmund und flüstert dem Teddy, den sie am Hotelkiosk gekauft hat, ins Ohr:
„Tbabsi ist sooo böse!“

„Tbabsi gewinnt!“ lacht die und zieht die Figur weitere fünf Felder vor.

Tbabsi und Pasty sitzen auf dem Sofa in der gemieteten Hotelsuite im Ambassador. Sie futtern Pralinen und spielen die kumbayanische Variante von „Mensch ärgere dich nicht.“ Pasty hat kleine rote Figuren mit Stachelköpfen, die sie liebevoll Bullileins nennt. Tbabsi hat die grünen Mos.

Bis auf Bully ist sonst niemand da, und der schnarcht im Nebenzimmer.

Pasty würfelt. Zwei. „Mift,“ nuscht sie und stopft Konfekt nach.

Die Tür geht auf. Paulchen kommt rein, blickt sich um, guckt unter den Tisch, unters Sofa, in den Waschraum. „Fuchft du waf?“ fragt Pasty, schluckt und wiederholt: „Suchst du was?“

„Diesen vermaledeiten Hippie such icked!“ Er schließt schnell wieder die Schlafzimmertür. „Ick muß dringend an den Bus! Der Trottel trägt ihn mit dem Cruiser in der Tasche spazieren.“

„Is' nich' da,“ sagt Pasty.

Tbabsi hebt die Hand. „Ich hab' ihn am Mittag im Park gesehen!“

„Hmm?“

„Als wir die süßen Jungs gejagt haben, Pasty. Da saß er auf der einen Bank und unterhielt sich mit dieser einen Berlinerin. Der jungen.“

„Welche junge Berlinerin?“ fragt Paulchen interessiert.

„Na, eine von denen, die bisher nicht in der Handlung vorkamen. Die genauso rumläuft wie Pasty ursprünglich.“

„Äh?“

„Na, Lederjacke, Stöckelschuhe, Sonnenbrille. Und so Holz vor der Hütten. Ja, fast wie Pasty.“

Pasty runzelt die Stirn.

„Kenn ick nich,“ murmelt Paulchen und kratzt seine Fastglatze.

Die Tür geht schon wieder auf und Fran kommt rein.

„Hey, Kinder. Schläft Bully noch?“

Pasty nickt.

Fran läßt sich seufzend in einen Sessel sinken. „Im Foyer ischt die Hölle losch. Eine Mutter mit vier Babiesch. Irgendein Schwachkopf hat den Kleinen schämtliche Schnuller geklaut. Dasch ischt vielleicht ein Geplärre!“

„Die Schnuller?“ wiederholt Pasty mit schwacher Stimme. Aus ihrer Hand fällt die rote Spielfigur und klackt auf den Boden. In den Tiefen ihrer schwarzen Augen glimmt ein grüner Schimmer.

6. Mai 2004, 22:51

dee

„Schleck!“

Pasty schüttelt sich. Sie hat plötzlich die Vision eines rosig glänzenden Züngleins an geklauten Babyschnullern, einer dunklen Sonnenbrille, von giftiggrünem Dampf.

„Watte hatte dudenna!“ Viermal. Pasty stochert in den Ohren. „Die liebe Tante guckt sich den nur mal an!“ Viermal Schnapp. Babygequäke. 4-fach.

Buhääääää wääähhh. Kichern.

„Das ist soooo unfair!“ heult Tbabsi. „Nur weil sie nicht gewinnt, muß sie doch noch lange nicht meinen grünen Mos die Köpfe abbeißen!“

Pasty versteckt sich hinter ihrem Teddy und bespricht sich mit ihrer Gänsehaut.

Fran pfeift eine melancholische Melodie auf ihrer Zahnlücke.

7. Mai 2004, 7:06
R.o.s.c.o.e.

(nicht für schwache nerven
i never promised you a rosegarden, did i?)

„Der Hippie. Die Schnuller. Du meinst wirklich?“
Pasty hatte genickt. Fran hatte finster geguckt.

„Paulschen, Tschephy, Mathilda und Taiga schind – glaub' isch - in der Schauna. Du holscht schie her, scho schnell esch geht!“ hatte Fran gesagt.

„Ich schuche Babe,“ hatte sie gesagt. „Ihr tschwei bleibt hier und lascht keinen rein auscher unschere Leuten. Wenn scho eine Homunkin auftaucht, haut ihr ab, ja!“

Tbabsi und Pasty hatten genickt.

Tbabsi hatte hinter Fran abgeschlossen. Sie hatte sich gegen die Tür gelehnt die Tür und gemurmelt:
„Ach du PIEP.“

Pasty hatte nur vor sich hingestarrt.

Es hatte geklopft. Tbabsi war fast zwei Meter hochgesprungen.

„Ja? Wer ist da? Ich darf keinen reinlassen!“

„Ich bin's, Paulchen.“ Es war Paulchens Stimme gewesen.

„Hast du Zephy gefunden?“

„Ja, er hat mich gefunden.“ Es war Zephys Stimme gewesen.

Tbabsi hatte die Tür geöffnet, Antigone hatte sie am Arm gepackt und quer durchs Zimmer geschleudert. An der Wand, gegen die sie geprallt war, ist ein häßlicher dunkler Fleck. Tbabsi liegt davor und rührt sich nicht.

Go ist schneller als Pasty. Sie packt Pasty am Hals und hebt sie hoch, preßt sie gegen die Wand.

„Eine Anti-Homunkin, die sich für einen Menschen hält. Wie lächerlich.“

Knochen brechen. Blut spritzt.

„Eine Anti-Homunkin, die gut sein will. Wie lächerlich.“

Tränen rinnen aus Pastys Augen. Go schlägt ihr hart gegen die Brust und etwas bricht krachend in ihr.

„Lächerlich.“

Eine Tür öffnet sich.

Pasty sieht Gos höhnisch lächelndes Gesicht vor sich. Es verschwimmt. Alles tut so weh.

„Eine Anti-Homunkin, die Mensch sein will. Nun gut. Menschen sterben.“

Pasty will etwas sagen, aber die unbarmherzige Hand, die ihren Kehlkopf zerdrückt, läßt es nicht zu. Dafür sagt jemand anderer etwas.

„Tussi.“

7. Mai 2004, 7:55
CLERMAC

Die übermächtige Homunkine erstarrt. Dröhnende Stille dehnt sich im Raum. Die Weingläser auf der Mahagoni-Anrichte glitzern bedeutungsvoll.

Das Drehen des Kopfes dauert dramatisch lange. Dann sieht sie ihn.

Dark Bull.

In seiner ganzen gnadenlosen Präsenz.

Eingehüllt in einen niedlichen, mit rosa Häschen besetzten Pyjama.

In der linken Hand ein knatschgelbes Quietscheentchen.

In der rechten Hand etwas wesentlich unangenehmeres...

Re: PR-Roman, 2 Zimmer weiter
7. Mai 2004, 9:29
Giffi Marauder

Diego Mannomanno liegt nackt mit offenen Augen auf dem Bett.
Neben ihm liegt frisch geölt und geladen seine Strega 1978.
Liebevoll streichelt er mit der Rechten über den dicken Lauf seiner Wumme.
Die Linke spielt mit zwei Chi-Gong Kugeln.
Diego Mannomanno ist ein Killer.
Nicht irgendein Killer, nein ein Killer mit einem Auftrag.
Bald ist es soweit, er spürt es im Urin.
Wär jemand da ihn zu fragen, was er vorhabe, so würde er keine Antwort bekommen.
Diego Mannomanno hat keinen Plan und darauf ist er stolz.
Pläne sind etwas für Weicheier, für Versager die sich in der falschen Sicherheit einer möglichst perfekten Planung suhlen möchten, und dann doch bloß zusammenklappen, wenn was schiefgeht.
Er braucht solche Kindereien nicht.
Diego Mannomanno steht auf und zieht sich was über.
Seine Strega läßt er auf dem Bett liegen.
Noch ist der Zeitpunkt nicht gekommen.

Re: PR-Roman, 2 Zimmer weiter

7. Mai 2004, 9:48
R.o.s.c.o.e.

Doch selbst der glühende Lauf des Superdupertosers lockt nur ein verächtliches Lächeln auf Gos glänzende Lippen.
„Laß' die Kleine los,“ knurrt Bull.
„Ah. Dark Bull.“ Antigone dreht sich um. Mit einer mühelosen Bewegung wirft sie Antipasta zur Seite. Neben Babsi schlägt der zuckende Körper der Ant-Homunk auf.
Eine zerschlagene Gliederpuppe.
„Die ultimative Waffe. Anti-ES hat aber auch Humor, nicht?“
Bull drückt ab. Sonnenheiße Glut umtost die Homunkin. Doch als das Lohen erlischt, steht sie immer noch unbeeindruckt vor der verkohlten Wand.
„Tss,“ murmelt und zieht an dem Strumpfband, das ihren vollkommenen linken Schenkel liebkost.
„Ich hab' fast einen Lachkrampf gekriegt, als ich dieses Ding sah. Ein Strumpfband der Vernichtung. Perverse gibt's ...“ Sie lacht. „Aber es paßt mir doch prima.“
Sie geht auf Bull zu, packt die Hand am Toser und zerquetscht sie.
„Okay, genieße ich die Vorspeise eben später.“

Re: PR-Roman, nö, richtiges Zimmer
7. Mai 2004, 10:08
R.o.s.c.o.e.

Du bist eine Anti-Homunkin.
Die sich einbildet, ein Mensch zu sein.
Lächerlich.
Fleisch, Blut, Knochen?
Künstlich. Plastik. Metall. Glasfasern.

Schwerer zu brechen als Fleisch und Knochen, aber Antigone hat es getan, hat dich fast ...
 Getötet?
 Deaktiviert.
 Ausgeschaltet.
 Du bist auch nicht mehr als dieses Roboterfräulein.
 Weniger.
 Eine Maschine hat dich erschaffen. Und sie hat dich so geschaffen, daß du in eine Jacke und in ein Paar
 Stöckelschuhe aus einem Ramschverkauf paßt.
 Eine Anti-Homunkin, die gut sein will.
 Lächerlich.
 Anti-Homunks vernichten, zerstören.
 Mühsam fährt deine Hand über Tbabsis Gesicht. Die Kleine atmet schwach, ganz schwach.
 'Tbabsi ist sooo böse.'
 'Tbabsi gewinnt.'
 Bull schreit. Laut, qualvoll.
 Eine Anti-Homunkin, die glaubt zu lieben.
 Lächerlich.
 Eine Anti-Homunkin, die glaubt geliebt zu werden.
 Lächerlich.
 In deinen Adern fließt kein Blut. Es ist eine rote Flüssigkeit, ja, sie transportiert Nanorobots, die
 deinen künstlichen Körper reparieren sollen.
 Du streckst deinen Arm aus. Die gebrochenen Knochen bewegen sich, die Fragmente ordnen sich an.
 Es tut weh. Du schließt die Hand, öffnest sie.
 Deine Beine.
 Der Kehlkopf.
 Die Arme.
 Heilen. Reparieren.
 Ihr seid aus der gleichen Baugruppe. Antigone und du. Sie ist erfahrener, skrupelloser. Böse. Das ist ihr
 Vorteil, ja?
 Du stehst auf.
 Bull schreit.
 Tbabsi Atem ist flach und unregelmäßig.
 'Tbabsi ist sooo böse.'
 'Tbabsi gewinnt.'
 Eine Anti-Homunkin, die gut sein möchte.
 'Tbabsi ist sooo böse.'
 'Tbabsi gewinnt.'

Böse.

* * *

OT @wepe
7. Mai 2004, 10:54
R.o.s.c.o.e.

und?
 genug high noon?
 dürfen wir wieder lustig werden?

* * *

Re: PR-Roman, draußen vor der Tür
7. Mai 2004, 11:36
Giffi Marauder

Diego Mannomanno steht vor dem Spiegel und reinigt sich mit einem Schweizermesser die Zahnzwischenräume.

Der goldene Stifftzahn links oben blinkt in der Mittagssonne.

Opfer und Lohn seines letzten Hits, der fast ins Auge gegangen wäre.

Obwohl Diego für Metaphern nichts über hat, diese simple von Opfer und Lohn versteht er.

Diego zupft sich die krause Wolle zwischen den Rüschen seines Seidenhemdes zurecht.

Stolz plättet er einige vorwitzige Haare.

Pinkelnd freut er sich auf die kommende Aktion und noch mehr auf den Kick am Abend mit Julie.

Der letzte Tropfen fällt.

Ja, jetzt ist der Zeitpunkt richtig, die Klobrille bleibt offen.

Diego holt sich die Strega und läßt sie langsam, fast ehrfürchtig ins zugehörige Futteral gleiten.

Die beiden Chi Gong Kugeln steckt er in die rechte Hosentasche.

Zur Konzentrationsstärkung, während er auf das Opfer warten muß.

Die Lederjacke hängt er sich lässig über die Schulter.

Der Gang ist leer, die Tür fällt ins Schloß.

Links entlang, kann er sich flüchtig erinnern.

Hotels sind ihm zuwider und Heimat zugleich.

Zwei Türen weiter ahnt er nichts von dem was ihm bevorsteht, hat keine Vorstellung von der sich anbahnenden Koinzidenz, da er den Begriff nicht kennt.

Weiß nicht, daß er grad nochmals hier ist.

Zu einer anderen Zeit an einem anderen Ort.

Ein Gefühl wie ein kalter Hauch umstreicht seine schweißige Stirn.

„Hallo, da bist du ja.“ Eine alte Zicke stellt sich ihm in den Weg.

„Mach lang Oma, ich habs eilig.“ Diego versucht an der Wand lang durchzuschlüpfen, doch die Alte versperrt ihm den Weg.

„Nein Junge, ich brauch dich, ich hab einen Plan.“

„Scheiße, das mir,“ denkt Diego noch, dann fällt er in ein schwarzes Loch angefüllt mit Erinnerungsfetzen vom Schmerz der Transformationen die aus ihm etwas machen, das er noch mehr verabscheut als Pläne.

7. Mai 2004, 11:53

R.o.s.c.o.e.

Im Stadtpark wurden Leichen gefunden. Eine nahe der Parkbank, die Tbabsi beschrieben hat.

Und der eine Passant hat Fran eine durchaus akkurate Beschreibung des Hippies abgegeben, bzw. eines Hippieteils.

Fran und Eirene, die sie im Park getroffen hat, hetzen zurück ins Hotel.

Die Sache wird zu heiß! Das Hotel ist zu gefährdet!

Im Foyer herrscht immer noch Aufruhr.

Vier Babies brüllen um die Wette. Fran und Eirene kämpfen sich zum Fahrstuhl.

– Biiiiing –

Ein Schrei gellt auf. Fran und Eirene erstarren.

Eine junge Frau in einer übergeworfenen Lederjacke taumelt aus der Kabine. Sie zieht zwei leblose Gestalten hinter sich her: links Bull in blutigem Pyjama, rechts Tbabsi.

Hinter der zersplitterten Brille glotzen schwarze Augen verständnislos auf die Menschenmenge, konzentrieren sich schließlich auf Fran. Der Mund im zerkratzten blutigem Gesicht öffnet sich.

„Pasty ist böse. Pasty gewinnt. Bully und Tbabsi brauchen Arzt ..“ Und Pasty bricht zusammen.

– Biiing –

Der zweite Fahrstuhl geht auf. Drei Motana und Paulchen taumeln heraus. Alle totenbleich. Paulchen stürmt an Fran vorbei zum Foyer-Springbrunnen und übergibt sich ausgiebig.

Zephy murmelt: „Wir sollten da oben aufräumen.“

Paulchen kommt zurückgetorkelt, murmelt: „Ich geh’ da nich mehr rein.“

Re: PR-Roman, the next day

7. Mai 2004, 21:57

R.o.s.c.o.e.

Die Tür des Krankenzimmers geht auf. Die drei Motana, die um Tbabsis Bett herumsitzen, blicken auf. Gucky, Babe, Gesil, Eirene und Pasty treten langsam und zögernd ein. Gucky trägt einen Riesenstrauß Rosen.

„Wir wollten uns entschuldigen, daß wir nicht da waren,“ sagt Babe ganz leise. „Gucky, Gesil und ich waren auf der anderen Seite Kumbayas.“

Tbabsi, die einen dicken Kopfverband trägt, winkt und flüstert heiser: „Es ist okay. Pasty war da.“

Die guckt ganz niedergeschlagen. Tränen rollen über ihre Wange. „Ohne mich wäre das ganze gar nicht passiert, Tbabsi.“

„Du hast ihr und Bully das Leben gerettet, Kleines,“ sagt Zephy und steht auf.

„Ich war böse,“ murmelt Pasty. „Ich wollte niemals so sein. Ich wollte nie solche Dinge tun.“ Sie starrt auf ihre Hände. „Es ist furchtbar.“

Zephy küßt sie auf die Wange. „Danke, Kleines.“

Tbabsi streckt die Arme aus. „Komm her, Antipasta. Ich will dir auch einen knutschen.“

Pasty beugt sich zu ihr herab und Tbabsi mustert ihr Gesicht, auf dem bläuliche Linien noch die Wunden andeuten, die ihr Antigone beigebracht hat. Dann küßt sie sie sanft auf die Lippen.

„Das nächste mal bringst du aber Pralinen mit, ja?“

Babe räuspert sich. „Wir wissen nicht, ob sich hier noch weitere Anti-Homunkinen herumtreiben. Deshalb müssen wir so schnell wie möglich an einen sicheren Ort.“

Gesil ergänzt: „Wir befinden uns gegenwärtig in der Galaxis Woolfington-Westcastle-Phremthorth. Was unwahrscheinliches Glück ist, denn dann ist Josefinas Altersruhesitz direkt um die Ecke. Dort traut sich keine Anti-Homunkine hin.“

„Josefina?“ fragt Tbabsi.

„Josefina die Walküre. Eine pensionierte Ritterin der Tiefe,“ erklärt Babe.

„Von der hab’ ich noch nie was gehört,“ nölt Eirene.

„Hmm, in kosmokratischen Kreisen redet man nicht gern von Josie,“ erwidert ihre Mutter.

„Die Walküre?“ fragt Tbabsi.

Babe bläht ihre Backen auf. „Weißt du, Tbabsi, die hat früher genauso gern Pralinen gefuttert wie du.“

„In ihren besten Tagen brachte sie 400 Kilo auf die Waage. Die Dunkle Geburt von Paxe-Bobb-Diwopp hat sie damals niedergewalzt. – Naja, eigentlich wollte sie einen Waffenstillstand verhandeln, aber dann ist sie auf der Gangway auf einer Bananenschale ausgerutscht und hat die ganze Chaosdelegation überrollt. Flupp-flupp-flupp. Das war ihr letzter offizieller Auftritt.“

„Josefina die Walküre.“

(coming soon: Josefina die Walküre)

OnT: PR-Roman-Kommentar: Josefina RdT

8. Mai 2004, 7:14

R.o.s.c.o.e.

Eine Geschichte von Josefina der Walküre, Rittersfrau der Tiefe

Und so begab es sich, daß im 476. Jahr der Regierungszeit des Hochherrlichen Kaisers Kazimir ein gar schrecklicher Lindwurm das Herrliche Sternenreich heimsuchte. Und all die aberhunderte Herrlicher Rittersleut, die Kazimir gegen das Monstrum ausschickte, vermochten nicht, es zu bezwingen.

So schloß der weiseste aller Herrscher, der Herrliche Kazimir, schweren Herzens einen Vertrag mit dem grauisigen Monster: die Bauern des Herrlichen Sternenreiches würden das Ungetüm mit Getreide, Fisch, Vieh versorgen, und jedes Jahr zum Jahrestag des Erscheinens des Lindwurmes würde einer oder eine aus dem Volk der Herrlichen Sterneninsel per fairster Lotterie erwählt und dem bösen Untier zum Fraße vorgeworfen werden.

So weit so gut.

Aber nachdem 3561 Jahre lang immer zufällig Leuten des gemeinen Volkes, meistens Unruhestifter und 'Politische', die Ehre zuteilgeworden war, dem Grillfest des Wurmes beizuwohnen, wie groß war da das Gejammere, als Kazimirs jüngster Sohn, der Edle Bonifax, erlost wurde!

Doch auch als Kazimir die Ziehung wiederholen ließ: wiederum ward der Edle Bonifax erwählt!

Oh Graus! Kazimir befahl: Wiederholt die Ziehung nochmal! Da erhob sich großes Gemurre im Volke.

Und schweren Herzens entschied der weise Herrscher: Sorry, Faxi, du musst zum BBQ. Bye.

Aber er rief die Edelsten seiner Ritterschaft an: Rettet meinen Faxi! Tötet den Wurm und ihr kriegt hundert Sternensysteme zum Lehen!

Nun ja. Nachdem sieben der Ritter diesem Rufe bis in den Schlund des Ungetüms gefolgt waren, entschied der Rest ritterlich: Nö, danke.

Da kam Kunde ans Ohr des traurigen Kaisers: ein fahrender Ritter verweilte gerade im Wirtshaus zum Hirschen. Ein Ritter von weit draußen aus den unendlichen Weiten des Kosmos. Ein Ritter, dessen Job es war, das Gute zu bewahren, Universen zu retten und Horden unansehnlicher BEMs niederzuringen! Ein Ritter der tiefsten Tiefe!

Aber oh Schreck: es war ein Weib!

Es war ein dickes Weib.

Ein sehr dickes Weib.

Es war Josefina die Walküre.

Kazimir überwand seinen Widerwillen und sprach sie beim Mahle an. Und während sie Herrlichen Hischbraten verschlang und Herrlichsten Met schlürfte, schlug er ihr vor: Errette mein Faxi, und seine Hand und ein wunderschönes Sternsystem ist dein.

Josefina rülpste. Hände hatte sie schon zwei. Ein Sternsystem konnte sie gebrauchen.

Und so trat die Rittersfrau der Tiefe gegen das greuliche Ungeheuer an und in langer Schlacht bezwang Josefina das Ding: sie steuerte ihre lichtene Zelle über den Kopf des Wurmes und hüpfte heraus, genau auf den Kopf des Monstrums! Beim Aufprall ihrer stattlichen Massen ging das Ungetüm des Bewußtseins verlustig und Josefina marschierte zufrieden zum Opferplatz, wo das Edle Kaisersöhnchen bereits des Drachensnacks harrete.

Die berühmten Worte des Edlen Bonifax, als er seiner Retterin ansichtig wurde, waren: „Mööönsch, bist du 'ne fette Fettel!“

Und Josies berühmte Worte, an den verdatterten wieder erwachenden Lindwurm gerichtet, waren: „Mahlzeit.“

Und die Moral von der Geschichte:

Sei vorsichtig mit dem, was du zu dicken Frauen sagst, die gerade dein Leben vor einem grausligen Lindwurm gerettet haben. Sei besonders vorsichtig, wenn die dicke Frau den Lindwurm nicht getötet hat.

⁽ⁱ⁾ *BEM: siehe unten.*

* * *

Re: OnT: PR-Roman-Kommentar: Josefina RdT
8. Mai 2004, 10:14
theiner

Von SF (donnernde Raumschiffsantriebe) direkt zu Zauberschwertern, Trollen und Elfen (Motana-Gesangsverein): paßt perfekt zur laufenden Serie...

PS: vielleicht solltest Du lieber schreiben als zeichnen *duckundrenn*

Leserfrage
8. Mai 2004, 11:53
Armandoc

Was ist ein BEM?

Re: OnT: PR-Roman-Kommentar: Josefina RdT
8. Mai 2004, 12:35
Dennis Mathiak

Also ich finde er kann beides super. 😊

Irgendwann, wenn alle Autoren mit ihren Romanen fertig sind, und die HP auch (wenn Alex Noftz sich nur mal melden würde) gibt es eine SF-Serie von mir. TiBis und zwei Romane von Günther. Ich find es gut. Vielleicht liest du das dann auch. 😊

Re: Leserfrage
8. Mai 2004, 17:06
R.o.s.c.o.e.

BEM = bug eyed monster

Die Monstren/Aliens aus den alten Science Fiction-Filmen werden manchmal so genannt.

* * *

Re: PR-Roman, kurz vor Mitternacht

8. Mai 2004, 17:07

R.o.s.c.o.e.

Kumbaya.

Hauptstadt.

Morgue. Leichenschauhaus.

Diese Schließfächer mit den Bahren kennt Ihr ja?

Wißt Ihr wer in B-16 liegt?

Ich frag ja nur wegen diesem Geräusch.

„Knock. Knock. Knock.“

Ihr wißt wer da liegt.

Re: PR-Roman, Mitternacht

8. Mai 2004, 17:13

R.o.s.c.o.e.

„Knock.“

Jeremias, Medizinstudent im 5. Semester, über die Ferien Hilfsnachtwächter im Leichenschauhaus (brrrrr), schreckt aus seinem Schlummer hoch.

Oh verflixt, er war wirklich eingeschlafen. Eine Minute vor Mitternacht!

Jeremias' Magen knurrt. Sein Blick fällt auf sein unberührtes Sandwichpäckchen. Dann denkt er an die 'Schönheit', die ihm dieser Dreckskerl Willikins heute abend unbedingt zeigen mußte. 'Sie haben sie in einer Hotelsuite im Ambassador gefunden. Die mußst du sehen. Eine Schönheit!'

Eine Schönheit in x Stücken. In Fach B-16. Ein menschliches Puzzlespiel.

Nein, er hatte keinen Hunger. Heute nicht, morgen nicht, vielleicht übermorgen wieder?

Mitternacht. Zeit für den Rundgang.

„Knock.“

Nachtwache im Leichenschauhaus. Na ja, er ist jung, er braucht das Geld.

Und warum muß man nachts im Leichenschauhaus aufpassen? Na, Willikins? 'Damit die Kalten nicht abhauen, harhar.'

Jeremias zieht seine Felljacke über. Trottet durch die Gänge, linst in die leeren Räume.

Der Raum mit den Bahren. Glücklicherweise keine belegt.

Mann, ist das immer kalt hier! Er schlägt den Pelzkragen hoch.

Da sind die 'Schließfächer'. A-1 bis A-16. B-1 bis B-16. C-1 bis ...

„Knock.“

Einbildung. Klar.

C-1 bis C-16. D-1 bis D-16.

„Knock. Knock. Knock.“

Ähhhh.

„Haaallo? Ist hier jemand?“ Hoffentlich antwortet keiner! Hoffentlich ...

„Knock. Knock. Knock.“

War da was? Da war doch ...

B-16?

„Knock.“

Mann, Jeremias, du hast vielleicht ne Phantasie.

B-16!

„Knock.“

Du bildest dir das ein, Jeremias.

„Knock. Knock. KNOCK!“

Okay. Jetzt machst du das Ding auf und guckst rein. Nur damit du weißt, daß du dir das alles nur ein...

Re: PR-Roman, nach Mitternacht

8. Mai 2004, 17:19

R.o.s.c.o.e.

„Aaaarghhh!“

„Mann, bist du taub oder was? Ich klopfe hier seit Stunden! Läßt du jede Frau so warten? Manno-mann.“ Die Frau mit der zerzausten Frisur (lila Haare?), den schwarzen Augen und dem narbigem Gesicht stemmt sich gegen die Türfüllung und schiebt die Auflage raus. Sie setzt sich auf, seufzt und schwingt ihr linkes Bein über die Kante.

Das rechte liegt noch neben ihr. Separat.

„Hallo, Süßer, gib mir mal mein Bein, ja?“

„Ja.“

„Danke, Süßer.“ Sie drückt das Bein gegen den Stumpf und in Sekundenbruchteilen verschmelzen die Flächen. Zurück bleibt eine bläuliche Narbe. Sie steht auf, streckt sich, dreht sich. Schüttelt ihre Beine, ihre Arme, ihre ... „Glotz' nicht so. Noch nie 'ne Frau gesehen?“

„Hmmpf.“

Sie mustert Jeremias Gesicht und nickt zufrieden. „Keine Bange, die Striemen und Narben sind übermorgen weg.“ Sie hebt die rechte Hand. „Hast du vielleicht meinen rechten Ringfinger gesehen? Ich konnte ihn da drin einfach nicht finden.“

„Dadadadadada.“

„Ah ja. Danke.“ Sie setzt den Finger verkehrt herum auf, er dreht sich selbständig und –wups– sitzt wie angegossen! Sie betrachtet ihn und stößt einen häßlichen Fluch aus. „Oh diese miese kleine Schlampe! Guck was sie gemacht hat! Guck was sie gemacht hat!“

Jeremias guckt. „Was denn?“

„Der Nagel ist eingerissen! Oh dieses Luder.“ Sie schüttelt sich und stampft wütend mit dem Fuß auf.

„Was ist mit meinen Schuhen, der Jacke, der Brille? Habt Ihr die hier?“

Jeremias schüttelt den Kopf.

„Schade. Die Jacke hab' ich geliebt.“ Sie seufzt traurig. Ihre Hände fahren über Jeremias' Felljacke, ordnen den Kragen.

„Schenkst du mir deine?“

Sie lächelt ihn strahlend an und schlägt einmal zweimal mit den langen Wimpern.

„Meine? Meine Jacke? Äh. Aber ...“

„Och, Süßer. Du brauchst sie doch eh nicht mehr.“ In den schwarzen Augen zucken grüne Blitze auf. Sie leckt ihre vollen Lippen.

„Ah so, na dann.“ Er zieht folgsam seine Jacke aus und reicht sie der Frau.

„Ein bißchen eng, aber vorläufig geht's schon.“ Sie tritt dicht an Jeremias und haucht ihm ihren heißen Atem ins Gesicht. (Mann, da waren die Gerichtsmediziner aber wohl total danebengelegt.)

„Danke, Kleiner, du warst wirklich süß.“

„Quiek.“

„Bye.“

Eine Minute später verläßt eine langbeinige Schönheit mit lila Haaren und gründampfenden Augen das Leichenschauhaus. Sie trägt nichts außer einer zu kleinen Felljacke, aber das scheint ihr nichts auszumachen, lachend patscht sie mit nackten Füßen durch eine Regenlache. Ein ältliches Pärchen kommt des Weges, die Oma keift etwas, die Schönheit strahlt zurück und zeigt ihnen den Inhalt ihrer Jacke. Oma und Opa kippen um. Mit einem fröhlichen Liedchen auf den Lippen verschwindet Antigone H in der Nacht.

Re: PR-Roman, nach Mitternacht (P.S.)

8. Mai 2004, 17:20

R.o.s.c.o.e.

Die Anzahl der Leichen in der Leichenhalle bleibt in jener Nacht konstant (die beiden Alten werden am nächsten Morgen eingeliefert).

Die Anzahl der Medizinstudenten hingegen verringert sich in dieser Nacht um einen. Na ja, das Fach ist auch auf Kumbaya total überlaufen.

* * *

Mal ne Frage

9. Mai 2004, 0:35

Joseph

Hat sich jemand die Mühe gemacht die Story in ein Word-File oder so zu kopieren? Ich würd nämlich die ganze Geschichte gern nochmal durchlesen, ohne X Threads durchzukämmen. 🙄

* **

Re: PR-Roman, next stop: Krubbelwizz

9. Mai 2004, 14:30

R.o.s.c.o.e.

Nach einer kurzen Trauerfeier verließ die geschrumpfte Gruppe Kumbaya.

Paulchen hatte eine herzergreifende Ansprache zum Gedenken der Opfer Antigones gehalten, in der er auf das Kleingeschriebene (bzw. den Mikropunkt) in den Reiseverträgen verwiesen hatte: „Für Schäden

und Todesfälle hervorgerufen durch böartige Superintelligenzen, Chaotarchen und deren Hilfstuppen kann der Reiseveranstalter nicht haftbar gemacht werden.“ Dies sei eine Standardklausel bei Kulturreisen.

Die Trauer hielt sich auch in Grenzen.

(Da der zuständige Autor Wepe sich selbst nach mehrfacher Aufforderung standhaft geweigert hatte, Datenblätter zu den Buspassagieren zu erstellen, hatten die Gemeuchelten ja auch mehr oder weniger nur eine Randexistenz geführt. Zumindest hatten sie als Opfer der heimtückischen Anti-Homunkine wundervoll zur Profilierung dieses Bad Girls beitragen können. Antigone bedankt sich auch recht schön für das harmonische Zusammenspiel.)

Nun ja. Weiter im Text. Zu neuen Ufern.

Josefinas Altersruhesitz war die Welt Krubbelwizzens Planet in Krubbelwizzens System in der Krubbelwizz-Kugelwolke (Krubbelwizz war der erste unvergessene Ehemann der Rittersfrau gewesen).

Die Residenz der ehemaligen Rittersfrau war ein riesiger Prunkbau, gelegen auf einer traumhaften Südseeinsel (Bully wettete darauf, daß das Eiland den Namen Krubbelwizz-Archipel trug, aber keiner wollte dagegenhalten).

Ein Schwarm großer weißer Vögel stieg jenseits der Bucht auf und schraubte sich höher und höher in den hellblauen Himmel hinauf. Die ruhige Wasserfläche glitzerte im Licht der grellen Sonne. Gelächter schallte vom Strand herauf.

Fran hielt schützend die Hand über die Augen und blickte hinunter. Sie konnte Zephyda und Mathilda erkennen, die ausgelassen in den Fluten spielten, einige Berliner, Bully. Die Motana hatten auf Badekleidung verzichtet. Fran grinste, Bully offensichtlich auch.

„Mylady Josefina gibt dieses Jahrtausend keine Audienz mehr,“ quakte der Frosch August (er hatte sich als Orbiter August vorgestellt) und glotzte die Delegation (Eirene, Gesil, Fran, Babe) frech mit seinen vier Augen an.

Okay, er hatte vier Augen, war zwei Meter groß, ging auf den Hinterbeinen, trug einen Nadelstreifenanzug und einen Aktenkoffer, aber eigentlich war's ein Frosch.

„Sie wird eine Ausnahme machen. Ich und meine Tochter sind Kosmokraten und das ist der Kosmokratenroboter Babe,“ erwiderte Gesil.

Der Frosch August blinzelte mit seinen Nickhäuten. Eine dicke Fliege brummte vorbei und eine breite klebrige Zunge schoß an Eirenes Ohr vorbei und erwischte das unglückliche Insekt. „Bäh!“ machte Rhodans Tochter.

„Der Roboter Babe ...“ antwortete der Frosch, während er geräuschvoll die Fliege verspeiste, „... ist nicht willkommen auf der Residenzwelt der Mylady.“ Dann musterte er Gesil und Eirene. „Wie waren die Namen der Kosmokraten noch einmal?“

„Gesil und Eirene bzw. Idinyphé.“

August öffnete seinen Koffer und zog einen Taschencomputer heraus. Er tippte die gegebenen Namen ein und wartete.

„Gesil und Idinyphé?“

„Ja.“

„Diese Namen sind im Who's who der Kosmokraten und Chaotarchen nicht verzeichnet.“

„Wie sind noch nicht so lange im Geschäft.“

„Sie sind noch nicht so lange im Geschäft,“ wiederholte August, wobei er jede Silbe genüßlich betonte.

„Ich, Gesil, bin eine Inkarnation der Kosmokratin Vishna.“

„Ich dachte, Sie sind Kosmokratin.“

„Taurec brachte mich und meine Tochter hinter die Materiequellen.“

„So geht das heute? Tss-tss-tss.“

Gesil drehte sich um und starrte Fran hilflos an. „Ich bring' diesen Frosch um,“ murmelte sie.

Fran seufzte. „Lieber Orbiter Auguscht.“

Der Frosch zuckte zusammen. „Sie lispeln. Warum lispeln Sie? Wollen Sie mich verspotten? 'Hach du doofer Frosch, jetzt lispel ich dir was!?'“

„Isch habe eine Tschahnlücke. Da!“

„Aha. Und wer sind Sie? Auch Kosmokratin? Heutzutage ist das ja anscheinend jeder. Hahaha,“ pikierte sich der Frosch.

„Nein. Ich bin eine hundschnellgewöhnliche Terranerin. Wir erschuchen deine Gebieterin um Aschyl. Anti-Esch und scheine Anti-Homunkinen verfolgen unsch.“

„Anti-ES?“ August tippte in seinen Computer. „Anti-ES wurde in den 600er Bänden der legendären Atlan-Romanreihe (1. Serie) der Garaus gemacht.“

„Anscheinend hat jemand versäumt, dies dem Knaben mitzuteilen,“ sagte Gesil. „Bitte informieren Sie Josefina.“

„Nun ja.“ August seufzte. „Nun gut. Sie dürfen vorläufig auf der Insel bleiben. Ich werde Ihnen Myladys Entscheidung mitteilen.“

Und damit hüpfte er vonhinnen.

„Froschbeine sind Delikatessen auf Terra,“ erinnerte sich Eirene.

Re: PR-Roman, Krubbelwizz

9. Mai 2004, 14:40

R.o.s.c.o.e.

Der kleine von Palmen und Sträuchern umgebene und von wundervollen Blüten überwucherte Hain liegt abseits, weit entfernt von dem Gelächter und Getobe der anderen am Strand. Tbagsi und Pasty haben sich hierher zurückgezogen. Aus einem bestimmten Grund.

Die ältere stämmige Frau, die gedankenverloren aus dem Dschungel tritt, sieht die beiden und begreift den Grund überraschend schnell. Sie läßt ihrem Korb voller Blumen und Obst fallen und setzt sich gleich mit einem plumpsenden Geräusch daneben.

Pasty stößt einen kleinen Schrei aus, ergreift ihr Hemd und springt blitzschnell hinter den nächsten Strauch. Tbagsi wickelt schnell die Decke um sich, bis nur noch ihr immer noch bandagierter Kopf herausguckt (wobei der weiße Verband einen interessanten Kontrast zu ihrem puterroten Gesicht bildet). Pasty kommt wieder zu Vorschein, knöpft die letzten Knöpfe zu und tritt zu der verdattert dreinblickenden Frau. „Haben Sie sich verletzt?“

Das dunkelbraune, fast schwarze Gesicht unter dem grauen gekräuselten Haar verzieht sich zu einem breiten Grinsen. Die Frau reibt sich ihren Hintern. „Nö, eigentlich nicht. Olalala, wie der alte Krubbi immer sagte, olalala. So einen Adrenalinschock hab' ich schon seit Ewigkeiten mehr gehabt.“ Sie verdreht die goldfarbenen Augen. „Ihr seid aber zwei ... Olalala.“

Dankbar nimmt sie Pastys angebotene Hand in Anspruch und kommt ächzend hoch. „Ich bin Frieda, Myladys Köchin!“ Pasty sammelt die Früchte und Blumen ein. Frieda beobachtet sie und zuckt plötzlich zusammen. Sie ergreift Pastys Arm.

„Kleines?“ Forschend mustert sie das Gesicht der Anti-Homunkin. „Du bist doch nicht etwa ... Du bist eine von diesen Anti-Dingern!“

Das Lächeln ist wie weggezaubert und jetzt guckt sie sehr finster.

Pasty sieht sie erschrocken und schuldbewußt an.

„Eine Anti-Homunkin,“ sagt die ältere Frau langsam. Sie streift ihre Hände an ihrem Kleiderrock ab und zeichnet dann ein Symbol in die Luft. „Das sind ganz üble Gesellen. Böse Dinger.“

„Pasty ist nicht böse!“ sagt Tbagsi und steht auf. Sie macht drei Schritte auf die beiden zu, bleibt mit der Decke im Gestrüpp hängen und fällt. Pasty drückt Frieda den Korb in die Hände und ist sofort bei Tbagsi.

„Ist okay. Nix passiert.“ Tbagsi zieht sich an Antipasta hoch und es kümmert sie kein bißchen, daß sie bis auf den Kopfverband völlig nackt ist, als sie mit wütendem Gesicht vor die Köchin tritt.

„Ja. Antipasta ist eine Anti-Homunkin. Aber sie ist nicht böse! Sie ist meine Freundin!“

„Das habe ich gesehen.“

„Sie hat mir und Bully das Leben gerettet! Sie ist ein guter Mensch!“

Die andere blickt von Tbabsi zu Pasty, kräuselt die Stirn. Dann seufzt sie und setzt sich wieder nieder. „Okay. Ich hab’ etwas Zeit. Du, Kleines, ziehst dir was an. Und dann erzählt Ihr einfach mal, okay?“

„Hmmm. Sie hat diese Antigone auseinandergenommen?“

„Hat Fran so beschrieben. Und Paulchen hat dann wieder gekotzt. Das war alles total bääh!“

„Hmm. Was ist mit Antigones ... Einzelteilen passiert?“

Tbabsi zuckt mit den Schultern. „Wir sind von da abgehauen. Keine Ahnung. Babe sagte, wir wären hier sicher und deshalb sind wir so schnell wie möglich her.“

Frieda nickt langsam. Sie betrachtet Pasty, die verdrossen die Blumen im Korb mustert.

„Ich mußte böse sein, um Tbabsi und Bullilein zu helfen,“ sagt die Homunkin leise. „Ich möchte das nie wieder sein.“

Frieda reibt sich die Augen. „Ich verstehe.“ sagt sie.

„Tbabsi.“ Die Motana starrt sie mit blassem Gesicht an. „Hast du Antipasta gern?“

„Ich hab’ sie sehr gerne,“ sagt Tbabsi. „Sie ist ein wundervoller Mensch.“

„Liebst du sie?“

Tbabsi blickt zu Antipasta. Die starrt sie an. „Ich liebe sie,“ sagt Tbabsi mit fester Stimme.

„Das ist sehr gut. Sie ist wert, geliebt zu werden. Und sie braucht jemand, der sie liebt.“ Die ältere Frau erhebt sich wieder ächzend. „Aber jetzt muß ich wieder in die Residenz, Mittagessen und so.“

Sie streichelt über Pastys Haar. „Nein, Mylady Josefina hat bestimmt nichts dagegen, wenn Ihr hier bleibt. Endlich wieder junge Gesichter. Sie wird ...“

„Danke, Josefina,“ unterbricht sie Pasty.

„Ha! Jung, schön und auch noch klug.“ Die alte Frau lacht. „Wie sagte Krubbi immer: das Universum ist nicht verloren, so lange es schöne dicke kluge Frauen gibt! Naja, das mit dem 'dick' ... er war schon ein verdammter Schmeichler.“ Sie kratzt sich hinterm Ohr und deutet auf die halbleere Pralinen-schachtel am Boden. „Bei denen solltet Ihr Euch vielleicht etwas einschränken.“

Sie wendet sich ab und winkt zum Abschied. „Na dann. Ihr könnt ruhig weitermachen.“

* * *

Re: OnT: PR-Roman-Kommentar: Josefina RdT

9. Mai 2004, 17:12

theiner

Aber ja, immer! Hoffentlich kein so Elfen- und Trollenzirkus wie eine ehemalige Sf-Serie... 😊

9. Mai 2004, 18:01

R.o.s.c.o.e.

Bah.

Das Kapitel mit der Elfenkönigin und den drei Zwergen schreib’ ich wegen dem nicht um.

9. Mai 2004, 18:21

theiner

Sollst Du auch nicht – übrigens, waren das nicht sieben Zwerge? Oder sind Deine Damen anspruchslos?

9. Mai 2004, 18:28

R.o.s.c.o.e.

Meine Zwerge verschleifen schneller.

Re: "Grrrrrrr" von wepe
9. Mai 2004, 19:20
wepe

R.o.s.c.o.e. schrieb:
und?
genug high noon?
dürfen wir wieder lustig werden?

Ha - diese Unterbrechung ist schlimmer als jeder Werbeblock!!!!!!!

Bin ich hier im Privat-Fanroman-Bereich gelandet?

klickt weiter zum nächsten Posting

Re: DM-Roman
10. Mai 2004, 0:14
wepe

Man homunkelt ja über dieses Projekt, Dennis' erster Band sei schon fertig – und dem zweiten würden nur noch ca. 340 Kommata fehlen ... 😊

Re: gemeine Antwort ...
10. Mai 2004, 0:17
wepe

Als Leser muß man sich auch ein wenig Mühe geben, sonst weiß man das Werk nicht zu schätzen ...
 🙄

Tatort Krubbelwizz
10. Mai 2004, 0:37
wepe

Schöne Geschichte, dort auf Krubbelwizz!
 (Stunden später konnt ich endlich weiterlesen ...)

Aber einen Haken hat die Wahl des neuen Handlungsortes: Er entspricht nicht mehr dem unausgesprochenen PR-Kanon, daß auf tropischen Inseln nur noch Lüfus spielen dürfen! Das sind Orte der Erholung und des PIEP, vielleicht noch des Badens und Schwämmetauchens, gelegentlich von einem Orkan mit Flutwelle unterbrochen – aber doch nix für die Einführung einer verwitweten Lindwurmterminatorin ...
 Dafür gibt es doch alte, geheimnisvolle Anlagen in 5-D-Nischen, durch die man sich durchkämpfen muß, oder medienwirksame grelle flammende Feuersäulen (oder mal ein Dornbusch wäre gut?) – aber eine Insel mit Blumen und Obst
 Sehr exotisch, dieser Ansatz! 😊!

⁽ⁱ⁾ *LüFü = Lückenfüller-Roman*

exotische Inseln: siehe PR-Unterzyklus „Genese von ES“, und die Atlan „Omega Centauri“-Romanserie

10. Mai 2004, 8:11
CLERMAC

Geduld Wepe, auch auf Palmenstrandwelten könnte es doch versteckte 5-D-Anlagen geben...

nix gesagt hat

* * *

Re: PR-Roman, Krubbelwizz
10. Mai 2004, 8:21
CLERMAC

Derweil fühlt sich Fran am Arm gepackt und es wird dunkel um sie.
Als sie wieder sehen kann, findet sie sich (schwebend?) in einem grauen Nichts ohne Konturen wieder.
„Hallo?“ ruft sie als kompetent forschende Außendienstmitarbeiterin. „Jemand schuhausche?“
„Du lispelst ja immer noch! Machst du dich lustig?“ Die Stimme... genau: der Frosch!
Erbost antwortet Fran: „Isch habsch dir schon geschagt, dasch liegt an der Schahnlücke! Wenn ich mir'sch ausschuchen könnte, wär schie schon längscht bescheitigt! Aber da kümmerst schich ja keiner drum! Schuhe und Wäsche kaufen, dasch geht! Aber ein schimpler Schahnarschbeschuch ischt nischt drin!“
Verwundert fragt der Frosch: „Und das läßt du dir gefallen?“
„Musch isch doch! Wenn gewische Autoren offenbar frauenfeindlichen Klischees huldigen...“
(Na, Fran, jetzt aber mal halblang.)
„Ischt doch wahr! Isch will meine Schähne wieder!“
(Na gut.)
Plötzlich schält sich aus dem grauen Dunst die Gestalt des Frosches, perfekt im schwarzen Anzug mit Hut, außerdem hält er einen seltsam regenbogenfarbenen funkelnden Stab in der Hand. „Wenn hier einer lispelt, bin ich das,“ murmelt er geheimnisvoll, und berührt Bullys Göttergattin in spe mit seinem Stab.
(Und he, jetzt keine Zweideutigkeiten! PFUI!)
Es blitzt, und Fran durchfährt ein wohliger Schauer.
(He, was hab ich gesagt? Gibt's doch wohl nicht...)
Das nächste, was sie registriert, ist die warme Sonne auf der Haut. Leise rauschen die Wellen an den Strand.
„Das ist doch...“ Verdutzt hält sie inne.
„Aber... aber ja! Ich kann's! ICH KANN WIEDER NORMAL SPRECHEN!“

* * *

Re: ganz OT @Redhead
10. Mai 2004, 13:40
Cäsar

Da ich gerade noch am Nachlesen bin (aber keine Angst, ich werde schon mal wieder mitschreiben 😊) hier nur noch kurz die Erlaubnis, daß Redhead meine Romanteile auf seiner HP veröffentlicht.

Re: DM - Roman
10. Mai 2004, 13:42
Dennis Mathiak

wepe schrieb:

Man homunkelt ja über dieses Projekt, Dennis' erster Band sei schon fertig – und dem zweiten würden nur noch ca. 340 Kommata fehlen ...

Äh ... ja. So ungefähr. Ehrlich gesagt habe ich den zweiten Band noch nicht wieder durchgelesen. Schreibe wohl erst Band 7 bzw. 8 zu Ende.

10. Mai 2004, 13:43
Dennis Mathiak

P.S.: Sag mal lieber was nettes dazu. 😊

* * *

Re: PR-Roman, Krubbelwizz (intermezzo)

10. Mai 2004, 13:53

Dominic-Duke-Stingl

Während Fran sich verwundert die Nippel massierte, erschien plötzlich Julian Tifflor auf Krubbelwizz. Er sah so verwirrt aus wie eine Kuh, die grade Lila angemalt wird.

Er überlegte angestrengt, was er auf einmal in der Handlung zu suchen hatte.

Fran hörte auf sich die Nippel zu massieren, und fragte den rot anlaufenden Tifflor: Was hast du eigentlich in der Handlung zu suchen, im Exposé wirst du nicht erwähnt?

Tifflor, der inzwischen noch roter geworden war, beobachtete die sehr hart aussehenden Nippel von Fran und fragte sich, was Bully wohl von Partnertausch hielt, als Fran seine Fantasien mit einem erfrischenden Kaltgetränk, welches sie direkt in sein Gesicht schüttete, unterbrach. Fran: „Ej, pervero... ich warte auf ne Antwort.“

Tifflor: „Äh, gut.... ich glaub ich bin nur ein Intermezzo, damit der perverse Schreiberling einmal ausführlich deine Nippel betrachten kann.“

Fran, versucht ihre eigenen Nippel zu betrachten, die inzwischen wie die Alpen stehen, schafft dies aber nicht, da sie mit dem Kinn sofort auf die außergewöhnlich großen Brüste aufschlägt, massiert sich jetzt wieder den linken Nippel und bemerkt: „Okay, ist das Intermezzo bald vorbei? Ich würd gern mit der Handlung fortfahren!“

Tifflor verschwindet und die Handlung fährt fort...

Thread 12

PR-Roman, Folge ... Dämmerung

PR-Roman, Folge ... Dämmerung

10. Mai 2004, 16:22

R.o.s.c.o.e.

Josefina rührt mürrisch in ihrem Kamillentee. Ihr Frühstücksei und ihr Knäckebrot sind unberührt.

August beäugt seine Ritterin ängstlich.

„Ich hatte einen Traum,“ sagt diese schließlich. „Von Kesdschan. Vom Dom.“

Sie schiebt die Tasse weg, tritt ans Fenster und blickt hinaus zum Strand. Es herrscht noch Dämmerung, und im Lager, das die Ankömmlinge am Strand aufgeschlagen haben, rührt sich noch nichts.

„Der Dom hat nach mir gerufen. Er wartet auf mich.“

August blinzelt hektisch mit seinen vier Augen. „Das ist ein schlechtes Omen!“

„Heute Mitternacht hat jemand versucht, per Zeitbrunnen nach Krubbelwizz vorzudringen.“

Josefina zieht den Gürtel ihres Morgenmantels enger. „Die Raumsicherung der Wolke soll verstärkt werden. Es darf niemand unbemerkt eindringen oder gar hier landen. Und laß Antipasta und ihre Leute rund um die Uhr überwachen.“

Das Froschgesicht wird dunkelgrün.

„Was ist?“

„Die tun nachts so unanständige Dinge, Josie. Naja, tagsüber auch.“

„Du bist ein Frosch. Du stehst über dem.“

„Ja, Josie. Aber gerade diese Tbabsi und diese Pasty ...“

„Ihr überwacht sie rund um die Uhr.“ Sie seufzt. „Wir haben eine negative Superintelligenz, die es seit Jahrhunderten nicht mehr geben sollte. Zwei Ex-Ritter der Tiefe, die spurlos verschwunden sind. Oje. Ich bin zu alt für das alles.“

Sie blickt zu Krubbelwizzens Porträt: die Lachfalten, der gewagte Schnurrbart, die leuchtenden neugierigen Augen. „'Sie sagen, wenn der letzte Ritter der Tiefe stirbt, vergeht das Universum. Ich könnte in keinem Universum leben, in dem es dich nicht mehr gibt.' Ach, Krubbi,“ murmelt sie leise. „Meine Ausrüstung. Meine Anzüge passen mir doch nicht mehr!“ Sie zupft an ihrem Morgenmantel. „Guck mich an: ich bin dünn wie ein Skelett.“

Sie sieht August an. Dann setzt sie sich wieder an den Tisch. „Oh Mann, August. Kannst du mir nichts anständiges zum Frühstück geben?“

Der Frosch blinzelt. „Anständig?“

„Zehn Omeletts für den Anfang. Dann diese niedlichen kleinen Würstchen. Speck. Apfeltorte.“ Sie leckt sich die Lippen. August guckt ganz indigniert (oder wie das heißt). „Jetzt guck' nicht so! Du Frosch! Wenn die Walküre Drachen töten soll, dann gib' ihr was zu futtern!“

10. Mai 2004, 17:31

dee

Unterdessen auf dem 4. Planeten der grünen Sonne Amphi-Bi-A 1:

Perry ist mittlerweile nicht mehr schlecht. Perry hat Hunger. Und das Ablecken der feuchten Wände und das Moosauswringen kann auf Dauer seinen quälenden Durst nicht stillen. „Unerhört,“ denkt der Terraner. „Ich bin mindestens 48 Stunden hier und nichts geschieht. Nicht mal eine Tür oder ein Ausgang sind in den Wänden zu erkennen. Keine Transportmöglichkeit. Kein Jemand weit und breit, außer mir und diesem arkonidischen Froschlurch.“

Er wagt es nicht mehr einzuschlafen. Als er vor Stunden eingedöst war, hatte er von Froschschenkeln in Kräuterbutter geträumt und war mit gierig-zitternden Händen aufgeschreckt. Er betrachtet mit Grausen diese Hände, die im Traum voll Genuß gewürzt und zerfetzt haben.

Atlan, den Kröterich, plagen momentan keine Probleme. Die Höhle ist feucht und gemütlich, die Pritsche aus Krötenperspektive anatomisch korrekt. Es wimmelt nur so von Krabbeltieren in ihrem Verlies. Die lange klebrige Zunge des ehemaligen Arkonidenadmirals pflückt sich genüßlich die leckersten Happen von den glitschigen Wänden. Wenn Perry hinguckt, wird ihm doch wieder schlecht. Der Krötonide ist ganz zufrieden mit seiner Welt. An die Warzen auf seinem Rücken hat er sich längst gewöhnt.

Dann platzt Perry der Kragen. Er läßt sich von seiner Pritsche fallen und beginnt, an die Felswand zu trommeln. Moosstückchen und Moderfetzen fliegen durch die schale Luft. Er brüllt so laut er kann: „Ich bin ein Unsterblicher, laßt mich hier raus!“

Bufo-Atlan sieht interessiert zu. Als Perry erschöpft auf den Boden sinkt und sich in Augenhöhe mit der weißhaarigen Kröte wiederfindet, sieht er den amüsierten und ironischen Ausdruck in den Froschlurchaugen. Bufo-A grinst ein satyrisches Breitmaulkrötenlächeln. Schielt sodann zur Decke des Raumes, spannt seine muskulösen Schenkel an, hüpfert mit einem Riesensatz in Richtung Decke – und verschwindet durch eine Öffnung, die sich die ganze Zeit dort befunden hat. Dämmerlicht ist dahinter zu sehen.

Und Perry, der Sofortumschalter, hatte es nicht bemerkt. Übel, so was. Und richtig peinlich. Zum Glück hat es außer den Käfern keiner gesehen. Denkt er.

Perry Rhodan, Gründer der 3. Macht, ehemaliger Großadministrator/1. Hetran/ Gänger des Netzes/Ritter der Tiefe/Resident, notorisch Verschollener, immer wieder Aufgetauchter, Verehrer ätherischer bunter

Frauenspersonen mit schwebenden Eigenschaften, Vater diverser suspekter Nachkommen etc. ist auf dem Planeten Bufonides in eine bufonische Wohnerdhöhle gefallen. Wirklich dumm nur, daß er das nicht bemerkt hat. Mindestens 48 Stunden.

(i) „Ich bin ein Star – holt mich hier raus“ – Krawall-Fernsehshow auf RTL im Frühjahr 2004

(ii) Bufo bufo - (lat.): siehe weiter unten im Thread 13, dee's Posting vom 13. Mai 2004, 14:10

11. Mai 2004, 9:44

Giffi Marauder

Jetzt gehts Perry wieder besser.

Die Lösung all seiner Probleme ist in Sicht.

Er muß nur die 5 Meter über ihm befindliche Höhlenöffnung erreichen, dann ist er draußen.

11. Mai 2004, 10:51

R.o.s.c.o.e.

Ein Klacks für einen durchtrainierten Terraner.

11. Mai 2004, 11:09

R.o.s.c.o.e.

Derweil auf Krubbelwizzens Planet, in der alten Sporthalle.

Nach dem ausgiebigen Frühstück muß Josefina etwas für ihre vernachlässigte Kondition tun. Zuerst beobachtet sie August, wie der mühevoll die meterhohen Staubschichten entfernt.

Danach übt sie Hochspringen. Da war sie immer Spitze drin.

Zwei Meter.

Okay.

Drei Meter.

Okay.

Vier Meter.

Okay.

Fünf Meter.

Okay.

Sechs Meter.

Okay.

Zehn Meter.

Huuuuu.

Okay.

„Soll ich mal die Gravitation wieder einschalten? Testweise?“ fragt August ganz harmlos.

11. Mai 2004, 12:10
CLERMAC

„Untersteh dich!“ ruft Josefina von der Hallendecke. „Jedenfalls nicht, bevor ich wieder unten bin!“ Also wird die Schwerkraft sanft und stufenlos wieder hochgefahren, so daß die ehemalige Ritterin sanft wie ein Blatt zu Boden schwebt. Doch auch danach sind die erzielten Sprunghöhen nicht zu verachten: fünf Meter werden ohne erkennbare Probleme genommen! „Wie bin ich?“ fragt sie stolz ihren grünen Orbiter, der sie pflichtgemäß dabei auf Händen trägt. Na schön, nicht nur auf Händen.

11. Mai 2004, 12:48
R.o.s.c.o.e.

Derweil auf dem 4. Planeten der grünen Sonne Amphi-Bi-A 1: Rhodan hängt an der klammen, rutschigen Felswand. Unter ihm der Abgrund. Drei Meter geht's da runter! Rhodan sucht nach der nächsten Ritze in der glitschigen Mauer. Er findet sie und hievt sich mit übermenschlicher Anstrengung die nächsten fünf Zentimeter hoch. Ha!

Eine Geheimtür öffnet sich. Ein gräßlich anzuschauendes, mit Mitteln der modernen Dichtkunst nicht beschreibbares Wesen tritt lautlos herein.

Nachdem es eine halbe Stunde Rhodans heroische Anstrengungen beobachtet hat, säuselt es: „Perry Rhodan. Es ist an der Zeit!“

11. Mai 2004, 13:44
Giffi Marauder

Perry zuckt zusammen und fällt fast die 5 m runter. „Nein, nicht mit mir.“ Keuchend stülpt er den Nagel des rechten Zeigefingers über den Rand der Öffnung. Kämpft sich Millimeter für Millimeter weiter, bis auch der kleine Finger festen Halt gefunden hat. Plötzlich krallt sich etwas an seinen Rücken und zieht ihn nach unten. Atlan ist zurückgekehrt und glotzt ihn trübe an.

Das unbeschreibliche Wesen 3 Meter tiefer verschwindet zeternd durch die Tür. Perry fällt weich.

(i) „zetternd“ (im Original) kann natürlich als „zeternd“ oder „zitternd“ interpretiert werden

11. Mai 2004, 14.00
dee

Klatsch. Der Terraner liegt bäuchlings auf dem Boden. Der Matsch hat zum Glück den Aufprall gedämpft. So gehts also nicht. Atlan grinst, deutet mit der Lurchhand nach oben und hüpf wieder hoch. Weg ist er.

Wie hat Bufo-Atlan das noch mal gemacht? Schenkelmuskulatur anspannen, abspringen und – platsch. Das war nix. 2. Versuch mit Anlauf. Plumps. So auch nicht. Von den beiden übereinander gestapelten Pritschen aus ist der Abstand zur Öffnung geringer. Dafür fällt sich's tiefer nach dem mißglückten Versuch. Flatsch.

Aber jetzt: eine Pritsche quergestellt, die andere als Leiter dagegengelehnt. So funktioniert es. Ein Sieg der technischen Kombinationsgabe. Perry kraxelt die Pritschenleiter hoch, dem Licht entgegen. Erreicht die Öffnung. Stemmt sich an der Kante hoch und klettert aus der Wohnerdhöhle. Steht da, atemlos, schmutzig, mit offenem Mund, staunenden Augen. Steht auf einer Grünfläche inmitten einer hochmodernen Stadt mit hochkant aufgestellten, ellipsenförmigen, grünspanschimmernden Gebäuden, die in den hellgrünen Himmel Bufonides ragen. Zitronengelbe Wölkchen ziehen den Himmel entlang. Transportbänder ringeln sich in verschiedenen Ebenen um die Gebäude herum. Gleiterähnliche Fahrzeuge, elegante Cabrios, zischen durch das Labyrinth aus Krötonit, Glas und exotischen Edel-D-Metallen.

Eine reiche Welt. Eine moderne Welt. In grün. Bewohnt von Bufoniden. Kröten. Modernen Kröten. Reichen Kröten. Glücklichen Kröten. Auf einer Welt, die Anti-ES nicht mehr betreten darf. Aber das weiß Perry ja noch nicht.

Der steht noch immer da, klappt den Mund aber schnell zu, als er sieht, daß er nicht alleine dasteht. Er wird umringt von Froschlurchen. Großen, kleinen, mittelgroßen. Braunhäutigen in hellbraun, mittelbraun, haselnußbraun, rehbraun. Die Haarfarben: blond, rot, schwarz, grünlich-braun. Mit Locken oder Zöpfen oder Bärten. Der geheimnisvolle Typ aus der Höhle scheint nicht dabeizusein. Er erkennt B-Atlan an den struppigen weißen Haaren, der zeitlosen Tiefe in den Krötenaugen und an dem sardonischen Grinsen. Perry beherrscht so viele Sprachen. Von Englisch über Interkosmo über Arkonidisch bis zur Sprache der Mächtigen. Das leise Glucksen, Quaken, Schnarren und Knarzen versteht er leider nicht.

(i) entsprechend dee's Korrekturposting:

[13:49 ... Das sollte an Giffi's Post von 13.44]

ist ihr vorheriger Beitrag (von 13:47) hier nicht enthalten. Der Unterschied besteht auch nur aus einem Wort („der geheimnisvolle Schubser“ -> „...Typ“)

* * *

OT: Kröten?

11. Mai 2004, 16:44

R.o.s.c.o.e.

Irgendwie finde ich's schon bedenklich: die Erstaufgabe kommt mit Igelndaher und wir landen bei Kröten und Fröschen.

Ich mein' ja nur.

11. Mai 2004, 16:52

Giffi Marauder

Ich bin ja auch eher für Pferdeartige, da könnten wir dann unserer HZG ganz ungeniert was von Stuten und Hengsten erzählen.

* * *

Re: PR-Roman, Folge ... Dämmerung

11. Mai 2004, 16:55

Giffi Marauder

Maria Mannomanno hatte langes schwarzes Haar und dunkle Augen.

Aufgewachsen ist sie in den Slums von Mexico City.

Die Nachbarn sagen, sie wäre ganz hübsch gewesen, wenn sie gewaschen war, leider hat man sie viel zu selten so gesehen.

Maria Mannomanno starb bei der Geburt ihres Sohnes Pako und spielt deshalb in dieser Geschichte keine Rolle mehr.

* * *

Re: OT: Kröten?

11. Mai 2004, 16:59

dee

tja. Die Gleiter und Raumschiffe dieses Volkes fliegen eigentlich nach alter Kröten Sitte mit Prallfeldern und Sprungtechnik. Aber aus Nostalgiegründen könnten wir ja eine berittene Krötentruppe auftreten lassen.

Übrigens: bei Pferdeartigen schreit doch sicher auch gleich wieder einer „Die sind wie die Hirsche im Tradomzyklus. Denen fällt auch gar nix Neues mehr ein.“

Sogar Würmer sind ausgelutscht. Bähhhh! Thematisch, meine ich.

* * *

Re: PR-Roman, Folge ... Dämmerung

11. Mai 2004, 17:09

R.o.s.c.o.e.

Pako zeugte mit Julia Montezuma einen Sohn Guiseppe, und verschwand danach aus Julias und Guiseppes Leben. Und somit auch aus dieser Geschichte.

* * *

Re: OT: Kröten?

11. Mai 2004, 17:12

R.o.s.c.o.e.

He, wir könnten ja sagen, daß die Kröten aus der Nähe betrachtet etwas Pferdeartiges an sich haben.

Nüstern?

Und Hufe!

Pferdeschwänze?

* * *

Re: PR-Roman, Folge ... Dämmerung

11. Mai 2004, 17:33

R.o.s.c.o.e.

Mit Esperanza zeugte Guisepe Manolito, und mit Rosinante Esmeralda. Aber Belladonna gebar ihm Juan. Und der ...

11. Mai 2004, 17:36

R.o.s.c.o.e.

... (Juan) gewann im Lotto und hatte eine Pferdezucht und Unmengen Hengste und Stuten. Die ihm in einer schöner Sommernacht von perversen froschartigen Aliens geraubt wurden!

11. Mai 2004, 20:30

dee

„Brzzz knaarrz quook – hallo Fremder.“ Der Translator, den Perry von einer Kröte mit gelbblonden Zöpfen bekommen hat, hat die Sprache analysiert.

„Klasse, Perry, jetzt verstehst du uns wenigstens,“ sagt B-Atlas. „Willkommen auf Bufonides.“

Perry winkt vorsichtig in die Runde. Zaghaftes Zurückwinken von 28 schwimmhäutigen Krötenpfoten.

„Ich stell dir die Leutchen mal vor, alter Kumpel: das ist ...“ Es folgen eine Menge unaussprechlicher Namen voller Knarz- und Schnarrlaute. „Und das sind die Mädels Pi (rote Mähne), Dapsy (grüne Locken), Gaa-Gaa (die mit den gelben Zöpfen) und Tanky Wanky (lila Irokesenschnitt).“ Pi schüttelt ihre Mähne (ha!)

Perry entgeht nicht, daß B-Atlas heiße Blicke zu der mittelbraunhäutigen Krötin wirft. Der Terraner schaut verlegen zur Seite. „Bei allen Weibergeschichten, die der alte Schwerenöter in Jahrtausenden hatte: mit einer Kröte war da bisher noch nie was!“ denkt er.

Er räuspert sich. „Ähem. Nett. ...Atlas...“ Wie soll er den Kerl auch anders nennen? „Können wir jetzt mal zu den wichtigen Fragen kommen? Warum bist du eine Kröte???“

B-Atlas schaut angelegentlich auf seine Krötenpfotenfingerspitzen, poliert mit dem Daumen die Schwimmhäute zwischen seinen Fingern. „Tja. Schau dich doch mal um, Perry. Fällt dir was auf? Ja?“

Perry schaut. Sieht Kröten. Sieht Bufonides.

„Na?“

Verlegenes Schweigen.

„Die Frage sollte wohl eher lauten: wieso bist du keine Kröte?“

Ja, warum ist Perry eigentlich keine Kröte? Ist das eine dieser Fragen, die im nächsten Zyklus aufgelöst werden? Eine Zeitschleife vielleicht? Oder hat gar eine irre SI ihre Finger im Spiel?

Nein, alles viel einfacher.

Eine leises Stimmchen (trotz Translator leise) kommt vom kleinsten Krötlein aus der 2. Reihe, das vor Scham erbeigt ist. „Ich hatte den Empfangsfeld-Gestaltwandler abgeschaltet. Ich wollt doch nur dieses Mega-Super-Duper-Game '5D-Schiffeversenken' spielen und da hab ich doch die Energie gebraucht...“

Verlegenes Abbrechen.

Aha, das erklärt die Lage natürlich.

Es erklärt auch, weshalb die gesamte bufonidische Flotte vor Stunden aus unerklärlichen Gründen geschlossen im hiesigen Hauptozean notgewassert ist.

* * *

Re: OT: Kröten?
11. Mai 2004, 20:39
dee

Hufe klappern doch so arg beim Hopsen.
Nüstern? Warum nicht? Nüstern schnaubende Krötlinge beim Piep.
Sorry. Sollte eigentlich ein "L" werden.
Wie wärs mit Zaumzeug?

* * *

Re: PR-Roman, Folge ... Dämmerung
11. Mai 2004, 23:25
R.o.s.c.o.e.

Aha.

Aber jetzt zurück zu den Mannomannos.

Juan.

Richtig.

Er sollte sich nie von dem Verlust seiner Pferde erholen. Weder finanziell noch seelisch.

Sein Trauma („Beobachtet die Himmel! Beobachtet die Himmel! Die Kröten kommen, um unsere Gäule zu klauen! Schützt unsere Stuten! Rettet unsere Rosse!“) steigerte sich zum Wahn. Schließlich glaubte er, in den Dumpfries Druithoras die Übeltäter identifiziert zu haben und rief öffentlich zum Feldzug gegen M-87 auf.

Er wurde in einer geschlossenen Anstalt untergebracht. Was seine Frau Dulcinea aber nicht daran hinderte, ihm fünfzehn Monate später einen Erben zu schenken:

Rafaelo.

(i) zu „Watch the Sky!“ wurde in den 50er Jahren die US-Bevölkerung hochhoffiziell aufgerufen (noch unterstützt durch massenhaft produzierte UFO-Invasions-Filmchen): Mit den Sternen am Himmel, nach denen Ausschau gehalten werden sollte, waren aber weniger diejenigen gemeint, von denen potentielle Außerirdische herkommen, sondern die Sterne auf den Spionageflugzeugen der Sowjetarmee (McCarthy's Kommunistenhatz läßt grüßen).

* * *

Re: OT: Kröten?
12. Mai 2004, 8:57
CLERMAC

Solange sie nicht singen...

* * *

Re: PR-Roman, Folge ... Dämmerung
 12. Mai 2004, 9:01
 CLERMAC

Rafaello wiederum freundete sich in der Grundschule mit Pablo Gummieres, Juan Caramba und Hidalgo Has Enbra Ten an. Aber die spielen sonst überhaupt keine Rolle.

12. Mai 2004, 10:54
 Giffi Marauder

Wohingegen Chokolata Gummieres (die kleinere Schwester Pablos) sehr wohl eine Rolle spielen wird, wenn auch nur kurz.

Rafaello und Chokolata sollten neun Monate nach einem kleinen Picknick am Strand von Mazatlan die Eltern von Ferrero werden, welcher wiederum im biblischen Alter von 120 Jahren von Terra nach Siga auswanderte im vollen Vertrauen auf die zukünftige Größe seiner Nachkommenschaft.

12. Mai 2004, 11:20
 dee

„Wir müssen hier weg,“ denkt Rhodan. „Ich krieg sonst noch einen Krötenkoller.“

„Äh ... Atlan.. Wir müssen hier weg,“ sagt Rhodan über den Tisch hinweg zu B-Atlan. Der ist momentan leider anderweitig beschäftigt. Sitzt eng an Pi geschmiegt gegenüber und flüstert der Krötin heiße Liebesschwüre ins Krötenohr. Unter dem Tisch wird eifrig geschenkelt.

Die Bufoniden sind ein freizügiges, sinnenfrohes Völkchen. Der Terraner weiß gar nicht, wo er hingucken soll, um nicht rot zu werden. Die Wand scheint harmlos zu sein. Da hängen nur Bilder dran. Bilder von pferdeähnlichen Wesen. He, das sind ja echte Pferde! Feurige Hengste. Rassige Stuten. Feurige Hengste und rassige Stuten beim PIEEEEEP.

Perry stöhnt. Weggucken.

Gaa-Gaa glubscht rüber. „Ist was?“

„Oooch nö. Eigentlich nicht.“ Oder doch? „Sag mal, Gaa-Gaa: was sind denn das für Viecher auf den Bildern?“

„Das? Das sind Huflinge. Die hat einer unserer abenteuerlustigen Vorfahren mal auf einem fernen Planeten gepopst. Das war die Zeit, als die Bufoniden noch ein rauflustiges und raubsüchtiges Volk waren. Wir sprechen nicht mehr gern davon. Ist ein bißchen peinlich. Der Beklaute, ein gewisser Juan, soll darüber 'gaga' geworden sein. Aber das ist eine andere Geschichte.“

Perry hat Hunger. Wann gibt's endlich was zu futtern? Die Früchte, die überall auf dem Tisch verstreut unberührt rumliegen, scheinen nicht zu Eßzwecken da rumzuliegen. Interessanter sehen da schon die großen Platten aus, die jetzt noch mit hohen silbernen Kuppelhauben abgedeckt sind.

Jetzt, endlich, als alle am Tisch sitzen, werden die Hauben abgenommen. Raus schwirren Tausende fliegender Tierchen. Über, um und auf dem Tisch herrscht ein fröhliches Gsumme und Geschwirre. Um Perry herum schnalzen die klebrigen Zungen, fingern sich die Leckereien elegant aus der Luft. Knacks, knirsch, malm.

Perry wird wieder schlecht.

Trotzdem hat er Hunger. Die Früchte sehen gut aus. Sie schmecken auch gut.

Pi wendet sich schauernd ab. „Du, Schatzi,“ flüstert sie in B-Atlans Ohr, „mir wird schlecht.“ B-Atlan glubscht fragend. „Dein Kumpel mag ja ein dufter Typ sein – aber er hat überhaupt keine Manieren. Futtert mit den Händen!“

B-Atlan erklärt ihr, daß Terraner keine klebrigen Zungen haben. „Du mußt Verständnis haben, er fühlt sich ein wenig fremd hier.“

„Aber Schatzi, er frißt unsere Tischdekoration!“

12. Mai 2004, 12:05
Giffi Marauder

Als die Nachkommen von Ferrero schließlich grün und klein, aber immerhin zahlreich waren, hatte es einer der gezählten 287 Jose satt, ohne Nachnahmen durchs Leben zu ziehen, und so beschloß er, sich (nach der mytischen Urmutter Maria) Mannomanno zu nennen.
Jose war übrigens ein enger Jugendfreund von Lemy Danger, aber das ist eine andere Geschichte.

12. Mai 2004, 12:24
R.o.s.c.o.e.

(nur um mal wieder die Krubbelwizz-Ebene zu erwähnen)

Die Schaltzentrale von Krubbelwizzens Planet ist Hi-Tech in edelster Vollendung. Lustig klackern die Relais, knistern die überhitzten Vakuumröhren, tackern die Lochkartenschreiber.
Frosch Ottokar ist besorgt. „Die Wacheinheit Krubbelwizz-Wolke-Nord-Obendrüber meldet sich nicht!“
Frosch Zigismund (Supervisor) konsultiert seinen Taschencomputer. Er winkt ab. „Nur keine Panik! Das sind die Wikinger! An denen kommt nix vorbei. Das sind noch echte Männer!“

Eine halbe Stunde zuvor im Sektor Krubbelwizz-Wolke-Nord-Obendrüber.

„DONNERKEULE an unbekanntes Raumschiff. Stoppen Sie die Fahrt und identifizieren Sie sich. Schließen Sie Frieden mit Ihren Göttern.“ Erik der Rotblonde schließt den Funkspruch mit seinem berühmten schallenden Gelächter ab.

„Unbekanntes Raumschiff funkt uns an. Bildverbindung wird aufgebaut,“ meldet Erik der Dunkelblonde.

„Uiiiiii — ihr seid aber staaarke Männer!“ säuselt es aus dem Empfänger.

Erik der Rotblonde schluckt. Erik der Dunkelblonde auch. Der Rest der Zentralebesatzung auch.

Das weibliche Wesen auf dem Bildschirm spielt verschämt mit dem Reißverschluß ihrer Lederjacke (die neben ihren Stöckelschuhen und ihrer Sonnenbrille anscheinend ihr einziges Kleidungsstück darstellt.)
Ziiiiiiippppp ziiipP!

„Meine Mädels und ich müssen uns verfolgt haben,“ klagt das weibliche Wesen schmollend.

Ziipppp ... ziiipppP!

„Wir wollten eigentlich zum langen Wochenende beim Kosmischen Dessous-Center. Aber wir haben wohl die falsche Abzweigung genommen!“

„Ääääh ...“

„Und jetzt stottert unser Triebwerk auch noch! So ein doooofes Ding!“

„Ääääh ...“

„Können wir bei Euch andocken und Ihr starken Männer guckt Euch das genauer an?“

„Ääääh ...“ Erik der Rotblonde denkt eine Nanosekunde nach. „Na klar. Wir sind doch keine Unmenschen! Wir kümmern uns um Euch! Ich mein' den Trieb. Euren Antrieb!“

Er schaltet die Tonübertragung ab und raunzt: „Dunnerlüttchen!“

Antigone H strahlt ihn vom Bildschirm her an, die Lippen leckend.

* * *

Re: OT: Kröten?
12. Mai 2004, 17:05
dee

[nerv ich euch sehr mit den Viechern?](#)

12. Mai 2004, 17:22

R.o.s.c.o.e.

Nö, die sind doch süß (bäääh).

Auf Ebene zwei bin ich schon wieder bei meinen massenmordenden Sexbomben angekommen. Und ich habe keinen Schimmer wie ich Antigone entschärfen kann.

Auf Ebene drei kämpfen wir uns durch die endlose Familiensaga der Mannomanno.

Nö, die Kröten tragen gegenwärtig die Hauptlast. Von deinen Kröten hängt das Überleben dieses Projekts ab!

* * *

Re: PR-Roman, Folge ... Dämmerung

12. Mai 2004, 17:35

R.o.s.c.o.e.

Gemein war allen Nachfahren der Mannomannos die tiefgehende Ablehnung jeder krötenähnlichen Lebensform gegenüber, ein familienspezifisches Trauma, das Juans schreckliches Los heraufbeschworen hatte.

Sollte jemals das grausame Schicksal einen Mannomanno mit einem Bufoniden zusammenführen ... die heutige Dichtkunst verfügt nicht über die Mittel, die zu erwartenden schrecklichen Szenen zu beschreiben!

* * *

Re: OT: Kröten?

12. Mai 2004, 20:20

Gitty

R.o.s.c.o.e. schrieb:

Nö, die sind doch süß (bäääh). Auf Ebene zwei bin ich schon wieder bei meinen massenmordenden Sexbomben angekommen. Und ich habe keinen Schimmer wie ich Antigone entschärfen kann.

Laß doch einfach ein bißchen Luft raus! Dann sind die PIEPS nicht mehr so spitz! 😊😊

Auf Ebene drei kämpfen wir uns durch die endlose Familiensaga der Mannomanno. Nö, die Kröten tragen gegenwärtig die Hauptlast. Von deinen Kröten hängt das Überleben dieses Projekts ab!

Ich warte ja schon gespannt auf den Frosch... äh ... Krötenkönig und die passende Prinzessin, die ihn küssen will! 😊

12. Mai 2004, 20:56

dee

R.o.s.c.o.e. schrieb: *Und ich habe keinen Schimmer wie ich Antigone entschärfen kann.*

Gitty schrieb: *Laß doch einfach ein bißchen Luft raus! Dann sind die PIEPS nicht mehr so spitz!*

😊 und wenn nun entlüftete PIEPS schlaff werden? Ich weiß nicht so recht, Günther. Irgendwie hab ich das Gefühl, die Dame würde ziemlich ungemütlich reagieren, wenn du sie entschärfen wolltest. Ich halte diese Type für ziemlich nachtragend!

* * *

Re: PR-Roman, Folge ... Dämmerung
 12. Mai 2004, 21:07
 dee

wieder mal in Amphi-Bi-A:

„Wir müssen hier weg,“ sagt Rhodan nach dem Essen.

„Wir?“ wiederholt B-Atlan. Und tätschelt. Pi kichert.

„Ja, wir!“ Perry ist mittlerweile etwas genervt. „Wir müssen die Gruppe Rhodan-ohne-Rhodan wiederfinden. Wir müssen verhindern, daß sämtliche Dessousläden der Galaxis geplündert werden. Wir müssen ins Solsystem zurück, den Mond von Terra runterschaffen und ein paar Planeten wieder zusammenpuzzeln. Wir müssen das Universum retten!“

Und dann guckt er sich mißtrauisch um. „Und wir müssen vor Anti-Es Anti-Homunkinen auf der Hut sein.“ Denn irgendwie, ahnt Perry, haben die bei dem Ortswechsel die Finger im Spiel gehabt.

„Anti-ES? Anti-Homunkinen?“ fragt der große braungesprenkelte Kröterich, den Perry der Einfachheit halber K10 nennt. K10 grinst. „Anti-ES?“

K1 - K15 grinsen auch. Gaa-Gaa, Pi und Dabsy kichern. Tanky Wanky quiekt fröhlich.

„Anti-ES und seine Geschöpfe kommen nicht nach Bufonides,“ erklärt K10 „Die können nicht hierherkommen. Nicht mehr.“

Aha. B-Atlan schaut überrascht Perry an, der schaut überrascht zurück. „Wieso seid ihr da so sicher?“

„Tja, unsere Vorfahren haben die ultimative Waffe gegen Anti-ES und seine Anti-Homunkinen gefunden.“

Terraner und Arkonkröte hängen förmlich an seinen schmalen Krötenlippen.

„Ist nicht wahr! Was ist das für eine Waffe? Ein Anti-ES-modifizierter Kristallschirm? Antitemporal-zartschmelzende KNK-Geschütze? CV-Embiniumverschnickschnackte Gravitationsbomben?“

Pi lächelt. K13 flüstert: „Viel wirkungsvoller! Eine wirklich grauenhafte Waffe“

??? *lechz*

K10 lehnt sich genüßlich zurück. Dann sagt er mit eiskalter Stimme ein einziges Wort.

„Verwaltungsakt“

??? Zwei Kinnladen sinken nach unten.

K11 beginnt: „Vor 327.975 Jahren bufonidischer Zeitrechnung, in der ersten Evolutionsphase unseres Volkes, hat sich Anti-ES ein Erbbaurecht auf dem 4. Planeten des Systems der grünen Sonne Amphi-Bi-A eintragen lassen. Ohne Erlaubnis der Bewohner (die lebten damals noch in Tümpeln), aber grundbuchrechtlich einwandfrei.“

K10 erzählt weiter: „Naja, als Anti-ES in den 600er-Bänden, wie ihr das nennt, angeblich der Garaus gemacht wurde, haben unsere Vorfahren sofort gehandelt. Sie haben Anti-ES beim zuständigen kosmonukleotiden Planetenkatasteramt aus allen Grundbuchakten mit allen Rechten löschen lassen. Der Gute war ja ohne Erben ver-garaust. Der Vorgang ist 125 Aktenordner stark, die Urkunden haben 137 Seiten und 622 Anhänge, je 8 Durchschläge und 15 separate Plan-Ausfertigungen.“

Die Ausführungsbestimmungen bestehen aus 2.732 Paragraphen mit 19.089 Unterparagraphen. Die Unterlassungserklärung, die allen Anti-ES-Wesen das Betreten oder nur Überqueren bufonidischen Territoriums untersagt, hat 45 engbedruckte Seiten und“

„Halt!“ fleht Perry, zusammenbrechend.

„Gnade,“ wimmert B-Atlan mit zitternden Krötenschenkeln. „Hör auf damit, das ist ja schlimmer als Folter.“

K10 grinst immer noch. „Anti-ES weiß das auch. Anti-ES fürchtet sich. Vor dem ganzen Wust an Papier. Anti-ES fürchtet sich sogar davor, eine seiner Kreaturen hierher zu schicken. Aus Angst, die könnte ihm Bericht erstatten wollen.“

„Mir ist sooo mau,“ stöhnt Perry.

Energieabsaugung! Perry erinnert sich gut an die Tolot-Manifestation im Kreiskrankenhaus in Surambaya. Sein Krankenzimmer. Schwester Annabell.

B-Atlas denkt auch daran (klar, das photographische Gedächtnis) und hebt die linke Krötenaugenbraue.

„Das ist eine Modifikation meiner Formularwaffe! Einfach genial. Klau das Prinzip, Perry. Terra kann so was immer gebrauchen.“

Die Anti-Homunkinen-Gefahr ist somit in der hiesigen Handlung vorläufig gebannt...

12. Mai 2004, 21:34

Cäsar

... nicht jedoch auf der Wacheinheit Krubbelwizz-Wolke-Nord-Obendrüber. Dort hatte gerade ein Schiff angedockt. Ein Schiff mit verlockendem Inhalt. Und Gefährlichem ... Extrem Gefährlichem!

Erik der Blaßblonde war schon immer der letzte gewesen.

Der letzte unter den Wikingern, wohl gemerkt, was ihn fast jedem normalsterblichen Lebewesen überlegen machte, aber schließlich und endlich doch der letzte. Erik hatte gerade Schicht in der Funkzentrale, und rülpste fröhlich die Melodie von „My lady has killed the dragon,“ als die Tür hinter ihm sich öffnete. Die Axt schon in der Hand, drehte er sich blitzartig um, nur um die Kontrolle über seine Kinnlade zu verlieren.

Er mußte tot sein. Er wußte nicht, wie er gestorben war, aber er war sich sicher, daß solche Schönheit, solche Verlockung nicht irdischen, oder besser gesagt krubbelwizzschen, Ursprungs sein konnte.

SIE lehnte sich leger an die Wand, die Beine noch legerer übereinandergeschlagen und sprach folgende Offenbarung: „Na, mein Süßer, viel zu tun?“

Erik der Blaßblonde konnte es immer noch nicht fassen, hatte noch immer nicht in seinen sich überschlagenden Gedanken den Grund für seinen Tod gefunden, aber in Anbetracht der sich ihm nun nähernden Todesfee schien das alles keine Rolle mehr zu spielen.

„Ich muß tot sein,“ dachte Erik der Blaßblonde.

Er hatte Recht.

Eriks Leben endete mit einer Premiere.

Erik war der erste gewesen.

* * *

Re: OT: Kröten?

12. Mai 2004, 23:44

Gitty

R.o.s.c.o.e. schrieb: *Und ich habe keinen Schimmer wie ich Antigone entschärfen kann.*

Gitty schrieb: *Laß doch einfach ein bißchen Luft raus! Dann sind die PIEPS nicht mehr so spitz!*

dee schrieb: *und wenn nun entlüftete PIEPS schlaff werden?*

Dann sind sie „entschärft“ – ist doch das, was Günther will!

Ich weiß nicht so recht, Günther. Irgendwie hab ich das Gefühl, die Dame würde ziemlich ungemütlich reagieren, wenn du sie entschärfen wolltest. Ich halte diese Type für ziemlich nachtragend!

Was will sie schon machen, wenn sie schlaff ist? 😊

13. Mai 2004, 7:58

CLERMAC

R.o.s.c.o.e. schrieb:

... die Kröten tragen gegenwärtig die Hauptlast. Von deinen Kröten hängt das Überleben dieses Projekts ab!

Mmmh, vielleicht sollten wir als zusätzliche Stütze eine weitere Handlungsebene einführen...

Re: OT: PIEPS?

13. Mai 2004, 8:01

dee

Gitty schrieb:

Dann sind sie „entschärft“ – ist doch das, was Günther will!

so betrachtet 😊👍 „entspitzt“. Gefährlich ist sie dann aber immer noch. Hast du mal einen jener Filme gesehen, in denen die Protagonisten mit einem Seifenstück in einem leeren Strumpf um sich hauen?

Was will sie schon machen, wenn sie schlaff ist?

Dauernd drüberstolpern? 😊 Oder scharfe Bodystockings tragen?

* * *

Re: PR-Roman, Folge ... Dämmerung

13. Mai 2004, 8:04

CLERMAC

Der erste, aber nicht der letzte.

Über diese Szenen wollen wir jedoch den Mantel der Liebe decken (ein vollständiger Master's Cut liegt in limitierte Auflage in schweinsledernem Einband vor ... sobald das Autorenkonto eine entsprechende Höhe erreicht hat ... ahem ...)

Nach Lüften des Mantels scheint das Wachschiiff unberührt. Die Besatzung geht weiter ihren Pflichten nach ... und doch ... unter den roten Bärten schimmert feine weiße Haut, die eher unwikingerhaft wirkt, wenn man genauer hinschaut ... und seit wann tragen Wikinger Sonnenbrillen ...?

Das ganze Wachschiiff ist also erobert. Das ganze? Nein.

13. Mai 2004, 8:08

CLERMAC

Gleichzeitig – oder vielleicht auch zu einem völlig anderen Zeitpunkt – an einem anderen Ort ...

„Grüß Gott, euer allessehender Herrlichkeit!“

Imperator Bostich I., Herr über das große arkonidische Reich, runzelt unwillig die Stirn. Wer hat eine solchige, ihn in seinen eigenen Privatgemächern derart unkorrekt anzureden? In seinen Privatgemächern, die momentan eigentlich von niemandem betreten werden können sollten?

13. Mai 2004, 8:43

R.o.s.c.o.e.

(wow ne vierte Handlungsebene)
(aber nochmal zurück zur zweiten)

„The first cut is the deepest. Baby, I know ... <gurr>“

Zufrieden schnurrend, ausgiebig ihre Fingernägel polierend, räkelt sich Antigone H im Kommandantensessel der DONNERKEULE. Ein melodisches Räuspern läßt sie aufblicken.

„Commander Go!?“ Der neue Erste Offizier der DONNERKEULE, Antigona H, salutiert zackig. Die Mütze des ehemaligen 1. Offiziers (mit modischen Blutspritzern verziert (die Mütze (okay, was vom ehemaligen 1. noch existiert auch))) hüpfte keck auf ihrer Mähne. „Welche Befehle hast du für uns?“

„Die SUGARCANE ist eingeschleust?“

„Die SUGARCANE ist eingeschleust, Commander Go!“

Antigone streckt den rechten Arm aus und deutet vage in die Richtung, in der der Planet Krubbelwizz derzeit unwissend und arglos um seine Sonne eiert. „Fahrt aufnehmen! Immer gerade aus und beim zweiten Stern ...“ Sie denkt nach. „... rechts!“

Go gähnt und konzentriert sich wieder auf die Maniküre. Aber ... Moment! Da war noch was!

Sie schnippt mit den Fingern, fixiert mit gründampfernden Augen einen Punkt im Off und zwitschert: „UND FALLS mir eine oder einer an die PIEP geht, kriegt diese eine oder dieser einer SO GEWALTIG was auf den PIEP!“ Sie lächelt ihr verführerisches strahlendes Lächeln.

„Hast du verstanden, Gittchen-Frittchen!?“

Und unaufhaltsam stürzt die übernommene DONNERKEULE Krubbelwizzens Planet entgegen. (Die Ankunft verzögert sich etwas, denn „beim zweiten Stern“ wäre „links“ korrekter gewesen.)

„Und noch alles Gute nachträglich zum Achtzigsten! Du süße Schreckschraube, du!“

(Das war nicht ich! Antigone hat die Tastatur übernommen! Das war Go! Ehrlich!)

(Paramentale Telesuggestive Kontrolle der Tastatur. PTKT!)

(Ich war das nicht.)

13. Mai 2004, 9:26

Cäsar

Das ganze Wachschiiff ist also erobert. Das ganze? Nein.

Eine kleine Gruppe von unerschrockenen Kröt ähm Ratten leistet den Eroberern Widerstand. Der dicke Obelmüm und der schlaue Astermüm, gestählt durch den Zaubertrank des Druiden Miracumüm hören nicht auf, den Eindringlingen Widerstand zu leisten.

Zumindest bis zu dem Zeitpunkt, als der Zaubertrank wieder das Licht der Welt erblickt und ein über-eifriger Reinigungsroboter ihnen den Garaus macht.

Das ganze Wachschiiff ist also erobert. Das ganze? Nein, immer noch nicht.

13. Mai 2004, 9:28

CLERMAC

Bostich dreht sich langsam zur Quelle der impertinenten Begrüßung um und blickt schließlich gleichermaßen in harte blaue Augen und eine ebenso harte flimmernde Blastermündung.

„Grüß dich, Bostl,“ sagt Ronald Tekener kühl und ruhig. „Wo ist Dao Lin-Hay?“

Re: PR-Roman, Folge ... Morgengrauen
 13. Mai 2004, 10:03
 Giffi Marauder

Oma Kasulke tritt hinter Josefina.

„Wann?“

„Sie kommt, keine Sorge.“

„Keine Sorge? Du weißt was davon abhängt.“

„Ja, ich weiß. Ich hab alles im Griff.“

„Ach ja? Und was ist mit Atlan?“

„Den hab ich entfernt, wer konnte denn ahnen, daß er sich an sie erinnern würde. Doch er hat sie nicht erkannt, aber er ahnt etwas.“

„Und Perry?“

„Der ist in Sicherheit. Keine Angst, der wird uns keinen Strich durch die Rechnung machen.“

„Mutter und Bruder sind informiert?“

„Ja.“

Josefina hebt den Kopf leicht an.

„Sie sind da, schickt die Wrangler in den Einsatz.“

„Die Wrangler? Ein gefährlicher Zug, was wenn Go das nicht übersteht?“

„Oh, sie wird es überstehen, denn ...“ der Rest geht im Lärm der startenden 1-Mannkapseln unter.

Josefina blickt Oma Kasulke erstaunt an, dann beginnen beide aus vollem Hals zu lachen.

* * *

Re: OT: PIEPS?
13. Mai 2004, 10:45
Gitty

Ah pah, dann soll er eben die Luft ganz rauslassen und sie zusammenrollen oder -falten und in einer Schublade bis zum nächsten Einsatz aufbewahren. Die Schublade natürlich mit Schloß – wegen Kindersicherung! 😊

* * *

Re: PR-Roman, Folge ... Morgengrauen
 13. Mai 2004, 10:56
 Giffi Marauder

Go träumt wachen Auges von kleinen grünen Männchen von Siga.

„Oh mein Gott.“

Der Ausruf der Orterin reißt sie aus ihren Gedanken. Im Holo formiert sich eine Abfangphalanx von mehreren Hundert kleinen EinMannkapseln. Die ersten erreichen das Schiff und durchdringen die Hülle.

„Wrangler,“ seufzt Antigone. „Wird mir denn heute gar nichts erspart.“

Dann schnalzt sie mit der Zunge und ruft ihre Mädels zusammen.

„Let's Rock, zeigen wir denen, wer mehr Ausdauer hat.“

Antigone setzt ihr gefährlichstes Grinsen auf und streicht ihre Uniform glatt.

Re: PR-Roman, Folge ... Dämmerung
 13. Mai 2004, 10:57
 dee

Those were the days, my friends

Was in den darauffolgenden Tagen auf der 4. Welt der grünen Sonne Amphi-Bi-A geschieht/geschah.
 Part 1:

Die Hebung der bufonidischen Raumschiffe aus den Tiefen des Hauptozeans gestaltete sich schwierig. Die schiffseigenen Maschinen blieben hartnäckig auf Stand-by, weil der kleine Hacker die Bordposi-troniken mit neuen Passwörtern belegt hatte. Leider hatte er diese vergessen. Kreative Einzelaktionen waren gefragt. Erst nach 1 Woche steigen die ersten grünspanschillernden Ellipsenschiffe leicht beschädigt aus den Fluten auf. Zuerst die kleinen der Teichklasse, Tage später die größeren der Seen- und Meeresklassen. Die Ozeanklasse macht noch Probleme wegen der Biokomponenten der Schiffssteuerungen. Die wollen weiter „Schiffsversenken“ spielen.

Rhodan versucht herauszufinden, wo sich das Amphi-Bi-A-System befindet und welche Transportmöglichkeiten es gibt. Er stellt fest, daß:

1. Keine exakten Positionsangaben oder Karten über das System zu finden sind
2. Kosmonautische Angaben allgemein ziemlich blumig formuliert werden
3. Ein- und Ausreise ins System nur über die Empfangsbereiche oder die Schiffe der Heimatflotte möglich sind.

Als er bei K7 nach den Gründen fragt, antwortet der: „Da sprechen wir nicht so gerne drüber. Ist ein bißchen peinlich.“

Ein Pärchen liegt am Strand des Hauptozeans im weichen Sand. Rote Mähne und weiß-struppiges Haar verknuddeln sich heillos ineinander

Die Zeit vergißt die Zeit.

Warme grüne Sonne auf heißer brauner Krötenhaut.

„Ich will Kaulquappen mit dir haben“

Der Bufo-Regierungsrat für ziemlich wichtige Fragen tagt. Auf dem Programm steht eine Debatte über mögliche Entschädigungsansprüche der Nachkommen eines gewissen Juan. Gegenstand der möglichen Forderungen bzw. der Haftung: von Vorfahren geklaute Hengste und Stuten inkl. Verzinsung deren Nachkommen.

Perry möchte sich den Planeten mal vom Cabrio aus anschauen. Tanky Wanky bietet sich als Chauffeuse an. „Nein, die fliegt die Kiste nicht,“ verhindert Dapsy die Aktion. Der lila Irokesenschnitt antwortet mit einem tiefen „Boooaaarps.“ Ein unbeschreiblicher Duft umweht Perrys Nase. Sehr streng, irgendwie vergoren und nicht sehr angenehm. „Mückenwasser,“ brabbelt die lila Irokesin. „Mückenwasser?“ echot Perry.

Dapsy zieht ihn zur Seite. „Pst. Wir sprechen normalerweise nicht drüber. Aber: Tanky-Wanky hat ein Alkoholproblem.“

to be continued

Re: PR-Roman, Folge ... Morgengrauen
 13. Mai 2004, 11:15
 Giffi Marauder

Der erste Wrangler betritt, bekleidet mit einem Ledergürtel und einer seltsamen Apparatur in der Hand die Zentrale.

Die Mädels weichen erbleichend zurück.

Er blickt Antigone tief in die Augen.

„Jack, Jack Wrangler, Physiker und Zänker,“ dann hebt er die Hand.

13. Mai 2004, 12:22

R.o.s.c.o.e.

11,3 Sekunden.

Antigone braucht 11,3 Sekunden, um den Wrangler zu vernaschen.

Beim zweiten „Tom, Tom Wrangler. Phy...“ braucht sie 5,7.

Beim dritten „Anthony, Antho...“ 3,1.

Ist ja auch selten doof von der Rittertante, ihr siganesische Wrangler entgegenzuschicken.

* * *

OT:LOB !

13. Mai 2004, 12:27

Dominic-Duke-Stingl

wollte nur mal alle Beteiligten loben ... was ihr hier schreibt ist sagenhaft ... daraus würde Feldhoff locker 600 Hefte machen ... super dieser Ideenreichtum ... bitte einfach immer weiterschreiben ... so 62 Postings die Woche...

Thread 13

PR-Roman, Folge: der Morgen graut immer noch

PR-Roman: Folge: der Morgen graut immer noch

13. Mai 2004, 12:57

R.o.s.c.o.e.

Ebene eins:

Perry und Atlan bei den Bofaniden.

Ebene zwei:

Die Anti-Homunkinen greifen Krubbelwizzens Planet an.

Ebene drei:

Die Familiengeschichte der Mannomanno.

Ebene vier:

Bostichs Privatgemächer

Vier also.

CLERMAC schrieb:

Bostich dreht sich langsam zur Quelle der impertinenten Begrüßung um und blickt schließlich gleichermaßen in harte blaue Augen und eine ebenso harte flimmernde Blastermündung.

„Grüß dich, Bostl,“ sagt Ronald Tekener kühl und ruhig. "Wo ist Dao Lin-Hay?"

Im zerwühlten Himmelbett raschelt es, die Decke hebt sich und ein katzenartiges Antlitz späht hervor.

„Uuups.“

⁽ⁱ⁾ „Bofaniden“ – siehe später folgendes Posting von dee um 14:10

* * *

OT: Wortwahl
13. Mai 2004, 12:59
Dominic-Duke-Stingl

wäre statt eines Upps nicht ein Miau besser gewesen ?

OT: Von den Ebenen
13. Mai 2004, 13:29
Giffi Marauder

R.o.s.c.o.e. schrieb:
...Ebene vier: Bostichs Privatgemächer
Vier also.

Du hast Kommissar Frnvrshrkr vergessen.
 Fünf also.

Re: OT: dem Morgen graut immer noch
13. Mai 2004, 14:10
dee

R.o.s.c.o.e. schrieb:
Ebene eins: Perry und Atlan bei den Bofaniden.

.u.o.... - die Tierchen heißen Bufoniden. Von Bufo bufo, der gemeinen Erdkröte 🐸

* * *

Re: PR-Roman: Folge: der Morgen graut immer noch
 13. Mai 2004, 17:07
 R.o.s.c.o.e.

R.o.s.c.o.e. schrieb:
Im zerwühlten Himmelbett raschelt es, die Decke hebt sich und ein katzenartiges Antlitz späht hervor.
„Uuups.“

... sagte Bostich.
 „Haa!“ rief Tekener. „Was machst du mit Daos Lieblingskätzchen Miezemau?“

13. Mai 2004, 18:29
 dee

Was in den darauffolgenden Tagen auf der 4. Welt der grünen Sonne Amphi-Bi-A noch geschieht/geschah.
 Part 2:

Gaa-Gaa mit den blonden Zöpfen bietet sich an, als Pilotin für den Terraner einzuspringen. Von ihr erfährt er viel über die Geschichte des Planeten und seiner Bewohner. Erst stockend, dann immer

flüssiger erzählt Gaa-Gaa von der wilden Vergangenheit ihres Volkes, von grauenhaften Kriegen, Eroberungsfeldzügen, Blutfehden zwischen den Clans, extrabufonidischen Raubzügen und Plünderungen.

Das Bufonides der Gegenwart sieht anders aus. Gaa-Gaa zeigt Rhodan eine friedliche, paradiesische Welt im perfekten Gleichgewicht zwischen Natur und Technik.

„Schön ist es hier,“ denkt Rhodan, ein wenig neidisch.

Das Krötlein sitzt in einem Schulzimmer und schreibt zum 828. Mal:

ICH DARF NICHT MIT DER HEIMATFLOTTE „SCHIFFEVERSENKEN“ SPIELEN

Auch der Bufo-Regierungsrat für nicht ganz so wichtige Fragen tagt. Auf dem Programm steht die Restaurierung der von Perry demolierten Museums-Wohnerdhöhle im Kunstareal. Den Vorsitz hat ein Bufonide mit weißem Vollbart und weißem Haupthaar.

Das erste gehobene Schiff der Seenklasse wird wieder einsatztauglich gemacht. Es handelt sich um die HAVEFUN. Übersetzt, natürlich. Eigentlich heißt das Schiff TSCHRRROKQWURSSSK

Der Gesamt-Regierungsrat tritt zusammen und trifft eine Entscheidung.

Bücher, Tonbänder und Infokristalle über Fragen des Eigentums- und Erbrechts finden reißenden Absatz. Die Universitäten verzeichnen einen Rekord bei den Einschreibungen im Fachbereich Jura. Bufoniden sind auch ein vorsichtiges, vorausschauendes Völkchen mit Sinn für Historie.

Im Empfangsbereich der Hauptstadt Bufo1 wurde der Gestaltwandler modifiziert. Es wurden eine Kindersicherung sowie eine Firewall eingebaut.

Perry und Gaa-Gaa machen einen Ausritt auf den Nachkommen von Juans Rössern. Bei einem kurzen Stop beugt sich die blondzöpfige Krötin zu Perry rüber und küßt ihn kurz auf den Mund. Perry guckt fragend.

„Ich weiß, es ist kindisch. Aber irgendwie hatte ich gehofft, daß du dich in einen bufonidischen Prinzen verwandeln würdest.“

Die Robotküche im Gästehaus wurde um „Gegrillte Grillen“ und „Pastete vom Flugkakerlak“ erweitert. Eine neue Gewürzmischung wurde erfunden.

Sie schmeckt leicht nach Oregano und Basilikum. Findet B-Atlas.

Die Pastete schmeckt leicht nach Hühnchen. Findet Perry.

K5 und K8 gehen mit Perry zur Kneipentour auf die Amüsiermeile von Bufo1. Der Terraner lernt Mückenwasser V.S.O.P. kennen. Sein ZAC neutralisiert die Wirkung, seine Begleiter laufen derweil zu Höchstform auf.

Am nächsten Morgen sind sie ziemlich kleinlaut und bitten Perry, nicht mehr drüber zu reden.

Perry stellt fest, daß es auf Bufonides eine Menge Dinge gibt, über die nicht mehr geredet werden soll.

B-Atlas dämmert langsam, daß ein gewaltiges Problem auf ihn zukommt.

Der Strafsatz ist 1000x geschrieben. Erleichtert hüpfte das Krötlein aus der Schule. Der Heimweg führt durch das neue Shoppingcenter. In einem der Antigrafschaufenster werben Hologramme für das allerneueste Super-Duper-Hyper-Spiel „5D-Fang-den-Hut.“ Die 5D-Hüte auf den Plakaten sehen aus wie die Wetterstationen, die um Bufonides kreisen. Krötlein hat vor kurzem einen Schulausflug dorthin gemacht und fand die Stationen megacool.

Krötlein drückt sich die Nase am Schaufenster platt.

Die HAVEFUN steht beinahe startbereit auf Raumhafen III.

* * *

**Re: PR-Roman: Folge: der Morgen graut immer n
13. Mai 2004, 21:14
theiner**

Der Morgen graut immer noch ... und die ganze Welt kann das mitlesen...

Anno Domini 2014, der Personalchef: „Sagen Sie mal, was heißt hier Gehaltserhöhung wegen besonderer Fähigkeiten – waren das nicht Sie mit diesem NGF-Foristenroman, hääääää?“ 😊

* * *

Re: PR-Roman: Folge: Morgen – Grauen
13. Mai 2004, 22:47
R.o.s.c.o.e.

(Ebene 2)

Die DONNERKEULE durchbricht die Wolkenformation, das rotglühende stählerne Abbild eines gewaltigen Wikingerschiffes: hochragende Mastbäume, rotierende Schilder, eine riesige Gallionsfigur. Paulchen schluckt. Babe neben ihm seufzt und verdreht die Augen. Eine definitiv nicht jugendfreie Gallionsfigur. Paulchen läuft rot an und wirft einen Blick zu Josefina hinüber. Eine gewisse Ähnlichkeit ... Josie zwinkert ihm zu.

August hat alle ins Innere der Residenz getrieben. Jetzt stehen sie auf einer Tribüne unter einem weitspannenden Glasdach. Die Wände sind mit Waffen aller Art verziert. Zephyda betrachtet interessiert einen Langbogen samt vollem Pfeilköcher.

Flammenspeere brechen aus dem Raumschiff, schlagen in den kochenden Ozean, in den brennenden Dschungel, brechen sich im halbtransparenten Schutzschirm.

„Ja. Das, würde ich sagen, ist ein angemessen großer Drache.“

Josie trägt eine Rüstung aus schimmernder goldener Energie. Sie geht schweigend an Babe und Gesil vorbei. Vor Tbabsi und Antipasta, die sich ängstlich aneinander klammern, bleibt sie stehen, streicht sanft über die Wangen der Mädchen. „Danke, Pasty,“ sagt sie.

Die Lichtzelle baut sich auf, leuchtend, glitzernd, zerbrechlich.

„Ihr habt fünf Minuten Zeit. Ergibt Euch und wandert in die berühmten Verliese des Anti-ES. Jahrzehnte qualvoller Folter erwarten Euch,“ dröhnt Antigones Stimme. Süffisant frohlockend. „An dieser Stelle sollte ich erwähnen, daß die Anti-ES-Verliese vorgestern zum fünftausendsten Mal in Folge den Ersten Preis für 'Beste Tortur, furchtbarste Qualen' gewonnen haben. Oder ...“ Antigone lacht rollend und genüßlich.

Die Lichtzelle hebt ab, durchdringt die Glaswand und rast schneller und schneller werdend auf die DONNERKEULE zu. Ein, zwei, ein dutzend Energiestrahlen treffen sie, aber sie hält unbeirrt Kurs.

Tbabsi schluchzt. Tränen laufen über Pastys Gesicht.

Die Lichtzelle durchstößt den Schutzschirm des Wikingerschiffes, schlägt in den Rumpf. Sekunden später bläht sich das Riesenschiff auf und klaffende Risse bilden sich. Dann wird es von heftigen Explosionen zerrissen.

„Ihr habt noch zwei Minuten Zeit,“ dröhnt Antigones Stimme wieder auf. „Ach ja, das Oder. Meine Mädchen und ich garantieren Euch den lustvollsten Tod, den sich ein Masochist nur wünschen kann.“ Aus den auseinanderfliegenden Trümmern der DONNERKEULE schält sich ein walzenförmiges kleines Schiff.

Blau.

Babe flucht.

Wenn der letzte Ritter der Tiefe stirbt, erlöschen die Sterne.
 Wenn ein Ritter der Tiefe stirbt, stockt die Zeit, erstarrt das Universum für den Bruchteil einer Sekunde.
 Für einen endlosen unmeßbaren Moment der Trauer.
 Kesdschan ruft. Tausende derer, die ihr vorangingen, grüßen ihre heimkehrende Schwester.
 Josefina lacht und trällert ihnen ein derbes Trinklied entgegen.
 It's over, the fat lady still sings.

13. Mai 2004, 22:51
 R.o.s.c.o.e.

Feuerblumen erblühen am Himmel. Die ersten Schiffe der Wachflotte sind eingetroffen.
 Schlecht für sie.
 Zephyda wirft Mathilda und Taiga je einen Langbogen und einen Pfeilköcher zu, schnallt sich selbst einen Köcher auf den Rücken. Fran zieht eine Armbrust von der Wand, legt sich drei Gürtel mit Bolzen um.
 „Gucky?“
 „Es ist zu weit,“ quäkt der Mausbiber unglücklich. „Und es sind zwei hochdimensionale Schutzschirme dazwischen. Ich schaffe es nicht.“
 Babe drückt ihm etwas in die Hand. Gucky guckt unglücklich auf den Büstenhalter (dV). „Ich zieh das nicht an!“
 „Steck's unter dein Hemd.“ Babe blickt die Motana und Fran an. „Und Mädels, habt Ihr auch brav Eure Unterwäsche an?“
 Fran, Zephyda und Mathilda nicken, Taiga dreht sich um, bückt sich und präsentiert ihr Spitzenhöschen (dV).
 „Okay. Bull, Gesil, Ihr kümmert Euch hier um alles. Tbagsi, paß auf Pasty auf. Gucky ...“ Babe deutet auf die Walze. „Mit den Vernichtungsdessous und mir schaffst du's.“ Sie hebt die Hand hoch. „Mister Guck, gimme five.“
 Der Mausbiber springt hoch, schraubt sich telekinetisch höher, bis seine Pfote gegen Babes Handfläche klatscht.
 Plop. Krachend stürzt die Luft in sechs Vakua.

PR-Roman: Abgesang und Ausblick
 13. Mai 2004, 23:36
 wepe

... *Plop. Krachend stürzt die Luft in sechs Vakua.*

E N D E

Was ist aus Josefinas Lichtzelle geworden? War der Angriff der Lichtzelle trotz der geglückten Vernichtung der DONNERKEULE letztendlich vergeblich? Wird Guckys todesmutige Einsatzgruppe das Blatt oder Antigone selbst noch wenden können? Bis zum nächsten Viererblock werden wir auf die Antworten warten, denn in der nächsten Fortsetzung wenden wir uns der heimatlichen Milchstraße zu. Hier stehen zwei Unsterbliche auf verschiedenen Seiten eines Himmelbettes – und dazwischen hat jemand eine bittere Entscheidung zu treffen.

Das Autorenchaotiv beschreibt die dramatische Entwicklung unter dem Titel

KATZENJAMMER

Re: PR-Roman: Katzenjammer

14. Mai 2004, 1:01

wepe

„Keine Angst, ich paß schon auf Miezemau auf!“ raschelte es am anderen Ende des überaus großflächig gestalteten Himmelbettes auf. Ein zweiter Kopf mit kurzem, dennoch zerwühltem Fell tauchte zwischen den Kissen auf. Die ehemalige Kommandeurin der kartaninischen Fernraumerflotte, die in die Galaxien von ESTARTU ausgesandt worden war, erinnerte sich spontan an ihre glückliche unbeschwerte Jugend, in der sie noch Paratau in Fornax sammelte, während sie sich unter den weichen Daunendecken hervorschob und mit weit geöffneten dunklen Pupillen Ronald Tekener ansah.

„Es ist nicht, was Du denkst, Tek,“ schnurrte Dao-Lin-Hay ihrem langjährigen Lebensabschnittspartner entgegen. „Und es ist auch nicht so, wie es aussieht.“

Miezemau rollte sich neben Dao in die Kissen und begann, ihre linke Hinterpfote zu putzen. Das beruhigende und regelmäßige Schlapp-Schlapp einer rauhen Katzenszunge über samtweichem Fell wurde gelegentlich vom knackenden Knabbern an einer vorwitzigen Krallen sowie vom leisen Rauschen der Blasterkühlung unterbrochen.

„Ich rede nicht mit Dir, ich erwarte eine Antwort von dieser millionenäugigen Herrschaft! Na, wie ist es, Bostl?“

„Es geht nur um zwei Augen, nämlich um meine! Siehst Du, wie rot angelaufen sie sind? Wie sie tränen? Ich habe mich beim letzten Unsterblichentreffen mit Atlan darüber unterhalten, der hatte früher das gleiche Problem – Katzenallergie! Der Chip reagiert nicht auf kleine Malessen, genau so wenig wie auf geringe Mengen Alkohol. Da hilft nur eins, und Dao hat spontan zugesagt, mir zu helfen. Ich muß mich einer Desensibilisierungstherapie unterziehen – und mit wem wäre so eine Langzeittherapie angenehmer als mit einem intelligenten feliden Gesprächspartner?“

Tek wandte seinen Blick hinüber zu einem der Kopfbenden der – wie schon erwähnt – sehr geräumigen Ruhestätte. „Gesprächspartner? Darauf wäre ich jetzt nicht gekommen ...“

Dao lächelte ihr weichstes Lächeln, ihre Eckzähne schimmerten bezaubend unter den Lefzen hindurch, während ihre bepelzten rundlichen Ohren hoch aufgerichtet jeden Atemzug Tekeners analysierten.

„Und was bringt Dich hierher? Irgend ein besonderes Ereignis? – Haben wir etwa Nachrichten von den Verschollenen?“

Der ehemalige Galaktische Spieler mit dem verbreiteten Beinamen „Der Smiler“ verzog das Gesicht, das von Lashat-Pockennarben übersät war, in eine Richtung, die diesem Beinamen keine Ehre machte. Bostich erinnerte sich beim Anblick des 1,91 m großen und 108 kg schweren ehemaligen USO-Agenten (das muß auch mal erwähnt werden!) an die im Imperium legendären Verluste, die dieser Mann in früheren Epochen den arkonidischen Spielbanken zugefügt hatte. Bostich wies mit der linken Hand – die rechte hielt den aus edelsten Stoffen gefertigten Bademantel zusammen – auf die noch immer aktivierte Handwaffe und sagte:

„Wenn Du schon keine Neuigkeiten für uns hast, dann erzähl doch mal von dieser seltenen klassischen Waffe – ein schönes Exemplar! Aus Deiner Sammlung?“

Tek sah Bostich in die roten, tränenden Augen ...

14. Mai 2004, 6:16

R.o.s.c.o.e.

Unter dem Kissenberg bewegt sich noch etwas! Teks linkes Augenlid zuckt. „Da ist doch noch jemand! Zeig dich, bevor ich das Lotterbett über dir abfackele!“

„Heh! Nicht überreagieren, ja!?“ Die Bettdecke wird zurückgeworfen. Eine junge Frau setzt sich auf, wobei sie ein dünnes Seidenhemdchen gegen den nackten Oberkörper preßt. „Hey, Tek, alter Schwede, wie geht's denn so?“

„Bre?“ Tekener linkes Augenlid flattert. „Bre Tsinga? Was machst du in Bostls Lotterbett!“
 „Ähh. Ich?“ Bre denkt angestrengt nach, dann leuchtet ihr Gesicht voller plötzlicher Erkenntnis auf.
 „Ist doch klar! Ich helfe Dao bei der Desensibilisierungstherapie. Immerhin bin ich ja ausgebildete Kosmopsychologin. Bin ich doch, oder?“ (Ist sie doch oder?) „Und außerdem hatte ich auch mal so 'ne Katze, nicht?“ (Hatte sie doch, oder? Sorry, ich hab' die Datenblätter verlegt. Kann doch vorkommen.)
 Tek schüttelt irritiert den Kopf.

Dao nutzt die einsetzende Stille, um Bre das dünne Seidenhemdchen zu entreißen. „Gib her, das ist meins!“

Sie verschwindet unter dem Kissenberg, es raschelt und bewegt sich. Miezemau maunzt ungeduldig. Dao-Lin-H'ay setzt sich auf, zupft das dünne Hemdchen zurecht und schnurrt: „Ja, Bre ist eine große Hilfe! Wir machen schon echte Fortschritte bei Bostl!“

Mit diesen Worten packt sie das Kätzchen und knuddelt es. Bre nickt bestätigend und strahlend, ihre Blöße nun mit den Händen kaschierend.

„Oh.“

Tek sieht Bostich in die roten, tränenden Augen ...

14. Mai 2004, 8:32

CLERMAC

Irgendwas stimmt hier nicht denkt er. Das Ganze ist so surreal, das kann einfach nicht sein.

Stimmt. Abrupt findet sich der smarte Ex-USO-Spezialist gefesselt auf einem harten Holzstuhl wieder. Erstaunlich, daß so etwas in den imperialen Gemächern existiert, sollte man denken. Aber er ist extra hinter einer dezenten Tür für solche Zwecke versteckt. Kann man ja immer mal gebrauchen.

Bostich grinst schadenfroh. „Ein Illusionskristall in der imperialen Halskette. Netter Trick, nicht?“

Daß der Blaster den Besitzer gewechselt hat und nun eindrucksvoll in der Hand des Imperators prunkt, braucht wohl nicht näher erwähnt zu werden...

* * *

Re: PR-Roman: Katzenjammer

14. Mai 2004, 8:40

R.o.s.c.o.e.

(och Mist)

OT: Katzenjammer

14. Mai 2004, 9:36

wepe

R.o.s.c.o.e. schrieb: *(och Mist)*

LOL 🤔

14. Mai 2004, 10:21

dee

so ein Katzenjammer 🤔

14. Mai 2004, 11:06

CLERMAC

R.o.s.c.o.e. schrieb: (*och Mist*)



* * *

Re: PR-Roman: Katzenjammer

14. Mai 2004, 11:47

dee

Pegasus, dahingeschlachtet. Der Dichterflug im jähen Sturz beendet.

Hippokrene verschüttet. Nicht versiegt.

Medusa erhebt ihr schreckliches Haupt.

„Sch... Illusionskristall!“

* * *

Re: OT: Katzenjammer

14. Mai 2004, 14:14

R.o.s.c.o.e.

Ihr mögt mich nicht, hmm?

14. Mai 2004, 14:56

CLERMAC

Ach was, dann würden wir dir doch Knüppel in den Weg werfen, um deine Handlungsideen zu sabotieren.



Ständig, mein ich. 😊

14. Mai 2004, 15:36

dee



dem Günther einen Ersatz-Pegasus aus der Zucht von Juans Rössern schick

* * *

Re: PR-Roman: Katzenjammer

14. Mai 2004, 16:43

R.o.s.c.o.e.

Der Imperator warf den Kopf zurück und sich selbst in Triumphatorpose. Diesen Moment nutzte der winzige siganesische nUSO-Agent, der sich die ganze Zeit hinter Tekeners rechtem Ohr verborgen

hatte (*), sprang zu Boden, wieselte zu Bostich und biß ihm kräftig in den großen Zeh (links). Bostich gurgelte „Guurgl“ (**), und kippte stocksteif um (***)).

„Gut gemacht, Spezialist Mannomanno!“ lobte Tekener. „Los, säbeln Sie meine Fesseln durch!“ Sancho Mannomanno zog sein Vibratormesser. Er warf einen Blick auf den Imperator. „Soll ich nicht die Kröte vorher alle machen?“

(*) Es muß hier endlich mal erwähnt werden, daß Tekener GIGANTISCHE Segelohren hat!

(**) stilbewußt auf alt-arkonidisch natürlich

(***) Bekanntlich (falls es noch nicht erwähnt wurde, war es nun wirklich an der Zeit) ist der Speichel von Siganesen giftig (giftgrün, ha! GIFTgrün!) und lähmt Menschen bis zu einigen Stunden!

15. Mai 2004, 0:09

Cäsar

R.o.s.c.o.e. schrieb:

Sancho Mannomanno zog sein Vibratormesser. Er warf einen Blick auf den Imperator. „Soll ich nicht die Kröte vorher alle machen?“

„W..Was?“

„Ja, halt diese Kröte, die mal Imperator Bostich war.“

Tek konnte seinen Augen nicht trauen: Der vieläugige Imperator der Arkoniden hatte als einzigen körperlichen Vorteil nur noch eine lange Zunge.

kurzes Zwischenspiel -

Zeph schüttelte ihre Mähne und...

- Zwischenspiel Ende

Noch immer startete Tek die Kröte an, während Mannomanno ihn von seinen Fesseln befreite. Tek schloß seinen Mund, öffnete ihn wieder um etwas zu sagen, doch der einzige Laut, den der ehemalige USO-Agent zustande brachte war ein langgezogenes „quaaaaaaaaak.“

Zwischenspiel Teil II – ihr wollt das doch, oder?

...streckte sich ausgiebig, wobei der Stoff ihrer Bluse (dE- wofür das E steht mag sich jeder sabbernde Leser selbst denke) ihre PIEP extrem zur Geltung brachte.

Dann...

– Jupp, das war Teil II.

Plötzlich machte es PLOP, und eine dritte Kröte erschien. Sie murmelte etwas von: „Ähm, sorry, Probleme bei der Installation der Firewall, dummes Zeugs auch. Gill Bates hätte da schon besseres Zeug liefern können, aber egal. Tut mir leid, ich werde diese transdimensionale Störung gleich wieder beseitigen, hab' ja nur noch das halbe Universum vor mir,“ quakte sie seufzend. Beziehungsweise blubbernd, aber jede intelligente Lebensform ersetzt das Blubbern angesichts der Arbeit, die vor der Kröte liegt, durch ein Seufzen. „Und das nur wegen dieser halben Kaulquappe. Schiffe versenken, tzz.“

Sie zog einen Handscanner heraus, der ein paar mal piepte (schließlich muß der ganze Stoff filmisch umgesetzt werden können), betaste einige Konsolen, woraufhin die Lichter des Gerätes rhythmisch und völlig sinnlos hin- und hersprangen.

„So, du warst Tek, der Arkonide, und du Bostich, der Kartanin?“

Da reagierte Sancho Mannomanno. „Du KrööööÖÖÖÖTTTTTEEEEEEE, du Pferdediah, du Erzfeind meiner Sippe!!!!“ und warf sich auf den verdutzten Informatiker.

Re: PR-Roman: Interludium

15. Mai 2004, 8:26

R.o.s.c.o.e.

(Limbo.)

(Limbo?)

(Limbo.)

Eine Reihe von Schminktischen. Ein Cola-Automat. Eine Snack-Bar. Spiegel, sehr viele Spiegel.

Eine Schwingtür mit verschnörkelter Aufschrift 'Handlung'.

Ein Tisch mit mehreren dicken Büchern.

Antigena und drei andere Anti-Homunkinen unterhalten sich angeregt mit einem überlebenden Wrangler („Daffodil, Daffodil Wrangler, Philosoph und Zänker.“).

Gena hüpfert von ihrem Barhocker und führt einen kleinen Steptanz vor. Daffodil und die Homunkinen applaudieren begeistert.

Antiklimaxe sitzt unter der Trockenhaube und blättert gelangweilt im „Journal für die modebewußte Killerin“.

Antilope zieht ihren Lidschatten nach, macht prüfend einen Kußmund, seufzt und kramt ihren Lippenstift hervor.

Antigone sitzt vor ihrem Schminktisch (auf der Lehne ihres Stuhles steht in verschnörkelter Schrift „Antigone H – Really Bad Girl“). Sie ist dabei, goldfarbenen Caritnagellack auf die Zehennägel ihres linken Fußes aufzutragen. Als Gucky und seine Amazonengruppe eintrifft („Plopp!“), unterbricht sie diese Tätigkeit, steckt den Pinsel in das Fläschchen und winkt den Ankömmlingen.

Babe blickt sich argwöhnisch um. Als sie die Umgebung erkennt, entspannt sie sich. Sie geht auf Antigone zu, ihre Truppe folgt unsicher im Gänsemarsch.

„Hallo. Wir hatten das Vergnügen noch nicht,“ begrüßt Go sie. „Ich bin Antigone H.“

Babe drückt die angebotene Hand. „Babe. Limbo?“

„Yep.“ Antigone nickt dem Kopf zur Tür hin. „Sie sind noch bei den Umbauten. Das Innere einer blauen Walze ist nicht so simpel wie eine Ritterresidenz, Bostisches Gemäcker oder ein Krötentümpel.“ Gucky, Fran und die Motana verweigern ihr den Handschlag. Antigone zieht eine Schnute.

„Das ist nicht nett von Euch!“ protestiert die Homunkine. „Ihr habt überhaupt kein Recht, mich zu verurteilen. Ich bin nur das Produkt meiner Umwelt! Der doofe Autor ist schuld!“

„Das sagen sie immer,“ knurrt Gucky.

„Ist auch so! Gucky!“ Sie zieht ein Romanheft vom Tisch. „Ach Gucky. Könntest du nicht wenigstens ... Ein Autogramm?“

Perry Rhodan Nr. 18, „Die Rebellen von Tuglan“, Erstausgabe. Gucky druckst etwas, aber dann ergreift er den Caritkugelschreiber.

„Für meine geliebte Go, dem heißesten Killer der lokalen Gruppe. Gucky.' – Ach bitte!“ Sie schlägt begeistert die Hände zusammen. „Spitze! Du bist einfach ein Schnuckel. Ich verspreche dir, daß ich mich nie und nimmer an dir oder irgendeinem Mausbiber vergreifen werde.“ Sie preßt die Hand gegen ihre wogende Brust. „Großes Killerehrenwort!“

Antilope zieht sich eine Cola. Taiga geht zum Automaten und untersucht ihn. Sie hat kein Kleingeld. Lo ist so nett und zieht ihr auch eine Cola. Taiga bedankt sich artig und macht ein Kompliment Lo's Stöckelschuhe betreffend.

„Wie geht's Antipasta?“ fragt Go und beginnt wieder, ihre Fußnägel zu bepinseln.

„Sehr gut,“ antwortet Mathila. „Sie hat sich verliebt.“

„In Bull? Das wird doch nichts.“

„Nein.“

„Hä? Habt Ihr denn gegenwärtig ein anständiges Mannsbild da unten? Doch nicht etwa Paulchen?“

Antigone guckt verdattert.

Fran schüttelt den Kopf. „Denk' nicht so beschränkt, Go. Pasty und Tbabsi.“

Mathilda seufzt tief. „Es ist nachts nicht mehr auszuhalten.“

Antigone stößt einen Pfiff aus. „Wow. Nicht schlecht. Schön für die beiden. Tbabsi ist die Süße vom Hotelzimmer?“

Antigena kommt rüber. „Die Dinger sehen verschärft aus,“ kommentiert sie und zeigt auf Zephys Pfeilköcher. „Aber mit Pfeilen gegen Anti-Homunkinen? Die Dinger pieksen vielleicht unangenehm, geb ich ja zu, aber ...“

„Sie sind explosiv,“ belehrt Antigone sie. Dann schlägt sie den dicken Wälzer neben sich auf, „Seite 82,“ starrt kurz zur Decke und zitiert dann:

„Antigone blickt ungläubig auf den Pfeilschaft, der in ihrer rechten PIEP zittert. Dann lacht sie. 'Und was soll der Quatsch jetzt? Das hat gepiekt, mehr nicht, du dumme ...' Als sie wieder zu Zephyda aufblickt, steckt sich diese gerade die Zeigefinger in die Ohren.

'Oh Ihr miesen ...' <bumm>“

„Autsch,“ murmelt Antigena und macht zwei Schritte zurück.

„Seite 78.“

„Was ist Seite 78?“

„Dein Abgang.“

„PIEP!“

Antigena guckt finster zu Babe und den anderen. Die gucken finster zurück. „Heh!“ sagt Gucky schließlich. „Ihr seid die Bösen. Wir sind die Guten. Das läuft eben so.“

„Ja und? Ich bin verdammt nochmal zu jung und zu hübsch, um ...“ Antigena blättert hektisch durch das Buch, liest halblaut „... Konverter ... Was? Die kleine Ratte steckt mich in ... Go, ich streike! Ich geh da nicht mehr raus!“

Babe seufzt tief. „Es ist der Autor. Der Knabe spinnt inzwischen völlig. Früher war er ja irgendwie witzig, naja, aber jetzt ... Muß seine dunkle Phase sein oder so.“ Sie mustert die Anti-Homunkinen, die sich mit finsternen Gesichtern um sie herum versammeln. „Als Go anfang, Leute umzunieten, fand ich das nicht mehr komisch.“

Go lächelt versonnen. „Naja. Schwarzer Humor? Also mir hat's so richtig Spaß gemacht. Sündiges Vergnügen. Das war so schön verdorben.“

„Der arme Hippie. Die armen Berliner. Und der dramatische Tod von Josie.“

„Sind doch alles Nebenfiguren. Die Wrangler, mjam, das war lecker!“ Sie schnalzt genießerisch mit der Zunge und klopft sich zufrieden aufs Bäuchlein. Der Siganese auf Antigenas Schulter versteckt sich in deren Mähne. „Nebenfiguren. Die dürfen wir killen. Aber sonst...“

„Was du mit Bull angestellt hast ...“

„Er lebt, nicht?“

„Nebenfiguren,“ murmelt Taiga und zieht das hübsche Stirnchen in Falten.

Antigone lacht leise. Sie beginnt wieder ihre Zehennägel zu bepinseln. „Taiga. Seite 77. Heh – glaubst du, irgendein Leser kann sagen, welche Farbe dein Haar oder deine Augen haben? Seite 77.“

Taiga schließt die Augen. Mathilda ergreift tröstend ihre Hand.

„Tja, bei so einem Selbstmordkommando müssen auch ein paar der Guten dran glauben. Sonst wird's doch zu langweilig. Mathilda? Seite 83 ... Mathilda erstarrt. Die Anti-Homunkine vor ihr verzieht das Gesicht zu einem entschuldigenden Lächeln.

„'Sorry.' Antilope zieht den Arm aus Mathildas Brust. Die Motana läßt den Pfeil fallen und klammert sich an Lo. 'Sorry,' wiederholt Lo. Mathilda rutscht haltlos an ihrer blutverschmierten Jacke zu Boden.“

„Ich hab' mich entschuldigt!“ ruft Antilope. „Ich hab' mich immerhin entschuldigt!“

„PIEP,“ murmelt Mathilda.

„PIEP,“ murmelt Taiga.

„Und dann ...blablabla... sprengt Babe die SUGARCANE und Gucky rettet sie, Fran und Zephy. 'In letzter Sekunde' natürlich. Erschüttert kehren die Helden zurück.“

Antigone bläst auf ihre Zehen. „Und das war's dann mit den Anti-Homunkinen. Schöner PIEP.“

„PIEP,“ murmeln die Anti-Homunkinen betreten. Und Babe, Fran, Zephy, Gucky auch.

Antigone blickt auf. „Die sind mit den Kulissen bald fertig. Ich wollt' Euch was vorschlagen.“

„Ja?“

* * *

OT
15. Mai 2004, 18:02
R.o.s.c.o.e

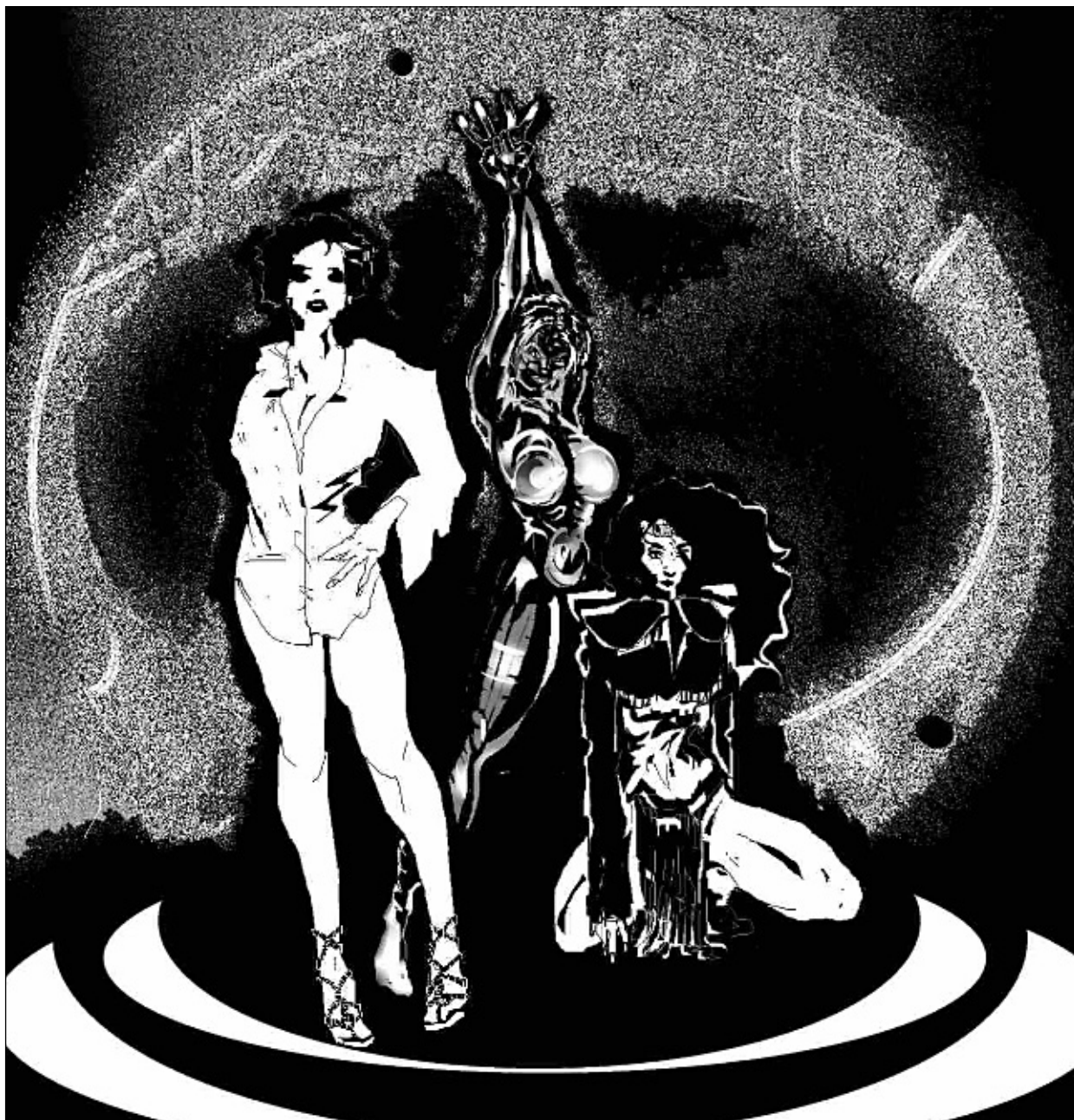
Da's 'Serien'-bezug hat, poste ich den Link auch hier:

<http://members.aol.com/drachg/abz.jpg>

Grüße,
G

(i) siehe auch den Thread: Fan-Aktivitäten: schwarz, weiß, grau

* * *



Noch OT - PR-Roman, oberer Background

15. Mai 2004, 18:24

wepe

Hinter den Materiequellen ...

Dies wird keine Handlungsebene, denn die Verhältnisse hier sind weder vorstellbar noch beschreibbar – dieser Part dient nur zur Veranschaulichung, wie und warum ein neues wissenschaftlich-vorstellbares Element in die Handlung gekommen sein könnte, damit die Story mal andere Schwerpunkte erhält. Auf die ebenengemäße Großschreibung wird verzichtet, da die Ausdrucksformen hier als normal anzusehen sind und überdies nicht adäquat darstellbar sind.

Unvorstellbarer Ort, jenseits von Zeit und Raum:

Unbeschreibliche kaskadierende Erscheinung:

„So langsam stinkt mir das da drüben! Egal, auf welchem Kanal, da wird ja nur noch gePIEpt! So kann die Story doch nicht den Kosmos voranbringen ...“

Unbeschreiblich brennender Dornbusch (nachts Feuersäule):

„Wir haben alles an potentiellen Zukünften abgekippt, was zur Verfügung stand, aber es manifestieren sich nur noch ständig wechselnde Beziehungskisten – die REALISIERER ignorieren jedwede technischen Piqs, die verankern nur alles, was PIEPT.“

Unbeschreibliches Pronomina-Konglomerat:

„Wir könnten höchstens mal wieder einige Galaxienzünder ...“

„HALT'S MAUL!“ tönt es unbeschreiblich vielstimmig subwurfend durch den Äther. „Gerade die SI aus Deiner Quellenlinie machen da drüben den meisten Ärger, von deren Dienern und niederen Chargen ganz zu schweigen ... Maurauder, Clermac, alles Deine Intuitionen – und dieses r:o:s:c:o:e ist vermutlich auch Deinem kranken Hirn entsprungen ...“

„Er ist kein es, nicht mal von Es – und er spricht sich auch völlig anders aus!! Meine drüben verbliebenen Pronomina sind eben sehr manifestierungsrege – da wallen zyklisch neue Gestalten auf. Bis auf Anti-Es, Ichnicht und Wiralle ...“

„Stopstopstopstop – Hatten wir nicht vereinbart, daß Deine Quelle von Expokraten gesteuert werden soll? Hatten wir nicht abgesprochen, daß sie die Entwicklung herunterbremsen bis zu einer MX-Ebene? Fliegende Rochen, magische Gesänge, wehende Mähnen? Und da verselbstständigen die REALISIERER sich aus der PASSIVEBENE und wirbeln alles wieder hoch? Da ist mir ja das Sextadim ...“

„Nicht dieses Wort!“ „Pfuuuuiii!“ ... „Kreiselst ihn!“ ...“Wie abrusig!“ ... schallt es mehrdimensional durch den unbeschreiblichen Raum, daß die unvorstellbar großen Biergläser klirren.

„Wir müssen die REALISIERER wieder in eine klare, einfache SF-Entwicklung reinbringen,“ mischt sich mit wallenden Worten *Unbeschreibliche agglutinierende Aggregatblase* ein. „Wenn wir denen ein Raumschiff in die Hand geben, ein neues, nie dagewesenes, da würden die sich drauf stürzen. Sie würden es befragen und bemannen und losfliegen! Einen Handlungsort nach dem anderen erledigen – ob chaotisch oder ordentlich, ist im Äon egal! Gut, das kostet uns die eine oder andere blaue Walze – und Anti-Es wird über den Verlust seiner Geschöpfe meckern, aber die Männer werden sein wie die Kinder und sich mit der neuen Technik vergnügen statt mit den“

„Frauenfeindlich – das ist absolut frauenfeindlich! Ich protestiere im Namen aller Kosmokratinnen und ihrer Quellen!“ *Unbeschreiblich weibliche Erscheinung in Lila* droht mit ihrer Handtasche. „Wir haben Hoffnung auf Zuwachs aus dem Expokratendepot, und wenn die REALISIERERINNEN so gewaltig kommen wie es scheint, könnten wir sogar auf die Quote verzichten ...“

„Also beschlossen! Kümmern wir uns um den neuen Raumer! Hat jemand eine Idee?“

Bitte ignoriert die Ebene noch, morgen wird sich hier heraus ein Außergewöhnliches Ellmerales Fortbewegungsmittel in die Handlung bewegen ...

* * *

Re: Noch OT - PR-Roman, oberer Background
15. Mai 2004, 19:41
theiner

Lila mit Handtasche – gewesene britische Königinmutter ? 🤔

* * *

Re:PR-Roman:Chronik eines angekünd. Aufbruchs
 15. Mai 2004, 19:55
 dee

Sektor 10/2B, Raumhafen III Bufo1, Planet: Bufonides, System: Amphi-Bi-A

Prüfend betrachtet Perry die Meßergebnisse auf dem Display. Die bufonidischen Techniker kontrollieren gerade die Funktionsfähigkeit der Virtuellbildner.

In den letzten Tagen wurde die HAVEFUN mit Hochdruck instandgesetzt. Jetzt sind die Arbeiten abgeschlossen und die letzten Tests laufen.

Lastenplattformen und Transportgleiter umringen die Ladeschleusen, das Schiff wird mit allen nötigen Ausrüstungen bestückt.

Perry wischt sich den Schweiß von der Stirn. Amphi-Bi-A brennt heiß vom zartgrünen Himmel. Nur ein paar zartzitronengelbe Wölkchen sind in der Ferne zu sehen.

B-Atlas kommt aus der Personenschleuse gesprungen. Er hat seit Tagen miese Laune und Perry kann sich gut vorstellen, wieso. Der Krötonide scheint direktweg in eine Psychokrise zu schlittern.

„Na, wie siehst du drinnen aus?“

B-Atlas beschreibt die Tests an den Triebwerken und den Waffensystemen.

„Soweit alles in Ordnung, wenn die Kiste beladen ist, könnten wir starten.“ Pause.

Rhodan wartet. B-Atlas schweigt.

Das Warten und Schweigen zieht sich hin – die beiden stellen sich mittlerweile schnell unters Schiff, da gerade ein Platschregen runtergeht. Die Landefläche verwandelt sich in eine einzige große Pfütze. Perry hat nasse Füße.

Während B-Atlas weiterhin hartnäckig schweigt und vor sich hin brütet, denkt Perry an das Gespräch mit den Mitgliedern des Regierungsrates, das vor einigen Tagen stattgefunden hatte.

Die offiziellen Vertreter des Planeten hatten ihm und B-Atlas die HAVEFUN inklusive Besatzung angeboten, um ihre verschollene Gruppe wiederzufinden.

„Ist doch nett von den Kröten, nicht wahr, Atlas? Ähem, B-Atlas. Ääähem; nett von den Bufoniden, natürlich.“

Schweigen. Brüten. Der Terraner seufzt.

Perrys Bitte nach einem kleinen Schiff der Teichklasse, das er und B-Atlas allein hätten fliegen können, war abgelehnt worden.

OK 1 (die Oberkröte, nach Perrys Terminologie) hatte etwas verlegen erklärt: „Wir wollen nicht, daß die Position unseres Heimatsystems bekannt wird. Auch euch können wir die Daten nicht geben. Das ist viel zu gefährlich für unsere Welt.“

Perry dachte spontan an die Geschichte mit den geklauten Huflingen und Gaa-Gaas Erzählungen über die Raubzüge ihrer Vorfahren. Und während seines Aufenthalts hier hatte er natürlich bemerkt, daß die Bufoniden eine eher großzügig gelebte Form des Eigentumsbegriffs haben.

Nun gut – Hauptsache, sie haben ein Transportmittel gefunden. So schön es auf dieser Welt ist – der Gedanke an die verlassene Einsatztruppe um Babe, die Kosmokratinnen, die Motana und Gucky beunruhigt Perry. „Was die mittlerweile alles anstellen ohne mich!“ schwant ihm. Aber jetzt rückt der Abflug in greifbare Nähe. Als Perry bei diesem Gedanken zu den Lastengleitern gucken will, sieht er keine mehr. Dichter, tropisch warmer Nebel hat alles eingehüllt. B-Atlas schweigt weiter, schwitzend. Perry seufzt wieder.

„Und was passiert, wenn eins eurer Schiffe irgendwo aufgebracht, die Mannschaft gefangengenommen und verhört wird? Dann ist die Position eures Heimatsystems doch auch nicht länger geheim? Wie wollt ihr euch dagegen schützen?“ hatte Perry gefragt.

„Was man eben so üblicherweise dagegen macht. Selbsterstörungsmechanismen in der Hardware, unwissende Besatzung (die blumigen kosmonautischen Beschreibungen!) und ein heroischer, aufopferungswilliger Kommandant. Das ganze Standardprogramm eben. Und gegen Entdeckung von außen haben wir eine geniale Idee umgesetzt. Das wirst du beim Verlassen des Systems noch entdecken.“ Soweit OK 1.

Perry fröstelt. Das liegt an den Temperaturen, die mittlerweile stark gefallen sind. Duftige hellgrüne Schneeflockchen rieseln sacht aus schweren dottergelben Wolken.

„Seltsam,“ denkt Perry, irritiert. „Diese extremen Wetterschwankungen sind mir bisher gar nicht aufgefallen.“

* * *

Re: OT
15. Mai 2004, 20:51
Cäsar

Hoffe, daß Redhead das dann auch auf seiner HP einbaut, wenn er darf 🤗
 Sieht super aus 🤗👍

15. Mai 2004, 22:49
R.o.s.c.o.e.

Danke.
 Falls Redhead noch plant, die Geschichte auf seiner HP zu bringen, und falls er die Graphik will, kann er sie gerne benutzen.
 Grüße,
 G

Re: Noch OT - PR-Roman, oberer Background
16. Mai 2004, 2:22
wepe

theiner schrieb:
Lila mit Handtasche - gewesene britische Königinmutter ?

Hi, Dieter!
 Ich glaube nicht - her favorite colour was blue ... 🤗

* * *

Re: PR-Roman: Operation Vavavoom (p 77)

16. Mai 2004, 13:39

R.o.s.c.o.e.

„Und es kann ihr wirklich nichts passieren?“ Antigenas Stimme ist unsicher, sie schwenkt ihren großen Blaster wild in der Luft herum.

Taiga, zehn Schritte vor ihr im Gang, tritt nervös von einem Bein aufs andere. Sie ist ziemlich blaß.

„Taiga, du hast Höschen und BH an? dV meine ich?“ vergewissert sich Fran, die hinter einem Luk hervorlugt.

Taiga nickt. „Ja, Fran.“

„Kann nichts passieren, Gena, die Vernichtungswäsche absorbiert die Energieschüsse. – Äh, Gena...“

„Ja, Fran?“

„V-Prinzip, Gena, V-Prinzip!“ (*)

„Ach ja. Sorry.“

Ziiiiiiiiippppp. Gena zieht den Schieber ihres Reißverschlusses ganz weit runter, drückt Brust, äh Brüste raus, zieht den Bauch ein.

„Oookay. Und jetzt – Aktion!“

Taiga erstarrt. Mit großen ängstlichen Augen glotzt sie Antigena an.

Antigena H kann nicht hinsehen. Sie hält sich die Linke vor die Augen, richtet den Blaster irgendwie in die Richtung, in der sich die Motana aufhält, und drückt ab.

Der Strahl lodert an Taiga vorbei, schlägt neben Fran in die Wand. Fran springt mit einem Fluch zurück (und dankt inbrünstig ihrem Push-Up dV).

„Sorrysorrysorry!“ ruft Antigena. „Ist was passiert!?“

„Fran?“

„Nix passiert! Weitermachen!“ brüllt Fran und hüpfte über die Glutlache.

„Aaaaaaaaahhhhhhhhhh!“ brüllt Gena und stürmt auf Taiga zu. Sie prallt gegen die Motana, Bogen und Pfeile fliegen durch die Luft und die beiden gehen zu Boden. Taigas Kopf verschwindet zwischen Genas weiter Oberweite.

„Hmmpffff! Hmmpffff! Deine PIEP! Ich krieg keine Luft!“

„Oh. Sorrysorrysorry.“ Gena stemmt ihren Oberkörper hoch. Taiga guckt zu ihr hoch, Gena guckt zu ihr runter.

„Tu mir bitte nichts,“ flüstert Taiga ängstlich.

Gena schüttelt den Kopf. „Keine Angst, Taiga. Ich tu dir nichts – ihr tut mir nichts.“ Sie mustert das Gesicht der Motana und ruft dann laut: „Ihre Augen sind blau mit grünen Sprenkeln. Taiga hat rabenschwarzes volles schulterlanges Haar, einen kleinen Überbiß und schielt leicht!“ Leise flüstert sie: „Damit diese Schwachköpfe wissen, wie du aussiehst, Schatzi.“

„Okay! Und Cut! Die Szene, in der Gena Taiga erwürgen würde, entfällt ersatzlos. Merkt kein Schwein! Toller Einsatz, Mädels!“

Fran klopft Gucky aufs Hinterteil („Heh!“). „Gucky, auf in den Kampf!“

Mit wiegenden Hüften stolziert Gucky auf den Gang. V-Prinzip.

(*) Das V- oder Vavavoom-Prinzip:

Rückblende: Limbo.

Fran, TLD-Agentin: „Um die Leser und (ganz wichtig) die Autoren davon abzulenken, daß wir die Handlung in unwichtigen Punkten ganz leicht abändern, müssen wir zu subtilen Mitteln greifen.“

Antilope, Anti-Homunkin, nickt zustimmend. „Klar. – Was ist ein subtiles Mittel?“

Babe, Kosmokratenroboter, greift an Lo's Reißverschluß und ... ziiiiiiiiipppp. „Das.“

Fran grinst breit. „Dieser unsinnige Fan-Roman wird hauptsächlich von männlichen Personen gelesen (wenn's überhaupt jemand liest). Wenn Ihr also Eure ... Attribute vorteilhaft präsentiert, kriegen die von der Handlung nichts mit, bis es zu spät ist!“ Antigone, Anti-Homunkin, grinst zurück. „Ihr habt's gehört, Mädels. Motto des Tages: Zipper runter, PIEP raus, Bauch rein!“

Gucky wackelt mit der Schnauze. „Mann, dieses Ding ist sowas von frauenfeindlich. – Aber der Autor, dieser Roßkopf oder so ...“ „Roscoe mit Pünktchen,“ korrigiert Babe. „Och, der merkt das nicht. Wahrscheinlich staunt er über seine literarische Meisterleistung. Und bezüglich Vavavoom – wenn einer auf Eure Gazongas abfährt, dann der.“ Sie flüstert: „Unter uns: ich glaub' ja nicht, daß der oft zum Schuß kommt!“

Re: PR-Roman: Operation Vavavoom (p 78)

16. Mai 2004, 13:42

R.o.s.c.o.e.

„Nicht so hoch! Ich bin nicht schwindelfrei! Ummmmm – mir wird schlecht!“ Antigona strampelt verzweifelt mit den Beinen und Armen. Gucky hat sie telekinetisch gepackt und an die Decke gehievt. (Das V-Prinzip ist erfüllt.) Taiga setzt sich auf und schnappt nach Luft. Mathilda kniet neben ihr. „Alles okay?“ „Sie hat 'Schatzi' zu mir gesagt,“ keucht Taiga. Sie schluckt. „Thildy, ich fühl mich, als wäre eine Armee über mein Grab marschiert.“ Antigona steht neben ihnen. Sie nickt. „Im Originalskript bist du jetzt eine hübsche tote Leiche.“ „Komm' bloß nicht auf irgendwelche Gedanken.“ Mathilda hilft Taiga hoch. „Wir haben einen Vertrag, ihr Süßen. Wir murksen keinen mehr von Euch ab und Ihr keine von uns. Hmmm ...“ Go blickt Gena hinterher, die zeternd durch den Gang zum Müllschlucker hin schwebt. Gucky hüpfte auf auf seinen krummen Beinen unten hinterher. „Sieht verdammt sexistisch aus.“

Die Luke des Müllschluckers klappt auf. Dahinter ist es dunkel.

„Ist der Konverter auch wirklich aus?“

„Ist aus.“

„Das ist so dunkel da drin!“ Sie klammert sich mit den Händen an der Öffnung fest. „Und ich hab' da so eine Klausitrophieproblem ...“

„Klaustrophobie. Halt dich einfach am Griff fest. Wenn die Szene fertig ist, hol ich dich sofort wieder raus,“ beruhigt Gucky sie. „Dauert nur Sekunden!“

In strenger Einhaltung des Vavavoom-Prinzip taucht Antigona kopfüber in den Müllschlucker, präsentiert ihren eindrucksvollen Po, strampelt wirkungsvoll noch etwas mit den langen Beinen und – KRABUMM!

„Und Cut!“

Die Klappe geht auf und Antigona klettert heraus.

Go nickt zufrieden.

„Okay, Gena. Für dich ist die Handlung gelaufen. Ab zum Transmitter.“

Antigona atmet sichtlich auf. Sie läuft zu Taiga und drückt die Motana fest.

„War toll, dich kennenzulernen. Laß dir von keinem einreden, du wärst nur 'ne Nebenfigur. Bist ein heißer Feger, Schatzi!“

Und mit klappernden Absätzen setzt sich eine übergelückliche Anti-Homunkin ab. Taiga guckt ihr leicht verwirrt und traurig hinterher. „Tschüß, Schatzi.“

* * *

OT: japanische Sehgewohnheiten

16. Mai 2004, 14:55

wepe

Irgendwie deucht es mich, als sei da ein japanischer Animee-Regisseur am Werk, mit einem special für den japanischen PR-Lesermarkt ...

Was sagst Du, strega? (Hier guckt Du doch bestimmt rein, bei dem Titel ... 🤪)

* * *

: Noch OT - PR-Roman, oberer Background 2

16. Mai 2004, 16:34

wepe

Auszüge aus der beschlußfassenden Kosmokratenkommission zur Erstellung eines neuen nie dagewesenen Raumschiffes:

„Eine einfache geometrische Form brauchen wir: Kugelzelle, Walze, Klotz, Würfel, vielleicht mit Technofragmenten dran, das ist beeindruckend!“

„Alles schon dagewesen, Maxigeometor (U.E.) (die unbeschreiblichen Erscheinungen = „U.E.“ sprechen sich trotz ihrer Unabhängigkeit von der Zeit meist mit Kurznamen an!) *Erinnere Dich bitte an die Entwicklungen zum Würfelkreuz, zur Hantel und zum zerlegbaren Vieleckraumer! Oder unsere Sporenschiffe, größer geht's doch nimmer! Nene, wir brauchen Neues – Was mit tierischem Aussehen vielleicht, wie ein Fisch oder ein Wurm, eine Qualle oder ein ... **Rochen** ...*“

„Rochen und Mantas sind zurzeit absolut hype, mit und ohne Stachelschweif – da gähnen Bully, Perry und die Leser aller Serien doch nur drüber! – Es gab sogar schon eine fliegende Schildkröte, auf deren Rücken ... aber ich will nicht abschweifen. Also keine Viecher!“

„Dann eben Fauna: Orchideen oder Blütenkronen – das würde sich niemand ausdenken.“

... Unbeschreibliches Gelächter erfüllt den oberen Hyperspektralbereich „Sag mal, in welcher Ebene lebst Du denn, Vernedominik (U.E.)?“

„Na gut, dann keine feste Form, sondern ein variables Energiefeld, das nach Bedarf gestaltet wird. Mir schwebt da die Bezeichnung SVE“ – „Vergiß es!“

Unbeschreiblich weibliche Erscheinung in Lila läßt desinteressiert die vieläugigen Blicke durch den Überraum wandern: Sie fokussiert eine Ecke, in der ein Staubsauger lehnt: „Ich habe da eine Idee – was ist mit Alltagsgeräten? Irgendwie muß es da doch noch Formen geben – Schneebesen, Ringe, Räder oder – ich hab's: ein gigantischer Staubsauger!“

„Eine galaktische Putze? Das eignet sich höchstens für eine Satire! Da kannst Du doch gleich einen frei schwebenden, überlichtschnellen Wasserwürfel nehmen, mit Planeten drin und so ...“

„Mmmh – Bus geht auch nicht mehr ... Unser Problem ist anscheinend, daß wir uns etwas Bekanntes vorstellen und dann beschreiben, und selbst wenn wir uns mal was völlig Neues erdenken, assoziieren die Bewohner der niederen Ebenen darin nur Dinge, die sie kennen – und benennen sie dann auch so. Das ist oft so peinlich!“

„Stellen wir also die Form vorläufig zurück und widmen uns der Technik: Hat jemand neue Ideen?“

„Da fehlen uns wohl die passenden Kosmokraten, die richtigen Entwickler tummeln sich noch auf den Prä-KK-Schalen. Sollen wir KHS, MAHR oder RaCa herüberholen?“ fragte Dinofossil (U.E.)

Nach Stunden fruchtbarer Vorschläge, die aber alle schon mal in den Multiversen manifestiert waren, tönt es aus einer Ecke: „Ich möchte ein neues Prinzip vorschlagen! Keine technischen Einzelheiten, keine Daten, sondern das Schiff adaptiert die jeweilige Situation und stellt sich mit seinen Möglichkeiten und unseren Vorgaben darauf ein. Ich würde so was als „Ellmerales Prinzip“ bezeichnen.“

Da kann uns keiner festnageln, das Schiff wird unüberwindlich sein, wenn wir es wünschen – oder in höchste Bedrängnis geraten, wenn es der Handlung dient.“

„Das ist die Idee!“ ... „Guter Vorschlag, einer *Unbeschreiblichen Erscheinung der unbekanntes HZG* würdig!“ ... „Das vereinfacht die Piqs-Herstellung ungemein!“

... „Datt isset: Es geschieht, weil es geschrieben wurde!“ ... So raunt es durch den Hyperraum hinter den Materiequellen.

Im nächsten Kapitel kommt es zur Namensgebung und Realisierung – in dieser Reihenfolge, denn hinter den Materiequellen bestimmt das Design das Bewußtsein!

(i) Staubsauger & Satire: im Film von Mel Brooks („Spaceballs“)

Re: PR-Roman: Operation Vavavoom (p 82 + conclusio)

16. Mai 2004, 20:01

R.o.s.c.o.e.

Das Tor zur Zentrale der blauen Walze schwingt auf. Mit finsterem Gesichtsausdruck, den Pfeil bereits auf die Sehne aufgesetzt, stürmt Zephyda herein.

Antigone erhebt sich aus dem Kommandosessel, richtet klagend die Hand auf die Motana und ruft: „Weh mir! Mein Schicksal naht!“

„Äh?“ Zephy bleibt irritiert stehen. Die anderen Anti-Homunkinen gehen unbeirrt und eifrig ihrer Arbeit nach, wobei sie peinlichst bemüht sind, dem V-Prinzip Genüge zu tun: Antiklimaxe z.B. hat ihre Jacke gleich ganz ausgezogen und über den Arm gelegt. Sie trägt einen Packen Computerausdrucke von hinten links nach hinten rechts. Jetzt macht sie kehrt und trägt sie von hinten rechts nach hinten links.

„Äh.“ Zephy ist irgendwie aus dem Takt. „Weh mir? Mein Schicksal naht?“

„Weh mir! Mein Schicksal naht!“ bestätigt Go, bleibt breitbeinig vor dem Sessel stehen, reckt ihr Kinn nach oben und wirft die Arme nach hinten. Der Reißverschluß ist natürlich geöffnet. Wenn jetzt noch ein männlicher Leser (oder Autor) auf die Handlung achtet, ist er selber schuld.

„Okay.“ Zephy hat sich entschieden, spannt die Sehne, schießt den Pfeil.

Das Geschoß fliegt zwei Meter über Antigones Kopf hinweg und zersplittert an einem Panoramashirm.

„Mist!“

Sofort legt Zephy den nächsten Pfeil auf. Zu kurz, er bleibt einen Meter vor Go im Bodenbelag stecken. Go verzieht das Gesicht zu einem verächtlichen Grinsen. „Weh mir. Da naht Zephyda, die motanische Meisterschützin!“

Antiklimaxe bewegt sich radschlagend von hinten links nach hinten rechts.

„Wir haben die Sprengköpfe rausgedreht und jetzt sind die Dinger völlig unbalanciert!“ entschuldigt sich Zephy kleinlaut.

Nächster Versuch. Zu hoch, aber mit einem gewagten Sprung kann Go den Pfeil aus der Luft pflücken. Sie preßt ihn an die Brust.

„Aarrgh! Ich bin getroffen! Weh mir!“

„Weh mir?“ echot Gucky, der mit Fran schnell in die Zentrale hoppelt und sich hinter einem Pult versteckt.

„Sie fand Ihren Text mies und wollte ihn etwas anspruchsvoller gestalten,“ erklärt Fran.

„Weh mir?“

„Weh mir! Getroffen bin ich! Dem Tod geweiht! Schon spür ich's: wie das süße Leben dies jungen Körper mein verläßt.“

Antigone schwankt zurück, stützt sich mit dem linken Arm auf dem Kommandopult ab. Antiklimaxe schlägt währenddessen einen Flicflac (müßte von rechts nach links sein). Die anderen Homunkinen starren mit geöffneten Mündern Go an.

„Weh mir!

Mein Leben.

So kurz, so hoffnungsvoll. Und nun: vorbei.

Nie wieder werd' ich lachen. Nie wieder spotten. Quälen. Töten.“

Sie geht in die Knie.

„Mein junges hoffnungsvolles Leben,
dies Streben nach Vollkommenheit.

Vorbei!

Dies zarte Hände mein,

perfekt im Meucheln, Reißen, Fetzen, Würgen.

Nie wieder.“

Sie sinkt zurück.

Zephy atmet auf.

Go ruckt wieder hoch.

„Ein Meister.

Ein Meister ward' ich in Grausamkeit und Hohn.

Genuß fand ich im Quälen.

Gebadet hab im süßen Blute ich.

Im Blute meiner Opfer.

Oh ward' ich so perfekt im Morden.“

Sie sinkt zurück.

Gucky drückt seinen bebenden Kopf gegen Frans bebende Gazunkas.

Go setzt sich wieder auf.

„Weh mir! Es ward' umsonst.

Mein Leben endet nun.

So früh. Zu früh.

Zerstört von hinterlist'ger Hand.

Der Spaß ist ...“

Sie sinkt zurück.

„... vorbei.“

Antiklimaxe eilt zum Kommandosessel und gibt eine Pantomime des Entsetzens zu besten.

Go ruckt wieder hoch. Zephy zuckt mit den Schultern, dreht sich um und verläßt die Zentrale.

„Es wird so ...

dunkel.“

(Seite 83, Mathildas Eben-nicht-Abgang lassen wir aus. Wär zuviel des Guten.)

Der Transmitterdurchgang leuchtet in allen Regenbogenfarben. Bis auf Antigone und Antilope haben alle Anti-Homunkinen die SUGARCANE verlassen. Die Gegenstation liegt ein halbes Universum entfernt, außerhalb von Anti-ES' Einflußsphäre: Shangri-Lala, eine verschlafene kleine Galaxis mit einigen degenerierten Völklein. Es wird nichts schaden, wenn Antigones Gruppe diese Region etwas aufmischt. Go hat Babe versprochen, daß sie sich etwas zurückhalten werden. Schließlich arbeiten sie jetzt auf eigene Rechnung.

Für Anti-ES, für diesen Fan-Roman, ist das Thema Anti-Homunkinen damit abgeschlossen (mit der Ausnahme Pasty natürlich).

Und so nimmt man Abschied.

Antigone gibt Fran, den Motana und Gucky die Hand und boxt Babe scherzhaft in den Solarplexus.

„Jetzt nur keine Tränen, meine geliebten Feinde. Macht mir den Abschied nicht noch schwerer!“

„Ich werd' ab und zu in Shangri-Lala vorbeisehen. Benehmt Euch,“ warnt Babe.

Go lächelt breit. „Au ja. Das wird lustig.“

Antilope springt ins wabernde Transmitterfeld.

„Na dann. Du kriegst die SUGARCANE auch ohne mich klein?“

Babe nickt. „Ich bringe die Miniaturblackholes zum Kollaps und der Kahn ist alle.“

„Gut. Grüß mir Bully. Ach, Bully.“ Antigones Gesicht nimmt einen verträumten Ausdruck an, ihre schwarzen Augen glänzen feucht. „Wenn ich nur an das melodischen Splittern seiner Knochen denke, an seine spitzen Schreie.“ Sie schlägt sich gegen die Brust (jetzt wieder ordentlich unter ihrer neuen Lederjacke verborgen). „Das sind Erinnerungen. Die bewahrt man ein Leben lang, tief hier drin.“

Babe macht eine müde Geste zum Abstrahlfeld hin. Go seufzt. „Und es war doch schön, nicht? Diese Berliner waren wundervolle Opfer. Nun denn, farewell my lovelies.“

Sie knickt und tritt mit ihrer guckysignierten Erstaussgabe von PR 18 ins Energiefeld.

Taiga schneuzt sich. „Ich werd' sie vermissen!“ Die anderen gucken sie an. „Und diese Antigena war richtig nett.“

Babe schüttelt resignierend den Kopf. „Maschinenraum, Gucky. Verwischen wir die letzten Spuren.“

Das quälende Warten endet in einem grellen Glutball. Die blaue Walze, eben noch einem Damoklesschwert gleich drohend über der Ritterresidenz hängend, wird von einer gewaltigen Explosion zerfetzt. Antipasta zuckt heftig zusammen.

„Sie haben es geschafft,“ murmelt Bull.

„Wo bleiben sie?“ fragt Gesil besorgt. „Wo ...“

Dort da ist schon das erleichternde „Plopp!“ Gesil atmet auf. ALLE haben es zurück geschafft! Selbst die Nebenfiguren Mathilda und Taiga!

„Ihr seid alle zurück.“ Tbabsi umarmt Mathilda und Taiga. „Ich hatte so Angst. Ich dachte, ich würde Euch nicht wiedersehen.“

„Und ... meine Schwestern?“ fragt Antipasta mit hohler Stimme.

Babe tritt zu ihr, legt ihr die Hand auf die Schultern. „Es tut mir leid, Pasty, du wirst sie nie wiedersehen.“

„Sie sind ...“

„Sie sind gegangen.“

„Pasty.“ Tbabsi drückt fest ihre Hand. „Du bist jetzt bei uns. Bei mir. Du bist nicht allein.“

Bull blickt hinaus auf das verwüstete Eiland, die brodelnde See. „Und jetzt?“

Re: PR-Roman: ready to take off

16. Mai 2004, 21:56

dee

Halle 7b, Empfangsbereich 2 Rel. 1.1, Bufo1, Planet: Bufonides, System: Amphi-Bi-A

Alarm. Aufregung. Schreie. Hektisches Schalten. Fluchen.

Vergebens.

Der Techniker bleibt verschollen.

Wie zum Hohn erscheint auf dem Kontrolldisplay eine kleine schwarz-weiße Gestalt mit gelbem Schnabel, kurzen Stummelflügeln und wackelndem Gang. Nur ganz kurz.

Nachdem Kindersicherung und Firewall installiert und getestet sind, drückt der leitende Systemadministrator B-Atlan einen Datenwürfel in die Krallenschwimmhauthand.

„Das sind die Daten über deinen Original-Phänotyp. Vor deiner Verkrötung. Wir haben vor den Updates ein Backup der Daten gezogen – man weiß ja nie, was nach einer Systemumstellung alles weg ist. Da verlaß ich mich lieber nicht auf die Entwickler!“ Kopfschütteln, mißbilligend. „Die sagen immer: alles ganz easy, kein Problem. Und dann funktioniert gar nichts mehr.“ Er verzieht das Gesicht.

„Du mußt das Ding nur einlegen, 'restore' eingeben und in die Kabine da steigen. Alles andere läuft dann automatisch.“

Perry findet B-Atlan Stunden später vor der Halle, auf einer Bank sitzend, in Blickrichtung Bufo 1. Die ellipsenförmigen Häuser schimmern grün in der untergehenden Sonne. Die Schneehäubchen auf den Balkonen tauen. Es ist warm.

B-Atlan dreht ein würfelförmiges Gebilde in der Hand.

Perry ahnt, worum es sich handelt.

„Sie ist verlockend, die Idee. Hier zu bleiben. Bei diesen freundlichen, sympathischen Leutchen. Bei Pi. Auf dieser friedlichen, schönen Welt. Mit sich selber ins Reine zu kommen.“ B-Atlan spricht nachdenklich.

Der Terraner antwortet, zögernd: „Ja, es wäre sicher einfacher, sich irgendwo auf einer paradiesischen Welt zur Ruhe zu setzen. Warum nicht hier? Aber ..“

B-Atlan unterbricht ihn. „Nein, nicht einfacher. Einfacher ist es, wieder da raus zu gehen, das Universum zu retten, Schlachten zu schlagen. Keine Zeit zu haben, darüber nachzudenken, warum du tust was du tust.“

Ohweh. Psychokrise. Aber ganz dick!

Perry druckst rum. „Aber überleg mal: irgendjemand muß das doch machen. Gelbe Meister vernichten, irre Sl'en bekämpfen, Galaxienzünder verhindern ... Wenn sich alle wie die Bufoniden in ihrem Heimatsystem verschanzen würden, wäre es schon lange zappenduster im All.“

„Vielleicht ja, vielleicht nein. Wer weiß das schon? Und: es gibt sie ja immer wieder: die Irren, die Getriebenen, die Erwählten, die Narren. Die, die sich bei jeder Gefahr nach vorne drängen. Die Robin Hoods der Galaxien, die Supermans im intergalaktischen Metropolis. Solche wie du. Oder wie ich.“

Der terranische Superman schweigt. Was soll er auch darauf erwidern?

„Wir starten morgen früh. Hast du Pi schon gesagt..?“

„Wir haben uns schon verabschiedet. Sie meinte, sie wolle mich gar nicht als Arkoniden sehen, und mich so in Erinnerung behalten, wie sie mich kennengelernt hat. Nimms nicht persönlich, Perry, aber: sie findet dich potthäßig. Und soviel schöner als du bin ich ja nicht – als Mensch, meine ich. In Krötenaugen, zumindest.“

Perry schluckt. Die berühmte Ader an der Schläfe beginnt zu klopfen. Aber er beherrscht sich – B-Atlan ist schon mies genug drauf.

„Sie ist schlecht im Nachwinken, meinte sie.“

Beide stehen auf. Perry guckt B-Atlan noch mal in die Krötenaugen. B-Atlan guckt in die Halle zum Gestaltwandler.

„Soll ich hierbleiben und warten?“

„Nein, ich mach das lieber allein. Wir sehen uns später. An Bord der HAVEFUN.“

Rhodan nickt, dreht sich um und geht.

„Perry,“ ruft B-Atlan hinterher. Der dreht sich fragend um.

„Tanky-Wanky hat dir ein paar Kisten Mückenwasser V.S.O.P. ins Schiff bringen lassen. Stell ein paar Flaschen kalt, für später.“

Donnergrollen. Ein Gewitter geht nieder.

* * *

OT: PR-Roman: Operation Vavavoom (p 82 + conc

16. Mai 2004, 22:04

dee

elegante Lösung 😊

Und Go durfte sogar die Luft in ihren PIEPS behalten 😊 🤖

17. Mai 2004, 10:11

R.o.s.c.o.e.

dee schrieb: *elegante Lösung*

Ich hatte eine Horde gut aussehender, knapp bekleideter sadistischer Mädchen, die fröhlich vor sich hin mordeten und so gut wie unbesiegbar waren. Lauter Annabell Lecters (das hätte mir vorher einfallen sollen). Was hätte ich tun sollen?

Und Go durfte sogar die Luft in ihren PIEPS behalten

Das wollte ich ihr nicht antun.

Heh, was meinst du zu ihrem Monolog (Weh mir ...)? Stark, nicht? Hohe Literatur!

Re: OT:Abgesang

17. Mai 2004, 11:01

wepe

R.o.s.c.o.e. schrieb: *Heh, was meinst du zu ihrem Monolog (Weh mir ...)? Stark, nicht? Hohe Literatur!*

Sehr stark! 🙌

Ich weiß, warum ich Opern hasse – da stirbt jemand stundenlang singend auf der Bühne, und keiner holt den Arzt!

17. Mai 2004, 11:03

Dominic-Duke-Stingl

ich bin echt enttäuscht ... euch fehlt ein UA ... zig geile weiber und niemand beschreibt nen Bull der stoßweise kommt ...

17. Mai 2004, 11:26

wepe

Warum sollten wir? Bully ist schon mit je einer der netten Mädels ausgelastet, und der ist ja ein gestandener Unsterblicher, der da nicht so schnell überfordert ist wie *beispielsuch*, na sagen wir mal, ein kleiner Berliner ... 😊

Ne, ist IMHO schon ein runder Abschluß!

17. Mai 2004, 11:51

dee

R.o.s.c.o.e. schrieb: *Heh, was meinst du zu ihrem Monolog (Weh mir ...)? Stark, nicht? Hohe Literatur!*

Klasse. Klassisch. Wahrhaft tragisch. Einer wahren Antigone würdig. Wer so stilvoll meuchelt hat auch einen stilvollen Abgang verdient. Jawoll! Unbeschädigt und nichtentschärft.

Und wer weiß, ob du nicht nochmal eine Annabell Lecter brauchst. Abgerüstete PIEPS hätte die dir nie verziehen!

17. Mai 2004, 13:43

Cäsar

Also mich hat der Monolog an den 'Samstag Nacht'-Sketch Oper ohne Gesang erinnert 🙌

* * *

Re: :Da isse. Greift zu!

17. Mai 2004, 13:57

wepe

Da schwebte sie, vielfarbig und doch monochrom, im matten Glanz, in einem feinen Nebel von Protomaterie, Nanowölkchen, übriggebliebenen Blechschrauben und Verbandsmüll ...

„Liebe hohen Brüder und Schwestern (U.E.)!

Ihr alle habt dazu beigetragen, dieses wahrhaft kosmokratische Kleinod, ach was sage ich – dieses Juwel – zu konzipieren und der termingerechten Realisierung entgegenzuführen. The one & only, ... das ultimative Instrument zur Beruhigung des auswuchernden Perryversums, ... der Ruhebringer in den Weiten der Fantasie, ... (anschwellende orchestrale Musik einer DM-Revival-Band)

Die Ellmerale Schiffs-Einheit ELSE.

Ich möchte hier gar nicht in Erinnerung rufen, welche Mühen es uns gekostet hat, einen Antrieb zu entwickeln, der sich allen Bedingungen, seien sie noch so undenkbar, stellen kann. Ich werde auch nicht erwähnen, daß die Schutzschirme unüberwindlich sind, wenn sich mehr als drei Handlungsträger an Bord befinden.

Völlig außen vor lasse ich jetzt auch den Einbau eines Chronitongenerators, er wird Krisensituationen zeitlich strecken und komprimieren können in teleempathischer Verbundenheit zu den Personen in der Zentrale, wenn deren Gedanken mal wieder in unpassende Regionen abschweifen, während das Schiff angegriffen wird. Völlig ignorieren werde ich die Waffensysteme, in siebzehnfacher Redundanz bis zu Pfeil und Bogen herunter – dieses Accessoire verdanken wir den ÜBSEF-Partikeln Sandal Tolk/Robin Hood!

Das alles sei hier nicht erwähnt – erfreut euch einfach an dieser Form, an der Eleganz, an der Wichtigkeit von ELSE. Weder Extreme noch Extremitäten, weder gigantisch noch mickrig, weder eckig noch rund – mit einem Wort: unbeschreiblich!

Die Kommission hat sämtliche Vorgaben manifestiert, darunter auch das entscheidende Prinzip: Das Schiff adaptiert also die jeweilige Situation in den 3- bis 6-dimensionalen Kriterien und stellt sich mit seinen Möglichkeiten und unseren Vorgaben darauf ein. Es ist die Manifestierung des „Ellmeralen Prinzips“. Dieses Schiff wird unüberwindlich sein oder in höchste Bedrängnis geraten, wie es der Handlung gerade dient. Zur Diskussion zwischen Schiff und Besatzung wurde ELKAES geschaffen, ein Bordcomputer mit antagonistischen Segmenten aller bekannten Rechnersysteme und einigen hyper-toyktisch verzahnten Bewußtseinen, nur auf Komponenten von MSN wurde aus Kompatibilitätsgründen verzichtet.

Der Transfertransmitter ist freigeschaltet, die Verbindung ins Normaluniversum steht.

Erheben wir nun die Gläser, die Tentakel auf die roten Knöpfe, dem gemeinsamen Start steht nichts mehr im Wege! DREI – ZWO – EINS

„Allzeit gute Fahrt!“ schallt es vielstimmig durch den Hyperraum hinter den Materiequellen. Die Nebelwolke mit dem unbeschreiblichen Ellmeralen Schiff im Zentrum schwimmt in einem allseits rotierenden allfarbenen Wirbel ... PLOPP!

„Wohin haben wir ELSE denn eigentlich geschickt?“ fragt sich Feuersäule(U.E., merke: es ist Nacht hinter den MQ) etwas zu vernehmlich. „Da hat doch bestimmt jemand Level und Koordinaten eingegeben – wer war es?“

„Ööööh, nicht Du?“ „Ich auch nicht.“ „Ich hatte keinen Auftrag!“ „Wir hatten doch die Voreinstellung auf die vier pankosmischen Handlungsorte schon längst installiert!“ „Also ich war in der Nektarpause.“ „Ich weiß nix mehr, ich habe Memopause ...“

Mit Spannung erwarten wir das Auftauchen von ELSE in der Haupthandlung – wo werden die REALISIERER dieses Geschenk der Hohen Mächte finden? Werden sie seinen Wert erkennen und das Schiff zielführend einsetzen? Welches ist eigentlich das Ziel dieser Geschichte? Der erste Zugriff eines Realisierers wird entscheiden, nicht über das Schicksal des Universums, aber über die Zukunft des unbeschreiblichen Schiffs...

Re: :Da isse ... kaputt
 17. Mai 2004, 14:03
 Dominic-Duke-Stingl

ELSE, dat schier unbesiegbare und doch einfach kaputtbare Schiff tauchte nu leider direkt in ner Hoffeldschen Degradierfalle auf und verschwand sofort wieder aus der Handlung, da es mit seinem ÜL-Faktor von 6 die Handlungsorte viel zu schnell erreichbar machte...

* * *

Re: :OT Da isse - noch nicht zugegriffen
17. Mai 2004, 14:10
dee

noch OT!

Das ist ja ein hübsches Schiffchen. Seeeehr praktisch! Ich hab nur zwei klitzeklitzeiiiiitzekleine Fragen:

1. wie sehen die Freizeiteinrichtungen aus?
2. wie sind die Betten?

* * *

Re: :Da isse ... kaputt
 17. Mai 2004, 14:10
 Dennis Mathiak

Allerdings war es die Realitätsebene, in der Perry nur in einer Romanserie existiert.

Ronald Tekener hatte sich noch gerade eben vor dem Todeskampf des Agenten Mannomanno und der seltsamen Kröte retten können.

Auf dem Weg heraus aus den imperialen Gemächern hatte er noch schnell Dao-Lin H'ay eingesackt (Die Katze im Sack sozusagen) und stand nun vor dem Kristallpalast, und vor ihm ...

„Hä? Watt is datt denn?“

Das undefinierbare etwas, das über Arkon schwebte, antwortete: „Hi, ich bin ELSE! Bist du mein neuer Besitzer?“

Tek dachte sich, daß ja nich viel schief gehen würde, schließlich war sie ihm hinterher gelaufen (Klar, so wie der Zellaktivator damals), Dao würde schon nicht schimpfen, außerdem hatte sie ja auch gerade Mist gebaut.

17. Mai 2004, 14:18
 Dominic-Duke-Stingl

Da ELSE nu wieder von einem anderen Autoren beschrieben wurde, merkte sie rasch, dat Tekener sie bewußt angelogen hatte. Dabei wurde sie sich auch bewußt, dat sie eigentlich männlich war. ELSE dachte 12 Nano-Sekunden (is sehr viel für ein etwas wie ELSE) darüber nach, ob ein Raumschiff transsexuell sein konnte. Dann viel ihr ein, dat sie ja ein je-nach-dem-Autor-Schiff war und somit in diesem Posting allet möglich ist. ELSE (eigentlich MANFRED, aber so nennen sie nur ihre Eltern, alle anderen akzeptieren, dat sie gerne ELSE genannt werden will) beschloß, dem schnuckeligen Tek und die Katze im Sack erstmal als Besatzung zu akzeptieren (eigentlich hätte sie laut meiner Programmierung Tekener samt Katze im Sack desintegrieren müssen, da sie aber Nacktbilder von Tek aufnehmen wollte während er duscht, um eben diese später im Internet unter www.HeißeZACSchlampen.uni zu veröffentlichen). Tek betrat also ELSE mitsamt der Katze im Sack und wunderte sich über die Wände, die Schwarzweiß und Bunt zugleich waren, als plötzlich ein anderer Autor der Handlung eine andere Wendung gab...

* * *

Re: OT Da isse - noch nicht zugegriffen

17. Mai 2004, 16:42

wepe

dee schrieb:

1. wie sehen die Freizeiteinrichtungen aus?

2. wie sind die Betten?

Hei, dee!

zu 1: Das ellmerale Prinzip gilt auch für den Innenausbau! Technofreaks werden einfach rechteckige Wände und horizontale Böden in dieses unbeschreiblich geformte Schiff hineinstanzen, für weibliche Gäste werden sich Einkaufsmalls mit Friseurgeschäften, Dessousanbietern, Duftoasen und Kosmetikinseln manifestieren, für Männer ist ständig der multifunktionslose Maschinenraum geöffnet und nebenan eine Kneipe mit Tischfußball und Dart.

Wellness-Studios und Muckibuden für allerlei Geschlechter, natürlich schwerelose 3-D-Schwimmcenter, ...

Fester Bestandteil der hydroponischen Gärten ist ein Feld mit verschiedenen Möhren- und Rübensorten, da scheint ein vergangener Ritter an seinen letzten Nachkommen gedacht zu haben.

zu 2: Neben Schlammputzen, Aquatanks und Sandkuhlen für den gehobenen Bedarf (man weiß ja nie, was für Kröten an Bord kommen ...) reicht das Angebot von Nagelbrett (Chrom-Terkonit) bis Lotterliege (seidenweiche Daunetten, Erbse). Die konkrete Sonderausstattung wird aus dem Unterbewußtsein des/der Nutzer adaptiert und ist leistungsvariabel in Fläche und Design. Auch hier eine abrufbare Besonderheit: die Kuschkörbchen, Durchmesser ellmerierend 2 bis 4 Meter, weicher, flacher Boden, geflochtene Wände (abgepolstert) und Decke (für Licht und Wärmestrahlung durchlässig), Essenzenwahlomat, gefederte Deckenaufhängung, unkippar über Antigravkorrektor, Minibar.

Die Nutzung des Bettenbereichs ist allerdings auf 6 Bordstunden nächtlich beschränkt, die laut Grundprogrammierung der KK meist zwischen Kapitelenden und -anfängen liegen. Sonst kommt die ELSE-Besatzung ja nie zum Arbeiten. 😊

Warum fragst Du? 😊

Thread 14

PR-Roman: Der neue Tag (Folge?)

PR-Roman: Der neue Tag (Folge?)

17. Mai 2004, 16:46

wepe

... kann losgehen!

Nur mal nebenher: Speichert jemand die Texte?

... außer Rainer? 😊

Re: PR-Roman: Der neue Tag (Folge?)

17. Mai 2004, 17:02

R.o.s.c.o.e.

„Das sieht schlimmer aus als nach der Love-Parade,“ kommentiert Paulchen.

Von der ehemals paradiesischen Insel ist nur der Residenzbereich übrig geblieben und ziemlich viel Geröll. Babe steht auf einem hochaufragenden Felsen und weist mit einer hilflosen Geste zu den geschmolzenen Überresten des Turbocruisers. Eirene ergreift sie tröstend am Arm.

„Meine Schuhe ...“ flüstert das Kosmokratenroboterfräulein mit versagender Stimme.

Im trüben Wasser schwimmen Textilien: Höschen, Büstenhalter, T-Shirts, Cheerleader-Uniformen, Playboy-Bunny-Kostüme, Catsuits. „Wir müssen die Vernichtungswäsche rausholen!“ ruft Zephy, und die Motana waten schon mal los.

Bull wiederholt seine Frage zum x-ten Mal: „Und jetzt?“

„Wenn ein Schiff von Josies Wachflotte landet, könnten wir hier weg. Auf 'ne andere Insel oder auf 'nen anderen Planeten,“ murmelt Fran.

„Siehst du irgendwo ein Raumschiff?“ entgegnet Bull. Er dreht sich um. „Wo ist eigentlich der Frosch?“

„Keine Ahnung,“ murmelt Fran. „Könntest du die vorherige Frage wiederholen?“

„Warum?“

„Bitte.“

„Siehst du irgendwo ein Raumschiff?“

Fran deutet nach oben. „Da.“

* * *

Re: OT PR-Roman: Der neue Tag (Folge?)

17. Mai 2004, 17:05

dee

wepe schrieb im vorherigen Thread:

Die Nutzung des Bettenbereichs ist allerdings auf 6 Bordstunden nächtlich beschränkt, die laut Grundprogrammierung der KK meist zwischen Kapitelenden und -anfängen liegen. Sonst kommt die ELSE-Besatzung ja nie zum Arbeiten.

 und wenn wir nun einen 10 Stunden-Tag einführen? 

Warum fragst Du?

oooooch, nur so 

* * *

Re: PR-Roman: Der neue Tag (Folge?)

17. Mai 2004, 17:12

dee

„Kontrollzentrale an HAVEFUN. Ihr müßt mit den schiffseigenen Antigravs starten. Unsere Katapultfelder können nicht zuverlässig geflutet werden. Wir verzeichnen unerklärliche Energieschwankungen. Unsere Techniker arbeiten dran, haben die Ursache aber noch nicht gefunden. Der Zugriff auf einige Kraftwerke wird von den Steuerungsrechnern verweigert.“

Momo lehnt sich in ihrem Sessel zurück. Die Kommandantin mit den schwarzen Wuschellocken und den großen Kulleraugen wirft einen Blick zu Gon-Zales, dem 1. Piloten der HAVEFUN. „Hast du gehört? Dann ruder uns mal weg hier. Aber schön vorsichtig, in der Atmosphäre ist momentan die Hölle los.“ Gon, der in der Bufo-Flotte für seine schnellen Trips bekannt ist, grinst und nimmt ein paar Schaltungen vor. „Ist ok, ich setz dann mal die Segel.“

Perry und Atlan, die auf den Besuchersesseln am Rand der geschwungenen Kommandoempore sitzen, werfen sich einen Blick zu. Atlans Arkonidenaugen sind eine Spur mehr gerötet als normal. Das kommt sicher vom Mückenwasser V.S.O.P. mit dem er sich den Rest der Nacht vertrieben hat.

Auf dem Panoramaschirm sind alle versammelt: K1 – K48, OK1, Gaa-Gaa, Dapsy und Tanky-Wanky. Die hält mit vornehmer Geste die Hand vor den Mund und sagt: „Boooooaarps. Tschuldigung. Ich mußte die Reisebar für Perry testen.“ Und grinst. Pi ist nicht gekommen.

Atlan und Perry winken ein letztes Mal zum Abschied, die Bufoniden winken zurück. Gaa-Gaa wirft eine Kußhand. Perry fängt sie auf und wirft eine zurück. Der Arkonide guckt ihn aufmerksam von der Seite an.

Perry hat auch gerötete Augen. „Mückenwasser,“ erklärt er.

Als die HAVEFUN vom Raumhafen abhebt, prasselt gerade Hagel nieder. Nachdem sie ca. 1000 Meter gestiegen ist, wirbelt ein heißer Windstrom um das ellipsenförmige Schiff. „Sowas hab ich noch nie erlebt,“ murmelt Quovadis, der Navigationsoffizier, als die HAVEFUN gleich darauf wieder durch Regenwolken stößt.

„Ortung, aufgepaßt. Die Wetterstationen spielen verrückt. Sie haben ihre Positionen verlassen und bewegen sich unkontrolliert (ha, denken die!) um den Planeten. Paßt auf, daß ihr nicht mit einer kollidiert. Die Dinger sind nicht mehr steuerbar.“

Helga, die Ortungsspezialistin, paßt auf. „Achtung, da kommt eine Station aus dem Grünsektor. Und dicht danach noch mal eine, aus derselben Richtung. Daten werden übertragen. Mach langsam, Gonni. Die lassen wir besser durch.“

Die beiden bowlerhutförmigen Wetterstationen zischen am Schiff vorbei. Momo kratzt sich am Kopf und glubscht entgeistert einer dritten Station nach, die ebenfalls Richtung Nr. 1 und 2 an ihnen vorbeipfeift. „Wenn ich’s nicht besser wüßte, und wenn der Gedanke nicht so abwegig wäre, würde ich jetzt behaupten, die Dinger spielen Fangen.“

Als die HAVEFUN den Raum erreicht, lassen die Erschütterungen des Schiffes nach. Der Planet unter ihnen wird immer kleiner. Bufonides versinkt in den Tiefen des Alls.

„Wohin fliegen wir eigentlich?“ will Perry wissen.

„Erstmal verlassen wir das Amphi-Bi-A-System und durchqueren den Sicherheitsgürtel. Dann fliegen wir durch die Aberration-Phalanx und eine Weile im Zickzack durch die Galaxis. Und dann müßt ihr uns sagen, wo ihr hinwollt.“

Atlan stöhnt. Perry stöhnt auch. Das liegt nicht mehr am Mückenwasser.

17. Mai 2004, 17:25

Giffi Marauder

„Bitte alle in Ruheposition, wir passieren den Sicherheitsgürtel.“

Die Stimme des Kommandanten überquakt das fliegenähnliche Sirren der Sirenen.

Atlan hockt sich auf den Boden, Perry in den eigens für ihn zusammengenagelten Lehnstuhl.

„10, 9, 8, 7, 6 1, Zero, Uuups.“ Der Kommandant greift sich an den Kopf und schüttelt seine prächtige Mähne.

Atlan kommt schwankend auf die Füße und betrachtet sich nachdenklich in der spiegelblanken Verkleidung einer nahestehenden Konsole.

„Na, da staun ich aber, jetzt seh ich wieder aus wie ein Arkonide.“

Perry stöhnt leise vor sich hin.

Seine Sprungbeine sind zwischen den Lehnen des Stuhles festgeklemmt, die Glubschaugen weit aufgerissen.

„Hoppala,“ der Kommandant schwingt sich auf eine Antigravplattform, die ihn in die Höhe von Perrys breitmaulfroschähnlicher Visage bringt.

„Das hab ich nicht bedacht.“

„Ach,“ quakt Perry und holt den Winzling mit der Zunge nah an sich heran.

17. Mai 2004, 17:52

Giffi Marauder

Das Gesicht des Kommandanten wird noch grüner.

„Sieh an, ein als Siganesen verkleideter Riesenfrosch.“ Perry fixiert den Kommandanten mit einem Auge.

„Und, was denkst du, wie wir das wieder in den Griff bekommen?“

„Äh, na ja, ich, also ich, ich hab keine Ahnung, sowahr ich Domingo Mannomanno heiße.“ Der Kommandant versucht (vergeblich) den übelkeiterregenden Gasen auszuweichen, die aus Perrys Maul strömen.

„Mannomanno?“ Atlan blickt erstaunt auf. „Sagtest du Mannomanno?“

„Äh ja, klar, Mannomanno, so wie alle eben.“

„Wie alle wer?“ jetzt wird auch Perry neugierig und nutzt die Gelegenheit, seine mißliche Lage (kurzfristig) zu vergessen.

„Na, wie alle Siganesen eben. Das heißt, eigentlich wie alle unseres Volkes, die sich außerhalb der Sicherheitszone aufhalten. Super Tarnung nicht?“

„Wie alle Siganesen? Aber ich kannte viele, und nur wenige hießen Mannomanno.“ Perry schürzt die Lippen, Domingo druckst ein wenig herum.

Perrys Augen werden enger, der Mund weiter.

„Ja, ok, einmal müßt ihr es ja erfahren, und da ihr die Geschichte wohl nicht überleben werdet, machts auch auch nichts.“

Also das war so.

Nach dem Diebstahl der Pferde eines gewissen Juan Mannomanno hatten wir ein kleines Problem. Die Pferde wollten sich einfach nicht von Fröschen reiten lassen. So ersann schließlich der grenzgeniale Erfinder Schleckermaul die grenzgeniale Idee, wir sollten uns als Siganesen tarnen und so die Pferde überlisten.

Das gelang so gut, daß wir schließlich beschlossen, außerhalb unseres Sonnensystem nur noch als Siganesen aufzutreten. Nun, bisher ist uns ja keiner auf die Schliche gekommen, das Dumme war nur, daß die Siganesen ja bekanntlich vor 200 Jahren ausgestorben sind.

Somit war ja auch unsere Tarnung weg.

Ist ja nicht gerade unauffällig, als Ausgestorbener rumzulaufen. Da jedoch inzwischen der Erfinder Schleckermaul verstorben war, und wir nicht in der Lage waren, den Sicherheitsgürtel anders zu

programmieren, blieb uns nichts anderes übrig, als eine Geheimtruppe zu gründen, die die Rolle der Siganesen übernahm und somit die Tarnung aufrechterhalten konnte.“

Perry nickte nachdenklich.

„Ja, jetzt wird mir vieles klar. Ich hab mich schon lang gewundert, warum denn die Siganesen, immerhin bekannt für ihre ausgezeichnete Mikroelektronik, nur noch Schrott produzieren.“

17. Mai 2004, 19:25

dee

Perry wischt sich über die Stirn. „Das ist irgendwie zu hoch für mich.“

Er guckt zu dem gefakten Siganesen runter „Oder zu tief, ganz wie ich's betrachte. Im Grunde ist es mir auch egal, wer uns jetzt wieder zu unserer Truppe zurückbringt.“

Er mustert das kleine grüne Männchen, das vorher eine große, schwarzgelockte Krötin gewesen war. „Momo,“ fragt er „habt ihr ein Subordinationsproblem gegenüber weiblichen Kommandanten?“

Als die HAVEFUN die Aberration-Zone erreicht, fallen die beiden Unsterblichen aus allen Wolken. Sowas haben sie noch nie gesehen.

Kleine Raumbojen schweben in der Unendlichkeit. Unzählig viele, über einen nicht bestimmbar Raumsektor verteilt, schwer lokalisierbar, schwirren sie wie ein Insektenschwarm durcheinander. Und alle senden ihre Programme ins All. Die Holos im Schiff zeigen eine Auswahl.

„WAS ist DAS?“ fragt Perry entgeistert. Atlan lehnt sich entspannt zurück und betrachtet interessiert die Darbietungen.

*Einschmeichelnde Musik erklingt. Eine tief vibrierende Stimme ertönt, dann eine zweite, eine dritte. **Jingle** K-E-C (melodisch gesungen) **Jingle-jingle***

Die unterschiedlichsten Wesen aller denkbaren Geschlechter räkeln sich auf allen denkbaren Unterlagen. Sie planschen mehr oder weniger bekleidet in Badewannen, lächeln neckisch oder verheißungsvoll, winken mit dem Finger oder was man bei ihrer Anatomie als solchen bezeichnen könnte.

Einladung. Aufforderung. Befehl.

Dazu die laszive Musik.

Ein Werbebanner windet sich über die Darsteller:

*Komm ins K-E-C! **JINGLE** Das Kosmische Eros-Center bietet für jeden Etwas.*

Non-Stop-PIEP-Show, für alle bekannten Völker. Robo- und Androidenspecials.

Live-Auftritte: Antigrav-Table-Dance. Die neuen Rite-Guys.

Casino. Spielhalle

PIIIIIIEP durchgehend geöffnet.

Montag und Mittwoch Happy Hour von 8-14 Uhr. Ermäßigungen für Komplettbesatzungen.

Komm! Hier! Her!

„Wow,“ staunt Atlan, „da kann sogar ich noch was lernen.“ Und lehnt sich bequem im Sessel zurück. „Und das ist eure Abwehrwaffe?“ fragt Perry entgeistert.

Die Zentralebesatzung hat den Darbietungen ebenfalls interessiert zugesehen. Eine prickelnde Stimmung liegt in der Luft. Das Männlein, das vorher die Quovadis-Kröte gewesen war, grinst: „Ja, das ist unsere Aberration-Phalanx. Diese Bojen schwirren wie Mückenschwärme durchs All, in unregelmäßigen Abständen zu unserem Heimatsystem und an wechselnden Positionen. Sie haben eine im Vergleich zur Größe enorme Sendereichweite. Kein Schiff, das jemals Kontakt mit ihnen hatte, hat seinen vorherigen Kurs beibehalten. Die sind alle in Richtung K-E-C abgebogen!“

Und Exkröte Helga ergänzt: „Raumfahrer sind einsame Genossen. Die freuen sich über eine solche Abwechslung. Und wenn sie nicht gleich abbiegen, kommen die Bojen mit den virtuellen Gutscheinen und den Gratis-Chips. Das funktioniert immer.“

Perry schüttelt erschüttert den Kopf. Und traut sich nicht mehr, zu den Holos hinzugucken. „Das ist aber moralisch bedenklich,“ findet er.

„Wieso das denn?“ fragt Siga-Momo verständnislos. „Das K-E-C ist ein seriöses und gutgeführtes Unternehmen mit besten wirtschaftlichen Perspektiven. Die Aktien gehen weg wie warme Käferbrötchen. Das ist eine sozialförderliche Einrichtung.“

„Mensch, alter Freund, sei kein Spielverderber. Das ist einfach genial!“ findet Atlan. „Willst du die Idee nicht ..?“

„Nein, DIESE Idee werde ich ganz sicher nicht klauen!“

„Wo habt ihr eigentlich diese Dinger her? Das sind doch Original-Werbebojen des K-E-C? Die haben die doch nicht freiwillig hier in diesem abgelegenen Winkel der Galaxis zu Zigtausenden abgesetzt?“ Siga-Momo guckt interessiert auf ihre/seine Fingernägel. Die sind frischlackiert, in rosenrot. Das irritiert Perry, aber es ist nun mal die neue Modifarbe in diesem Jahr.

„Och, da sprechen wir nicht so gern drüber. Ist uns ein bißchen peinlich,“ nuschelt er/sie.

Perry zieht Atlan zur Seite. „Du, Arkonprinz, ist dir eigentlich schon mal aufgefallen, daß diese Siga-Kröten kleptomatisch veranlagt sind?“

Atlan schaut auf seine Fingernägel. Was soll er auch anderes tun. Schließlich war er selber wochenlang Bufonide. Da spricht man dann nicht mehr gern drüber. Ist ein bißchen peinlich.

Gon-Zales gibt Gas. Jagt die HAVEFUN eine Weile im Zick dahin. Donnert dann im Zack an der nächsten Gaswolke entlang. Zickzackt sodann mit Highspeed durch ein Meteoritenfeld.

Das Schiff erreicht den freien Raum. Alle Siga-Bufokröten glubschen erwartungsvoll auf die beiden ZAC-Träger.

„Wo geht's jetzt hin?“

17. Mai 2004, 21:30

Giffi Marauder

„Also am Besten dahin, wo wir hergekommen sind,“ sagt Perry bestimmt.

„Alles klar, und wo ist das?“ Der Kommandant schaut Perry erwartungsvoll ins Auge.

Atlan rekapituliert mit Hilfe seines photographischen Gedächtnisses.

„Nun ja, da war ein Planet, und da war Bully und Fran und TBabsi und Bäume und ein See und ein Ritterschloß von so einer alten Schreckschraube. Josephine wenn ich nicht irre.“

Perry schaut Atlan verdutzt an. An mindestens die Hälfte dieser Informationen kann er sich so nicht erinnern, an die andere Hälfte gar nicht.

Während Atlan in seiner Schilderung fortfährt und immer mehr absonderliche Details zu einer Realität vorbringt, die Perry völlig neu sind, nähert sich von hinten der Navigator Perrys Kopf, auffällig bemüht vom Kommandanten nicht gesehen zu werden.

„Pst!“

Perrys zweites Auge richtet sich nach hinten. Ein grobschlächtiges Gesicht mit Sommersprossen kommt zum Greifen nahe. „Der Kommandant lügt, daß sich die Balken biegen.“

„Ach,“ meint Perry zweifelnd mit dem nach hinten gekrümmten Mundwinkel, während er vorne dem noch immer (vor Angst ?) schwitzenden Kommandanten zulächelt.

„Ach,“ äfft der Navigator Perry nach. „Die ganze Geschichte ist nämlich ganz anders.“ Sprachs und macht dabei ein äußerst verschwörerisches Gesicht. „Nicht die Bufoniden haben Juan Mannomanno die Pferde gestohlen, sondern Franco Mannomanno, ein Halbruder von Jose Mannomanno, der wiederum ein Schwippchwager vierten Grades Maria Mannomannos, der Schwester des Onkels von Diego war.“

Das Minienspiel des Navigators unterstreicht die Wichtigkeit dieser Informationen aufs Vortrefflichste, das von Perry hingegen eher die Ratlosigkeit über den geschilderten Verwandtschaftsgrad.

„Wesentlich dabei ist aber lediglich, daß Franco auf der Flucht vor den anderen Mannomannos dieses System gefunden hat. Nun, er hat nicht schlecht gestaunt, als er nach der Landung feststellen mußte, daß er und seine Kumpane plötzlich wie Riesenfrösche aussahen. Und hier kommen wir ins Spiel.“

„Wir?“ Perry kann seine Verwirrung nur schwer verbergen.

„Ja wir, der Clan der Wrangler. Physiker und Zänker der Siganesischen Völker seit mehr als 2 Millionen Jahre.“

Perry verschluckt fast den Kommandanten, denn er noch immer mit der Zunge festhält.

Irgendetwas stimmt hier ganz und gar nicht.

„Zwei Millionen Jahre? Bist du dir sicher, immerhin wurde Siga erst vor ...“

„Siga, pah!“ unterbricht ihn der Wrangler, Physiker und Zänker. „Eine abtrünnige Kolonie deformierter Emporkömmlinge, die zu den Terranern übergelaufen ist.“ Voller Abscheu spuckt der Navigator aus.

„Glaubs oder glaubs nicht Rhodan,“ der Wrangler mustert Perry scharf.

„Tatsache ist, daß wir Wrangler schon Rittern der Tiefe gedient haben, als ihr Terraner noch auf der Blumeninsel Talanis nackt rumgelaufen seid.“

„Alles gut und schön, aber was mach ich mit diesen Informationen?“ Perry ist noch immer skeptisch. An sich ist er ja geneigt, Fremden sofort alles zu glauben, jetzt hat er jedoch zwei Wahrheiten. Alles in allem eine unangenehme Situation, die ihm trotz seines langen Lebens völlig fremd ist.

„Mit diesen Informationen? Nichts, außer du möchtest einen Fanroman schreiben. Nimms als Vertrauensvorschuß, denn ich weiß wo eure Freunde sind und könnte euch hinbringen.“

17. Mai 2004, 21:37

R.o.s.c.o.e.

„Das soll ein Raumschiff sein? Das ist nie und nimmer ein Raumschiff. So bescheuert sieht kein Raumschiff aus. Wie sieht das Ding überhaupt aus?“ Bull starrt nach oben und kratzt sich verzweifelt an seinem Hinterkopf.

Babe hat sich hingesetzt, bricht Steinchen aus dem Fels und wirft sie gegen das Wrack des Turbo-cruisers. „Diese Sadistin! Meine armen Schuhe! Na warte, wenn ich nach Shangri-Lala komme ...“

Pasty stellt sich neben sie und blickt hoch zu dem komischen Ding, das da oben schwebt. „Heh, bist du ein Raumschiff?“

Sofort materialisiert eine kleine metallische Kugel mit lustig blinkenden Lichtern zwei Meter vor Pasty.

„Ja, mein Fräulein, das ist ein Raumschiff. Das ist die ELSE. Und ich bin eine Kommunikationseinheit des Bordcomputer ELKAES,“ summt die Kugel. „Du darfst mich Kaesi nennen.“

„Ich bin Antipasta H. Nenn mich Pasty.“ Pasty runzelt die Stirn. „Was willst du denn von uns?“

„Meine ungenannt bleiben wollenden Erschaffer haben mich zu Euch geschickt! Ich bin ein ganz tolles Raumschiff und soll Euch bei Euren Abenteuern helfen!“

„Wow!“

„Ungenannt bleiben wollende Erschaffer,“ nörgelt Babe. „Das ist 'ne Kosmokratenmühle. Das riech' ich 5000 Lichtjahre gegen den Wind.“

„Ganz tolles Raumschiff?“ ruft Bull. „Dann gib' mir mal deine technische Daten!“

„Ja!“ nickt Pasty. „Technische Daten sind wichtig – wie sind denn so deine Schlafzimmer?“

„ELSEs Schlafräume sind sehr geräumig, gut klimatisiert, mit HiFi und ...“

„Wie steht's mit den Betten? Schön breit? Kuschelige Decken und Kissen?“

„Breit und kuschelig. Natürlich.“

„Und – halten die auch was aus?“

„Wie meinst du das, Fräulein Pasty?“

„Na, die Sprungfedern, zum Beispiel. Sagen wir, ich würde ganz wild drauf rumhüpfen – würden die das aushalten?“

„Doch. Bestimmt.“

„Und wenn Tbabsi und ich gleichzeitig ganz wild drauf rumhüpfen?“

„Tbabsi?“

„Das ist die brünette Zuckerschnecke dort im Wasser. Also wenn ich und die ganz ganz toll auf dem Bett rumhüpfen würden?“

„Ich würde sagen, wenn du und all die Zuckerschnecken dort im Wasser ganz toll auf dem Bett herumhüpfen würden, das würde es aushalten! Doch!“ Die Kugel blinkt bestätigend.

Pasty wird rot. Sie nagt an der Unterlippe. „Hmmm ... Naja, ich könnte sie ja mal fragen...“

„Okay, okay, okay! Was sind die technischen Daten!?“ mischt sich Bull wieder ein.

„Die technischen Daten der Einheit ELSE ...“ beginnt die Kugel, wird aber sofort von Pasty unterbrochen: „Okay, die Schlafzimmer klingen gut. Wie ist es mit Freizeiteinrichtungen? Sauna, Massage-salons, Bräunungszentren, Maniküre, Schwimmbäder?“

„All das und mehr, Fräulein Pasty. ELSE ist voll adaptiv.“

Pasty wird wieder rot. „Du bist mir aber einer.“

„Ich will jetzt wissen, was das Ding für einen Antrieb hat! Wieviel Sachen hat es denn unter der Haube?“

„Bully!“ Pasty guckt böse. „Jetzt sag nicht so unanständige Sachen zu Kaesi! Guck, er blinkt ganz rot! Also wirklich! – Verpflegung! Wie ist es mit Verpflegung?“

„ELSE kann alle benötigten Grundnahrungsmittel erzeugen und ... für mausbiberische Gäste haben wir sogar eine eigene Mohrrübenzucht!“

Gucky läßt seinen Nagezahn aufblitzen.

Pasty hebt die Hand. „Drück dich genauer aus. Grundnahrungsmittel: welche Eissorten habt ihr? Wie sieht's mit Schokolade und Konfekt aus? Knabberzeug?“

„ELSE wird die entsprechende Produktion sofort in die Wege leiten!“

Zephy wuchtet gerade einen Viertelzentner Unterwäsche ans Land. Sie wirft ihre nasse Mähne zurück und ruft: „Heh, kann dieses Ding unsere Kleider rausfischen?“

Kaesi kurvt zu der Motana hin. „Natürlich kann es das, mein Fräulein!“

Schillernde Traktorstrahlen erfassen die anderen Motana und setzen sie sanft am Ufer ab, danach folgen die Vernichtungskleider.

„Was ist mit ELSEs Waffensystemen? Was kannst du so verballern?“ Bull schon wieder.

Kaesi ignoriert ihn.

„Bei dieser Gelegenheit sollte ich darauf hinweisen, daß ELSE mehrere bordeigene Malls ihr eigen nennt, in denen exquisite Geschäfte auf Damen mit Stil und Geschmack warten. Modeboutiquen. Dessousstudios. Duftoasen. Kosmetikinseln,“ schwärmt Kaesi.

„Moment!“ Das ist Babe. Das Kosmokratenroboterfräulein ist aufgesprungen. „Boutiquen? Mode? Wie steht's da mit ... Schuhen?“

Kaesi kurvt zurück und umkreist die Chromlady. „Hah! Unsere ELSE-Einheit beherbergt ein Schuhparadies, das seinesgleichen sucht. Alles was die moderne Frau von heute an ihren edlen Füßen liebt. Sandalen. Stiefel. Stöckelschuhe...“

Babes Augen blitzen auf.

„... wir sind berühmt für unsere High Heels!“ setzt Kaesi schnell einen drauf. „ELSE bietet die aktuellsten exklusivsten schönsten Exemplare der großen Schuhmodedesigner!“

Babe starrt die Kugel mit gierigen Augen an. Und lauernd kommt nun Kaesis Frage: „Und? Nehmt Ihr dieses tolle Geschenk an?“

„Bully?“ fragt Babe.

Der hebt ratlos die Hände. „Der Antrieb arbeitet wahrscheinlich mit Speiseeis und die Geschütze verschießen Damendessous. Was soll's, so ein Raumschiff wollte ich schon immer.“

„Wir werden die Geschütze entsprechend Ihrer Wünsche modifizieren. Willkommen an Bord, die Herren, Mausbiber und Zuckerschnecken!“

Re: PR-Roman: Der neue Tag (Thread 14)

18. Mai 2004, 0:05

wepe

Noch während die Traktorstrahlen mit niederfrequenter Pulsation die Wäsche lockertrocknet, bildet sich um die Passagiere ein leuchtend helles Feld, aus der Luft fallen parallel in kuzem Abstand stählerne Ringe herab. Der untere Ring verkantet sich scheinbar, während Gucky aufschreit: „Wohl verrückt geworden – ELKAES oder wie Du heißt!“ Das markante Yiüp-Yiüp-Yiüp-Yiüp-Yiüp-Yiüp geht in eine Kakophonie schleifenden Metalls über, dann verschwinden die Ringe in überhellem Licht.

„Erstens existiert ein so lächerlicher Antigrav in diesem Universum nicht, und zweitens haben Mausbiber auf ihrer Rückseite einen Plüschschwanz – der wäre ohne meine telekinetischen Fähigkeiten soeben amputiert worden!“

Die herbeieilende Kommunikationskugel blinkt hektisch: „Entschuldigen Sie das Mißgeschick, Sonderoffizier Guck! Mir waren nur die Daten Ihrer Vorderseite übermittelt worden, diesen Fehler konnte ich nur aus Dummheit und Unwissenheit begehen. Ich biete zur Sühne eine Neuformatierung der beteiligten Prozessoren an. Dieses Transportersystem – es ist kein Antigrav-Aufzug, sondern eine Art Transmitter – hatte ich aus einem Bewußtseinsinhalt adaptiert, dessen ...“

„BULLY!“ – „Ich war es nicht, Gucky, glaub mir – solche Serien habe ich nie gesehen! Aber technisch könnte es doch ganz interessant sein, KAESI, wiederholst Du das bitte nochmal?“ Gucky dreht sich schwungvoll zur Seite, daß der Plüschpaddel wehend neben seinem Fuß zu liegen kommt.

Yiüp-Yiüp-Yiüp-Yiüp-Yiüp – Wusch!

Eine weit angelegte Lounge mit angenehmer Möblierung und großen Fensterflächen unter einem gelbroten Mondlicht ist das Erste, was sich den Passagieren nach dem Verschwinden der merkwürdigen Transportringe darbietet. „Jedenfalls interessanter als dieses Beamen.“ Bully verstummt, als ihn ein mißtrauischer Blick aus Mausbiberaugen trifft.

„Darf ich Sie bitten, ihre Suiten auszuwählen – die Türen drüben führen dorthin. Bitte denken Sie intensiv an die gewünschten Interieurs, alternativ können Sie auch völlig unbiologisch auf einer gängigen UKW-Frequenz senden.“

In das aufbrausende Stimmengewirr (meist in Sopran- und Altlagen) tönt eine piepsige Stimme:

„Wo sind diese Gärten?“

* * *

OT PR-Roman: schon Thread 14 ;-)

18. Mai 2004, 0:27

wepe

dee schrieb:

wepe schrieb im vorherigen Thread: Nutzung des Bettenbereichs ist allerdings auf 6 Bordstunden nächtlich beschränkt, die laut Grundprogrammierung der KK meist zwischen Kapitelenden und -anfängen liegen. Sonst kommt die ELSE-Besatzung ja nie zum Arbeiten.

und wenn wir nun einen 10 Stunden-Tag einführen?

Armer Bully! Es wird dringend Zeit, Atlan und Perry zu suchen!

Warum fragst Du?

oooooch, nur so

😊 Mach's Dir gemütlich! 😊!

Noch eine ermutigende Top-Info: Wir haben noch stille Mitleser - zumindest einen (!) Nichtforisten aus Aschaffenburg! Er mailte mir ein „Brova - Brova“ und „weiter so!“ an alle Autoren! Was will Klaus uns mit dieser Formulierung sagen? 😊

Zudem wußte er, daß wir in Thread 14 sind! ... das ist mehr, als Pasty Zehen an den Füßen hat! *freu*

* * *

Re: PR-Roman: Die neue Nacht (Thread 14)

18. Mai 2004, 5:48

R.o.s.c.o.e.

(Zeitsprung nach vorn. Das Schiff ist aufgebrochen und ist in einen undefinierbaren, unbeschreibbaren Zwischenraum eingedrungen.

Man ist genau auf Kurs und hofft am nächsten Tag, das Ziel zu erreichen. Vielleicht weiß man bis dahin, wo dieses liegt. Auf jeden Fall wummert der Konverter, der das italienische Speiseeis tonnenweise in hochdimensionale Antreibsimpulse verwandelt, äußerst beruhigend.

Jetzt zum interessanten Teil: es ist Nacht!

Bull trommelte wütend gegen die Zimmertür. Hinter ihm standen Paulchen, Knacker, Schränker und der Schönling (also der traurige männliche Rest der Touristengruppe), alle in Schlafanzügen.

Hinter der Tür quietschte, kicherte, dröhnte es. Nach fünf Minuten Geklopfe öffnete sie sich schließlich und eine Fran mit zerzaustem Haarschopf und roten Bäckchen glotzte Bull fragend an. Sie trug ein durchsichtiges Babydoll und ein großes Cocktailglas mit dampfendem sprudelndem Inhalt. „Isswass?“ „Ihr seid verdammt nochmal zu laut! Wir wollen schlafen!!“ knurrte Bull.

Der Schönling drängte sich neben ihn. „Können wir mitmachen?“

Fran dachte angestrengt nach. Im Zentrum des Raumes hinter ihr war ein riesiges Bett. Die Montana, Pasty, Eirene und Gesil (in reizender Reizwäsche, Pyjamas, Nachthemden gewandet) hüpften lachend auf diesem herum. Neben dem Bett stand ein Tisch, der sich unter Flaschen, Bowleschüsseln und einer riesigen Eistorte und diversen weiteren Süßigkeiten durchbog.

Am zweiten, ähnlich bepackten Tisch saß der weibliche Rest der Berliner (Alberta, die hochnäsige Trina von und zu Schickse, Oma Kasulke – deren Zustand allmählich besorgniserregend wurde: während sie einen Schnaps nach dem anderen kippte, brummelte sie nur: „Wir hätten nur zwei Stunden warten müssen! Jetzt hab' ich sie schon wieder verpaßt! Verdammt Mist! Hicks!“). Ballons stiegen zur Decke, Girlanden und Konfetti rieselten herab. Die Jukebox donnerte Rockhits („Born to be wild ...“).

Fran sagte: „Nö. Hicks.“

Ein Pyjamaoberteil schwebte auf sie zu (das passende Unterteil trug Gesil). Babe tauchte „Jetzt ich! Jetzt ich!“ brüllend auf und sprang aufs Bett. Gucky hüpfte quietschend hinterher.



© Günther Drach

Das Pyjamaoberteil drehte sich, und Kaesis Kugelchassis blinkte darunter hervor. „Das ist für Mädels und Mausbiber only. Hicks!“

„Ich kann bei diesem Lärm nicht schlafen!“ protestierte Bull mit knallrotem Gesicht.

„Ach so.“ Ein Ärmchen wurde ausgefahren, ein Ärmchen mit einer Spraydose. Es zischte, und ein schillernder Nebel hüllte Bulls Kopf ein.

„Was soll ... hihihi ...“ Bull verdrehte die Augen, grinste breit und kippte nach hinten. Paulchen sprang gerade rechtzeitig zur Seite.

Das Bett brach zusammen. Die Mädchenschar und Gucky kullerte schreiend und lachend über den dicken weichen Bodenbelag. Pasty krächte: „Das Bett ist hin! Das Bett ist hin!“ Eirene prustete: „Babe ist zu dick! Babe ist zu dick!“

Fran wedelte mit den Händen. „Girls only! Haut ab!“

„Probieren wir jetzt diese Elektrosachen aus?“ quiekte Tbabsi.

„Au ja! Au ja!“

Die Tür schloß sich.

Paulchen guckte auf den schnarchenden Bull herab. „Hilft mir jemand den Knilch in sein Zimmer zu schaffen?“ „Nö.“ Mit verdrossenen Gesichtern trollten sich Knacker, Schränker und Schönling.

Hinter der Tür dröhnte, kicherte, lärmte es weiter. Jetzt begann etwas zu summen und brummen.

Paulchen musterte Bull, zuckte mit den Schultern und stiefelte zu seinem Zimmer zurück.

Hinter der Tür ZENSIERT

Re: PR-Roman: Da war doch noch wer(Thread 14)

18. Mai 2004, 8:21

CLERMAC

Die Kröte schwankt, als Spezialist Mannomanno mit all seinem Gewicht auf sie prallt.

Fasziniert beobachtet Tek die vollendete Bewegung, mit der der Siganese seinen Gegner in taumelnde Drehung versetzt. Die Kröte wankt, sie fällt... (Timber! denkt der Pockennarbige automatisch) – PLATSCH!

„Ups,“ sagt die Kröte und rappelt sich auf. „Was bin ich ungeschickt.“

Der tapfere Spezialist ist nur noch ein grüner Fleck auf dem 3627 Jahre alten Teppich aus der Dingdong-Dynastie. Der großmächtige Imperator (nunmehr wieder in Arko-Form) stöhnt entsetzt auf.

„Na, macht's gut,“ sagt die Kröte und verschwindet.

Terraner und Arkonide schauen sich an.

18. Mai 2004, 9:03

dee

Huuuuuup. Wiiiimmer. Heuuuuul.

Die Warnsysteme am Gestaltwandler in Bufo1 schlagen Alarm. Die Techniker rennen zu dem Gerät und sehen, wie der vor Tagen spurlos verschwundene Informatiker aus der Kabine torkelt.

„Ist mir schwindelig“ und – PLATSCH – liegt er wieder auf dem Boden.

„Ups,“ sagt die Kröte und rappelt sich auf. „Was bin ich ungeschickt.“ (kreischende Stimme aus dem Off: „Das hatten wir doch gerade schon!“)

Der Systemadministrator beugt sich über den angekommenen Krötling und sieht den feuchten, grünen Fleck auf dessen Arbeits-Overall. Direkt auf dem Bauch. In Männchenform. Nur irgendwie breitgedrückter.

„Mannomann!“ staunt er.

„Mannomanno??? Neiiiiiiiiin! Bäääääääh, wie eklig!“

(sich überschlagende Stimme aus dem Off: „Cut. Cuuuuut. Das war eine andere Szene, ihr Knallköpfe“)

PR-Roman: Bostichs Gemächer

18. Mai 2004, 9:17

wepe

hier jagt ja ein Szenenwechsel den nächsten! Hochspannende Verwirrung! Ellmerales Prinzip? 🤪

„Sag mal, Tek, kommt Dir das nicht alles hier ein wenig merkwürdig vor?“

„Ja, ich hatte auch vorhin kurz den Verdacht, ich sei in einer anderen Handlung. Es schien mir, als hätte ich eine elegante, schnittige Raumjacht betreten, mit caritierten Leitflossen und einem bionischen Mega-Bugspoiler ...“ Irritiert wandert Tekeners Blick zu einem großen braunen Sack auf dem aufgewühlten Lotterbett.

„Hiermit nehme ich kraft der Anwesenheit Meiner Person und Meines herrschaftlichen Therapiegemachs die neue Raummyacht feierlich in Besitz und erkläre sie zum Teil der Ersten Imperialen Flotte.“ Die Stimme des Imperators hebt sich auf deklamatorisches Volumen. „Im Namen des Göttlichen Imperiums!“

Die Türflügel schwenken auf, die Leibgarde salutiert, ein Naat-Offizier tritt vor und fällt auf die Knie: „Ihr habt gerufen, Eure millionenägige Hoheit? Die Kristallwelt ist allzeit bereit, Euch zu Diensten zu sein.“

Tekener und Bostich schauen sich tief in die geröteten Augen. „Neue Raummyacht, wie? Elegantes Design, ja? Sag mal, wovon träumst Du eigentlich nachts? Und was soll der Sack da auf meinem Bett?“ Mit einem Seitenblick zu dem Naat klärt Bostich die Lage. „Einen neuen Teppich, aber Dalli-Dalli! Und schmeißt den komischen Sack in den gelben Konverter!“

„Miau!“

„Uups!“

Re: PR-Roman: Investigations about ELSE

18. Mai 2004, 13:44

dee

„Ooh guck mal, die sind chic.“

Silberne Riemchensandaletten mit Pailletten besetzt, auf 12cm Stiftabsätzen. Vorgeführt an Taigas frischpedikürten Füßen mit den rosenrot lackierten Zehennägeln. KAESI hat behauptet, das sei die neue Modefarbe.

„Sind die nicht zu wackelig?“ fragt Oma Kasulke besorgt und greift sich ein Paar dunkelblauer Birkenstocksandalen Größe 40.

„Kein Problem. Nicht für eine geübte Stilettoträgerin. Da gilt: bis 10 cm klappt das mit rennen, springen und hopsen. Bis 12 cm gehen Kämpfen und Treten. Bis 14 cm funktioniert normales Rumlaufen. Erst ab 15 cm muß auf unfallfreies Gehen geachtet werden.“ Gesil und Eirene müssen das wissen.

Pasty hat ein Paar bunte Flip-Flaps gefunden und findet es witzig, den Zehensteg wahlweise zwischen all ihren verfügbaren Zehen auszuprobieren. Sie macht ein paar Probeschritte. Flip flap flip flap. Tbags quiekt vor Entzücken.

„Sind die süüüß. Schade nur, daß sie so flach sind. Mit Absätzen wären die noch viel süüüßer.“

Zong - KAESI hat 13cm-Bleistiftabsätze an die Flip-Flaps geblinkt.

Pasty macht ein paar vorsichtige Schritte. Flip. Flap. Flip. KLATSCH.

Oma Kasulke schüttelt den Kopf. „Tsssss.“ Tbags sammelt Pasty wieder auf.

Gesil, mit dem Kopf in Einwickelseidenpapier in Schuhkartons abgetaucht, meint nur: „Üben. Eine echte Stilettoträgerin kennt keinen Schmerz.“

Babe sitzt entzückt inmitten eines Schuhkartonbergs. Sie probiert gerade engsitzende Overkneestiefel in schwarz, mit sehr hohen sehr schmalen Absätzen aus Edelstahl, gebürstet. „Scharf sieht das aus,“ findet Mathilda. „Wenn du jetzt noch die langen schwarzen Handschuhe dazu anziehst ist das Outfit perfekt. Schwarz und chrom kommt cool zusammen.“

„Oder die schwarzen Lacksandaletten dazu, die mit den Kettchen am Fußgelenk“ (16 cm) „Oder vielleicht doch die mit den transparenten Riemchen und den bunten schillernden Blüten drauf. Die von Banolo Mahnik,“ überlegt Babe.

Fran hat Bademoden entdeckt.

„Schaut mal, da sind sogar welche für Männer dabei. Bullylein, guck mal! Das ist doch toll. Das wär doch was für dich. Probier doch mal. Biiiiitte.“

Sie schwenkt ein tigerstreifengemustertes Kleidungsstück mit erschreckend wenig Stoff.

Bully blinzelt rüber – erst brummig, dann entrüstet. „Ey, ich trag keine Tangas. Auch nicht welche mit Tigermuster. Meine Hinterfront ist nichtöffentlich!“

Stephano M., der Berliner, der von manchen Leuten völlig zu Unrecht schnöde einfach „Schönling“ genannt wird, guckt interessiert rüber. Er probiert gerade Workout-Shorts, körperbetonte, natürlich. Alberta und die hochnäsige Trina von und zu Schickse schnauben echauffiert.

„Was’n das da?“ Mathilda zieht ein anderes Kleidungsstück von der Antigravschiene. Etwas sehr elastisches, mit halblangen Beinen und breiten Trägern über einem runden Ausschnitt.

„Das ist ein Turnanzug. Für Männer. Ein sogenannter Leotard.“ Das weiß Eirene, natürlich.

„Frecher Schnitt. Und dann so ein rassiges Fleckenmuster. In braun, gelb und schwarz. Wie Fell.“

Fran, die gerade Trikinis probiert, guckt interessiert rüber.

„Das ist Leopardenmuster,“ weiß wiederum Eirene.

Aus dem Hintergrund kommt ein Murmeln. „Besserwisserin! Fräulein Kosmokrat!“

„WER war das?“

Fran, jetzt im Quatrokini, schwenkt den Turnanzug begeistert. „Bullylein, zieh den doch mal an. Der steht dir sicher suuuuper. Bitte bitte biiiiitte.“

Bevor Bully sagen kann, es sei keine Umkleidekabine da, blinkt KAESI flugs eine herbei. Grummelnd steigt Bully in die Kabine. Der Vorhang beult sich ein paar Mal heftig.

Dann erfolgt der Auftritt von Reginald Bull. Im hautengen Leoparden-Leotard.

Die Mädels schweigen ergriffen.

Oma Kasulke fallen die Wörishofener Wanderschuhe aus der Hand.

* * *

OT Modefragen

18. Mai 2004, 16:18

R.o.s.c.o.e.



Endlich hat mal eine Expertin die Modesache in die Hand genommen.

Sandaletten, Pailletten, Flip-Flaps, Overkneestiefel (wie das schon klingt ...), Workout-Shorts, Leotard, man merkt gleich, die Frau versteht was von der Materie.

Respekt.

Wie funktioniert ein Quatrokini?

Re: OT Modefragen
18. Mai 2004, 17:03
dee

danke 😊

R.o.s.c.o.e. schrieb:
Wie funktioniert ein Quatrokini?

4 kleine Dreiecke, wahlweise über beliebigen Körperregionen angeordnet. Je nach Konfektionsgröße oder beabsichtigter Wirkung von klitzeklitzekliiiiiitzeklein bis ... naja, bißchen größer eben. Selbstverständlich selbsthaftend, träger- und verschlußfrei und durchbräunend.

* * *

Re: PR-Roman: Investigations about ELSE
 18. Mai 2004, 19:28
 R.o.s.c.o.e.

dee schrieb:
Dann erfolgt der Auftritt von Reginald Bull. Im hautengen Leoparden-Leotard. Die Mädels schweigen ergriffen. Oma Kasulke fallen die Wörishofener Wanderschuhe aus der Hand.

Generationen von Historikern haben darüber spekuliert, ungezählte Doktorarbeiten wurden von Kosmopsychologen, Philosophen und Tiefbauarchitekten darüber geschrieben: War dies der Moment? Der Moment, in dem das seelische Faß des Stephano M. überlief, die letzte metaphorische Nervenfaser zerriß? Stephano M., der an jedem Finger eine Planetenschönheit haben konnte, der harte lange Jahre an seinem ebenmäßigen Körper gearbeitet hatte, der geliebten Vollmilchschokolade entsagt hatte, um diesen perfekten Waschbrettbauch zu erreichen ... und der doch von diesen Mädchen, den Motana, den Kosmozicken, der TLD-Agenteuse, der Homunkine, dem Roboterweib einfach mißachtet wurde! Von Frauen, die jede für sich den Begriff „weibliche Schönheit“ neu definierten! Und die nun Bull mit offenen Mündern angafften, anhimmelten! Bull und nicht ihn! War es der Anblick des adonisgleichen übermännlich männlichen Körpers des Residenzministers, der Stephano seine Drittklassigkeit, seine Erbärmlichkeit vor Augen führte und ihm jetzt, in dieser Sekunde, den letzten Anstoß gab? Ihn hinstieß zur dunklen Seite?

Stephano M.

Stephano M., der in die Annalen der Menschheit eingehen würde, als ...

...

...

DER VERRÄTERSCHÖNLING!

Seine Augen glitzerten voll schlecht unterdrückter Wut, voll Neid und Haß.

Und niemand nahm dies wahr!

Denn als Bully im engen Trikot spielerisch seine Muskelpakete unter dem „Oh“ und „Ah“ der Mädchen präsentierte, schrillte der Alarm!

AROOGA AROOGA AROOGA AROOGA AROOGA AROOGAGAGA!

Ein Holofeld entstand vor ihnen in der Luft. Paulchen, der ggw. den Pilotensitz übernommen hatte („Mit Fahrerlaubnis Klasse D kutschier' ich auch die Mühle!“), startete sie an. Beim Anblick von Bulls männlich-prägnanter Erscheinung fiel ihm erst mal der Unterkiefer zu Boden, aber er erholte sich schnell und brüllte: „Alaarm! Alarm! Wir werden angegriffen!“

Ein Transmitterportal (oben funkelte die Inschrift „Zur Zentrale“) baute sich auf.

„Was ist los?“ brüllte Bull zurück.

„Piraten! Freibeuter! Kapitalistenpack!“

Und schon rannten, stöckelten, sprangen, stolzierten die Mädchen und Bull durch das Portal.

Stephano M. und Oma Kasulke blieben zurück. Oma Kasulka wühlte unverdrossen weiter unter den Pantoffeln. Stephano M. aber starrte mit verbittertem Gesichtsausdruck vor sich hin. Hinter seiner Schönlingstirn jagten die Gedanken.

Stephano M. begann zu planen. Düstere Pläne.

Stephano M., den sie den Verräterschönling nennen würden.

Stephano Mannomanno!

* * *

OT Dark Steph

18. Mai 2004, 21:21

dee

heul mein schöner Schönling ist zu schön für diese böse Welt!



18.Mai 2004, 21:44

R.o.s.c.o.e.

dee schrieb:

heul mein schöner Schönling ist zu schön für diese böse Welt!

hähähä.

* * *

Re: PR-Roman: Piraten!

18. Mai 2004, 22:38

R.o.s.c.o.e.

Bully wirft sich elegant in den Sessel des Waffenleitstandes. Auf dem Panoramaschirm ist ein eiförmiges graues Raumschiff zu erkennen. Eine riesige Flagge mit aufgemaltem Totenschädel flattert im luftleeren Raum. Piraten!

„Warum hau’n wir nicht einfach ab, Paulchen?“

„Die SEES (*) klemmt! Wir können nicht in den Hyper-X-Raum (**) eintreten!“ ruft Paulchen verzweifelt.

Der Gegner feuert eine Serie Torpedos ab. Sie explodieren in ELSEs HEPÜ-Schirm (***). Der Schutzschirm wird zu 450 Prozent belastet, hält aber gerade so!

Eine Kommunikationseinheit schwebt vor Bully empor. „Darf ich dir bei der Bedienung unserer exquisiten Waffensysteme zur Hand gehen, Herr Bully? – Darf ich bei dieser Gelegenheit auch bemerken, daß du den Turnanzug äußerst vorteilhaft ausfüllst?“

„Kaes, was haben wir an Waffen?“

„Ich würde dir das Fiktivkatapult empfehlen. – Die anderen Waffensysteme sind leider noch im Umbau.“

„Hört sich gut an.“

Bully klammert sich an seinen Sitz, als Paulchen eine gewagtes Ausweichmanöver fliegt und damit den lichtschnellen Thermostrahlen des Gegners um Millimeter entgeht! Da zuckt schon wieder so ein lichtschneller Strahl heran! Und wieder reißt Paulchen die ELSE aus der Schußbahn! Was für ein Pilot!

„Was kann so ein Katapult?“

„Die Funktionsweise entspricht etwa einem Fiktivtransmitter.“

„Okay. Dann schicken wir dem Knaben doch mal 'nen Warnschuß vor den Bug!“

„Welches Kaliber?“

„Eine Gigatonne wird wohl reichen.“

„Sorry. Das ist definitiv zuviel. Gegenwärtig kann ich maximal eine Tonne vertreten.“

„Das ist verdammt wenig. Aber okay. Vor den Bug!“

„Vor den Bug!“

Die ELSE schlägt hart nach Feuerlee. Bully starrt auf den Panoramaschirm. Vor dem heranrasenden Eischiff entsteht eine Ballung Materie im Raum und strebt langsam auseinander.

„Äh...“ Die Materie verglüht im Energieschirm des Gegners. „Was war denn das?“

„Was für eine Verschwendung,“ murmelt Babe entsetzt.

„Was war denn das?“ wiederholt Bully.

„Unser Antrieb arbeitet auf Speiseeis-Basis und unsere Geschütze verfeuern Damendessous,“ faucht Fran und funkelt ihren Ehemann in spe wütend an.

„Welcher Trottel hat sich denn das gewünscht!?“ (****)

(*) SpeiseEisEinSpritzvorrichtung

(**) das undefinierbare Kontinuum, das die ELSE zum Überlichtflug benutzt

(***) HochEnergieParatronÜberladung-Schirm

(****) siehe Re: PR-Roman: Der neue Tag (Folge ?) (17. Mai 21:37)

19. Mai 2004, 23:16

Cäsar

Bully betrachtete kurz, aber intensiv seine Schuhspitzen (allerschönste Nonameturnschuhe, atmungsaktiv), überlegte sich seine Strategie jedoch anders und versuchte, seine Verlegenheit durch vorgetäuschte Aktivität zu überdecken.

„Kaesi, haben wir noch andere Waffensysteme an Deck?“

„Das wüßte ich aber!“

„Ähm, Kaesi?“

„Ja, Bully?“

„Kann es sein, daß du irgendwie mit Seneca ähm, verwandt bist?“

„Natürlich. Ich vereinige Teile von allen jemals konstruierten, erdachten und unmöglichen Computern in mir.“

„Hmm, interessant.“ Bully dachte kurz nach. „Ähem, Kaesi?“

„Ja, Bully?“

„Warum in drei Teufels Namen ausgerechnet 42?!?“

Währenddessen flog Paulchen immer gewagtere Manöver. Die Schirmbelastungen waren im tiefroten Bereich, doch wie durch ein Wunder hielten sie, nur ein paar Kosmetikroboter wurden durch durchschlagende Energie außer Betrieb gesetzt beziehungsweise umprogrammiert, so daß sie Scheren schwingend durch das Schiff zu schweben begannen. (Ja, liebe Mitautoren, das ist die ideale Vorlage zu einem Monster der Woche).

Aber auch der Pilot der Piraten war kein Anfänger. Er folgte den Manövern scheinbar mühelos und brachte sein Schiff immer wieder in eine gute Schußposition. Die Piratenflagge flatterte beständig vor sich hin, konnte aber das Damendessous nicht abschütteln, das die Augen des Totenkopfschädels bedeckte.

„Die Piraten fliegen Kollisionskurs!“ schrie Paulchen durch die Stille, die der Frage Bulls gefolgt war. ELSE reagierte inzwischen ziemlich bockig, die Steuerimpulse wurden, wenn überhaupt nur noch, verzögert ausgeführt.

„Was ist denn los, du Schrottkahn?“

„“

Kaesi schwieg.

„Hee, ich rede mit dir, du Senecaverschnitt!“

„“

Kaesi schwieg beharrlich.

„Was machst du da, du degenerierter Quolfahrt?“

„“

Kaesi schwieg immer noch.

„Bitte?“

Blink. Ein kleiner Bildschirm vor dem Ligaminister für Ver(t)eidigung. (Angesichts der Militarisierung bestand Bulls Tagesablauf seit längerem nur noch aus dem Besuch von irgendwelchen Gelöbnissen) aktivierte sich zögernd.

Ein kurzes Flimmern, dann eine Schrift, die ein Kurzsichtiger auf Lichtjahre Entfernung noch hätte lesen können:

Kaesi>Kapazitäten ausgelastet.

Kaesi>Programm 42 wird ausgeführt.

Kaesi>Kapazitäten ausgelastet.

Kaesi>Programm 42 wird ausgeführt.

Kaesi>Kapazitäten ausgelastet

Währenddessen kam das Piratenschiff immer näher. ELSE trieb mit konstanter Geschwindigkeit und Richtung durch den Raum. Paulchen hieb auf die Steuerung ein, Bull betrachtete den blinkenden Bildschirm, der die zwei Zeilen immer wieder herunterrasselte. Panisch stolperten ein paar Berliner durch die Zentrale, was aber schon von den Montana unterbunden wurde, da einer der Berliner, nun, ja, sehr zielgerichtet stolperte.

Babe kam auf Bully zu. Sie sah ihm in die Augen. Er nickte kurz. Babe sah ernst zurück, drehte sich dann aber zu der Tastatur um, die vor dem Bildschirm lag. Noch einmal drehte sie sich zu Bull um, der den Kopf hängen ließ, mit geschlossenen Augen. Doch er schien ihren Blick zu spüren. Er nickte kurz, und murmelte kaum verständlich etwas, das sich anhörte wie „letztes Mittel“.

Babe ließ ihre Finger einen Moment lang noch über der Tastatur schweben, atmete noch einmal tief durch (was sehr eindrucksvoll wirkte angesichts der Tatsache, daß sie ein Roboter ohne Lungen war). Und reagierte dann blitzschnell.

Sooooooooooooooooo, während sich die Piraten immer noch nähern, und jederzeit mit dem Schiff kollidieren, die Schirme in der nächsten Sekunde kollabieren könnten und Babes Finger die Tastatur bedienen, eröffne ich den ersten Teil des Interaktiven Fanromans. Der geneigte Leser, kann nun die Schritte nachvollziehen, die Babe eintippte.

Man nehme, die linke Hand, spreize die Finger, lege den Daumen auf diese Taste, die selbst beim all-erneusten Computer Alt heißt und den Mittelfinger auf die F4 Taste. Genau so.

Noch nicht drücken, du da hinten links....

Na ja, zu spät. Also, ihr anderen: Jetzt könnt ihr nachvollziehen, was in der Handlungsebene geschah. Also, den Daumen herunterdrücken. Ja, genau, und jetzt den Mittelfi

⁽ⁱ⁾ alt + F4,übersetzt für die MacIntosh-User:  + alt + esc

Re: PR-Roman: 10 kleine Sigakrötenlein

19. Mai 2004, 23:27

dee

Der Räuber erwacht.

Seit er im Zentralozean von Bufonides über einen Lüftungsschacht ins Schiff gekommen ist, hat er geschlafen. Jetzt hat ihn der Hunger geweckt. Er streckt seinen Körper – 1,20 Meter lang von der tasthaarbesetzten dunkelblauen Nasenspitze mit den weitgeöffneten Nüstern bis zum pelzbesetzten Ringelschwanz.

Die in 3 Zacken auslaufenden haarlosen Ohren mit den Haarbüscheln auf jeder Spitze zucken. Spitze Reißzähne blitzen unter den zurückgezogenen Lippen.

Auf 4 langen Laufbeinen setzt sich der Räuber geschmeidig in Bewegung. Das zusätzliche Beinpaar am Bauch, zwischen den Vorder- und Hinterbeinpaaren gelegen, hat er im Moment hochgezogen.

Er ist hungrig. Sehr hungrig. Er kann längere Zeit ohne Nahrung auskommen, aber wenn es genug Beute zu reißen gibt, schlägt er sich den geräumigen Speichermagen voll.

Im Ozean jagt der amphibische Räuber kleine grüne Wasserratten. Hier, in dieser seltsamen, steril wirkenden Umgebung gibt es keine Wasserratten.

Aber es gibt kleine grüne Wesen. Der Znarf kann sie riechen. Sie riechen gut.

Die Jagd beginnt.

Perry und Atlan haben sich aus der Zentrale zurückgezogen, um die neue Lage zu besprechen. Sie gehen durch die Gänge der HAVEFUN und diskutieren.

„Ich glaub’ den Typen überhaupt nichts mehr. Irgendwas stimmt doch da nicht. Das sind unmöglich echte Bufoniden.“ Atlan ist mißtrauisch.

Sein Extrasinn wispert: „Schau dir doch mal das Schiff an. Die Ausstattung ist für menschengroße Wesen ausgelegt, so, wie auch die Bufonidenkröten gewachsen sind. Mit diesem Schiff kann unmöglich eine siganesenkleine Besatzung durchs All reisen.“

AAAAAARRRRGGGGHHH – ein Schrei von vorne. Dann Stille.

„Und dann erzählen sie uns eine Story vom Pferd!“ grummelt Perry. „Gemopste Huflinge lassen sich nicht von Fröschen reiten, aber von Siganesen! Ha! Hast du die Riesenrösser auf Bufonides gesehen? Und dann schau dir mal die laufenden Spargelspitzen hier an. Die und reiten! Für die wären Ponys noch zu groß!“

IIIIHHHHHHHEEEEE – ein weiterer, spitzer Schrei, diesmal von hinten.

Die beiden gehen weiter, in ihr Gespräch und in ihre Pläne vertieft.

UUUUUUUÄÄÄÄÄHHHHH – gefolgt von einem scharfen Knacks. Totenstille.

Das zusätzliche Beinpaar ist sehr praktisch. Es sind Saugnäpfe dran, der Räuber kann sich damit an der Decke festhalten. Der kräftige Körper mit dem harten Brustpanzer und dem flauschig weichen hellblauen Fellunterleib drückt sich fest gegen die Gangdecke.

3 kleine grüne Gestalten gehen lachend und ahnungslos den Gang entlang. Als sie direkt unter ihm sind, läßt sich der Znarf fallen. Die spitzen Krallen an den Enden seiner Laufbeine beginnen einen blutigen Wirbel. Ein bunter Regen aus grün und rot erfüllt den Gang.

Atlan und Perry haben einen Entschluß gefaßt. Auf dem Weg in die Zentrale begegnen sie keiner Seele. Eine eigenartige Ruhe hat sich in der HAVEFUN ausgebreitet.

Das Zentraleschott öffnet sich, die beiden treten ein.

Die Zentrale ist leer. Friedhofsstille. Keine Wrangler, Zänker, Siganesenfakes oder Kröten zu sehen. Das Schiff dümpelt am Rand der Abarration-Phalanx vor sich hin.

Im Kommandensessel liegt zusammengerollt ein unbekanntes hellblaubepelztes Wesen. Seine Krallen spielen mit einem kleinen Stiefel. Es sieht sehr zufrieden aus.

Der Znarf ist satt.

* * *

Re: OT tja
19. Mai 2004, 23:35
dee

... das passiert, wenn frau nach dem tippen anfängt zu telefonieren, nebenbei korrigiert und telefoniert und danach irgendwann mal „senden“ drückt. Dann ist mittlerweile ein anderes Post dazwischen und ich steh mal wieder blöd im falschen Pfad rum. Tja 😞

* * *

Re: PR-Roman: Piraten!
 19. Mai 2004, 23:43
 R.o.s.c.o.e.

Demonica Desdemona Cutthroat tobt.

150 cm, 50 Kilo (sehr angenehm verteilt) in Jeans, Stulpenstiefeln und zugeknötetem Holzfällerhemd zittern vor Wut.

„Mit was haben diese PIEP auf uns geschossen?“

Der Schiffsjunge hebt das Objekt, das aus dem All gefischt wurde, zaghaft hoch. Seine abstehenden Ohren glühen rot.

„Mit Damenhöschen? Mit Damenunterwäsche? Das ist eine verPIEPte Anspielung! Diese PIEP machen sich lächerlich über mich! PIEPende PIEPer!“

Fluchen kann sie inzwischen, stellt der 1. Offizier Tremayne fest, und sie sieht sehr sexy aus wenn sie wütend ist. Aber ...

Nach dem tragischen Ableben ihres Vaters Old John Cutthroat war das Kommando der GALGENVOGEL an das einzige Kind des alten Haudegens übergegangen. Demonica Desdemona.

Und ein abgebrochenes Studium der Pflanzenheilkunde war nicht gerade eine gute Voraussetzung für den Job. In den bisherigen vierzehn Tagen ihrer Freibeuterkarriere hatte rund die Hälfte der Besatzung desertiert und war mit dem Rest der letzten Prise abgehauen.

Was Demonica jetzt brauchte, war ein Erfolg und ein fetter Fang. So fett wie dieses unbeschreibliche Raumschiff da vorne.

„Aber da haben sie sich die falsche ausgesucht, diese PIEPen! Bei Double-D Cutthroat und ihren Mannen sind sie an die falschen geraten! VerPIEPt nochmal!“

Tremayne schluckt. Double-D? Wie ist sie denn ausgerechnet darauf gekommen?

Die Topsiderzwillinge kichern wieder einmal anzüglich (die Art und Weise, wie sie Demonica Desdemona betrachten, läßt sich durchaus als lüstern beschreiben).

Beasty Boy, der uralte Pelewon, verdreht die drei Augen. Holzbein Potemkin schnarcht, seine geliebte Rumflasche umklammernd, unterm Navigationstisch.

„Funkkontakt,“ meldet Breitband-Kalle.

Demonica nickt bestätigend, stellt sich in Positur und wirft die von ihrem Stirnband gebändigte Flut roten Haares auffordernd zurück. Das goldene Totenschädelchen in ihrem Bauchnabel funkelt auf.

„Gib' mir den PIEPer!“

Ein rothaariger Mann im enganliegenden Turndress blickt von der Holofläche auf Double-D herab.

„Ich bin Käpt'n Double-D Cutthroat, Euer PIEPigster Albtraum! Du willst um Euer PIEP Leben betteln, nehme ich an, PIEPerchen?“ trällert Demonica triumphierend.

„Double-D? Ach verdammt, muß ich wirklich bei diesem Fan-Roman mitmachen?“ Nachdem ihm eine Frau, die anscheinend nur vier winzige Stoffdreiecke am Leib trägt (die Topsider gucken noch lüsterner als normal), eine halbe Minute leise gut zugeredet hat, seufzt er abgrundtief.

„Hallo Doubl ... Hallo Kindchen,“ knurrt er schießlich. „Ich will heute nicht so sein: Ihr habt dreißig Sekunden um abzuhausen.“

Demonicas Gesicht läuft dunkelrot an. „Bild' dir keine Schwachheiten ein, du PIEPiger Sohn einer PIEP PIEP PIEP!“

„PIEP PIEP PIEP? Habt Ihr das verstanden?“ fragt der Knilch jemanden außerhalb des Erfassungsbereichs.

„War ausgepiept. Muß definitiv vulgär gewesen sein,“ antwortet eine glockenhelle Frauenstimme, und ein chromblitzender nackter Frauenkörper taucht neben den Turner auf.

„Hey Schwester!“ ruft das Wesen (Roboter?) und dann: „Wow, Mädels, die hat 'nen Totenköpfchen im Nabel. Sieht das geil aus!“

Drei, vier weitere Mädchen in diversen Zuständen des 'etwas' Bekleidetseins drängen den Turner aus der Erfassung.

„Wow!“ „Die Stulpenstiefel sind auch nicht ohne!“ „Solche muß mir ELSE auch machen!“ „Stirnbänder? Die sind out, Schwester, sowas von out!“ „Bist du sonst noch wo gepierct?“

Demonica verzieht das Gesicht zu einem breiten bösen Lächeln. „Die Flittchen verkaufen wir an den Scheich von Iwillabakannitschan! Macht Euch bereit zum Entern, Jungs!“

„Was'n Scheich?“ fragt die eine mit den schwarzen Kulleraugen.

Die Brünette wispert ihr was ins Ohr.

„Oh! – Du bist ein böses Mädchen!“ stellt die Schwarzäugige fest. „Was'n Eunuch?“

Der Turner hüpfert hinter der Mädchengruppe auf und ab. „Die dreißig Sekunden sind um!“ brüllt er.

Ein Schlüpfer trudelt langsam von der Decke und legt sich auf Demonicas überraschten Kopf. Dann folgt ein Büstenhalter, ein Nachthemd, noch ein Nachthemd, zwanzig Höschen, vierzig BHs, dreihundert Seidenstrümpfe und nochmal und und und ...

„Ihr seid unfair, Ihr PIEPen!“ brüllt Demonica, bevor die Sturzflut aus Damenunterwäsche die Zentralebesatzung unter sich begräbt.

Als sich die Piraten aus dem Wäscheberg gewühlt haben, ist das komische Raumschiff über alle Berge (Alt F4?). Double-D flucht ausgiebig und schwört bittere Rache. Tremayne betrachtet nachdenklich das Höschen in seiner Hand. Er watet zum nächsten Interkom.

„Pekinpah? Hier Tremayne. Hat man Euch auch mit ... Höschen vollgemüllt?“

„Ja, Männer, lauter grausiges Mädchenzeug. Wir können uns kaum bewegen! – Bosco, du ziehst das sofort wieder aus! Bosco!“

Ein paar weitere Anrufe bestätigen seinen Verdacht. Mit einem breiten Grinsen steuert er zu Double-D zurück, die sich gerade verstohlen einen Push-Up unter das Hemd schiebt.

„Die Kerle haben uns mit mehreren Tonnen erstklassiger Dessous eingedeckt, Boss.“

„PIEPige Schweine. Wir erwischen sie noch, und so wahr ich Double-D Cutthroat heiße, dieser PIEP-Turner geht über die Planke! Und wenn er noch so einen KnackPIEP hat!“

„Mehrere Tonnen erstklassiger Dessous, Kapitän,“ wiederholt Tremayne langsam. „Mädchen, das war heute der beste Coup, den die GALGENVOGEL je gelandet hat. Beim K-E-C und bei Dessous-und-sonst-nix kriegen wir Spitzenpreise für die Ware!“

Demonica guckt ihn groß an.

„Spitzenjob, Mädels, Spitzenprise!“

Demonicas Augen funkeln. „Das war der Anfang, Tremayne. Das war der Anfang! Bald werden Double-D Cutthroat und ihre Bande die gefürchtesten Freibeuter der sieben Universen sein! Haaa!“ und sicherheitshalber stopft sie noch zwei Push-Ups unters Hemd.

* * *

OT: Alte Fier
20. Mai 2004, 9:49
Cäsar

So wie du das beschrieben hast, hatte das wohl nur zur Folge, daß das 42er-Programm abgestellt wurde. Mal schauen, was das für Folgen auf Kaesi hat bzw. haben wird...

* * *

Re:in ELSEs Kneipe
 20. Mai 2004, 11:59
 wepe

„Hätt ja nochma joot jejeange...“ Oma Kasulke räkelt sich in einem gemütlichen Sessel mit abgeschabten Armlehnen und schlürft ihren Schonkaffee mit viel Milch. Im Hintergrund blinken bunte Lichter einiger Spielgeräte, Schriftzüge wandern unbeachtet über die Terminals „Lepso-Galaxy“, „Dscherro-Bashing“, „Ass-Ape-Castle“. Bull und Babe am braunen Holzlaminat-Tisch, vor sich einige Gläser zwischen Chips-tüten und Aschenbecher.

Im Hintergrund ein schmaler teilblonder Jüngling vor einem Glas Rotwein und einer Schale Vlaa, in ein Taschenbuch vertieft, die Umgebung ignorierend. [Randperson, nur Deko].

„Du warst die Rettung, Babe, ich hatte schon die verzweifelte Idee, Dich mit der Fiktivtransmitterkanone in die Zentrale des Piratenschiffes zu schießen.“ Bully griff zum halbleeren Glaskrug und nahm einen tiefen Zug. Ein weiterer Wasserring dekorierte die Tischplatte.

Oma Kasulke taucht die Stroopwaffel in den (das?) Haferl. „Wir wissen doch überhaupt noch nicht, ob die Waffe für Personentransporte geeignet ist, wenn da einer an Transformkanonen gedacht haben sollte ...“ – „Eben!“ Ein entschuldigender Blick traf das ebenmäßig geschnittene metallene Profil, dem der flackernde Widerschein eines künstlichen Kaminfeuers warme Züge verlieh.

Babe grinste ihn an. „Ich denke, es hätte funktioniert. Frauen und Technik, das paßt eben auf magische Weise zusammen. Einige von uns könnten sogar durch Absingen von Chorälen eine paramagische Verbindung zum Hyperraum herstellen und damit durchs All fliegen, ... aber das ist eine andere Geschichte, wir wollen ja nicht abschweifen.“

„Denk bloß nicht an so was! Ich entwickle mit einer Kalup-Komponente von ELKAES seit drei Bier eine bodenständige Flugtechnik, damit wir von dem Speiseeis-Antrieb erlöst werden. Linearantrieb, positronische Steuerung, NUGAS Energie, und so weiter.“

Im Aschenbecher manifestiert sich eine 20 cm hohe Statue eines formvollendeten, aber gesichtslosen Humanoiden, der sich langsam dreht und Frieden ausstrahlt.

Oma Kasulke blickt noch verträumt auf die Skulptur, als Bully mit erhobener Stimme in den Raum ruft: „Nein, ELKAES, jetzt nicht so was! Leg ihn ins Archiv oder mach sonst was, aber momentan ist mir nach einer alten, vertrauenswürdigen Gestalt als Kommunikator – Esoterisches hatte ich genug!“

Re: Re:in ELSEs Kneipe 2
 20. Mai 2004, 12:02
 wepe

Am Tresen vorbei mit der netten, rothaarigen Kellnerin, die beim Gläserspülen ihre wehende Mähne mit elegantem Kopfschwung zurückwirft (ecce!), nähert sich eine hochgewachsene – nein, hoch konstruierte massive Metallkonstruktion humanoiden Aufbaus. Der unverkleidete Roboter bleckt die

stählernen Zähne, die Kieferbleche knirschen beim Lächeln, als er sich der Beratungsrunde nähert: „Hannigan, Sergeant Meech Hannigan – zu Ihren Diensten, Ma’ms and Sir. Sie erdachten eine frühe KI, hier bin ich.“

„Setz Dich zu uns, Meech, den Ölcocktail gerührt, nicht geschüttelt, nehme ich an?“

„Gerne, mit einer aufgeladenen Knopfzelle, wenn es nicht zuviel Mühe macht.“

„Aber nun zu unseren eigentlichen Problemen: Wie finden wir Perry und Atlan wieder?“ Sergeant Hannigan referiert die bisherigen Schritte ELSEs: „In den Nachrichten keine Meldungen, die Rückschlüsse auf den Verbleib liefern könnten. Die bunten Holoblätter mit allen Klatschspalten brachten auch nichts, obwohl wir uns da Hinweise zumindest auf Atlan versprochen hatten. Alle Ortungsversuche von zwei Ritterauren sind fehlgeschlagen, die Frequenzen haben zuviel Störgeräusche. Wir überlegen zur Zeit, ob wir ein 3000 Meter hohes Turmgerüst auf die Schiffshülle postieren, damit der Empfang besser wird.“

Oma Kasulke, leicht nuschelnd wegen der klebenden Kekspampe zwischen ihren Kauleisten, „We’ isst denn auf die Sssschnapsssidee gekommen?“ Nach einem Schluck Kaffee klärt sich ihre Stimme, (Babe wischt derweil einige Kekspartikel vom Oberarm) „Meiner Einschätzung nach haben die beiden diese Galaxis nicht verlassen, da wir sie ja sonst nicht wiederfinden könnten! Nach einigen Eskapaden werden sie sich irgendwo Freunde geschaffen haben und ÜL-mobil werden, war doch immer so. [Es geschieht, weil es geschah!] Das heißt, wir finden sie entweder am gemeinsamen Ausgangspunkt oder am gemeinsamen Ziel, ist doch übersichtlich!“

„Zurückfliegen? Warum sind wir dann kommentarlos gestartet?“ Babe schaut verwirrt (ein Ausdruck, der ihr sehr sehr gut zu Gesicht steht).

„Nicht nötig! Ich habe eine Sonde im stationären Orbit über der Insel zurückgelassen, Kaesi hat sie so gebaut wie dieses Ding in TRADOM, die halten Äonen lang. Unsere Botschaft: Wir treffen uns am Ziel!“ Noch während Oma Kasulke mit verschmitztem Lächeln der Runde ihr Vorgehen erklärt, rötet sich das Gesicht des ehemaligen Solarmarschalls. Bullys Stachelfrisur ist hoch aufgerichtet, während es aus ihm herausplatzt: „Toll! Klasse! Genial! – Nur zwei einfache Fragen dazu:

Wo liegt, bitteschön, unser Ziel? Und verflixst noch mal, Oma, wer bist Du?“

* * *

Re: Re: in ELSEs Kneipe

20. Mai 2004, 13:06

Dennis Mathiak

Ist der Ten die Dekoration? 🍷

20. Mai 2004, 13:26

wepe

Psst - ist sogar seine Kneipe ...

... deshalb auch die Stroopwaffeln (für die Tennessee bekennend schwärmt)

(i) niederländische Süßspeise: zwei Kekswaffeln mit Sirup dazwischen gedoppelt

20. Mai 2004, 13:29

Dennis Mathiak

Wo du grad online bist ... möchtestest in den FW bei der Story mal wieder was schreiben? Ich fühl mich da so allein. 😊

* * *

Re: PR-Roman: Eine heiße Spur
 20. Mai 2004, 13:58
 R.o.s.c.o.e.

„Wir haben 'ne Spur! Wir haben 'ne Spur!“ Pasty und Tbabsi stürmen begeistert in die Kneipe.
 „Wir reden später weiter,“ knurrt Bull zur Oma. „Was für eine Spur, Kinder?“
 „ELKAES hat Restspuren der Exritteraturen entdeckt!“ sprudelt Pasty.
 Und Tbabsi ergänzt atemlos: „Und dann haben wir den Funkruf hier aufgefangen!“
 Sie schnippt mit dem Finger. „Kaesi – MAZ ab!“

*Einschmeichelnde Musik erklingt. Eine tief vibrierende Stimme ertönt, dann eine zweite, eine dritte.
 Jingle K-E-C (melodisch gesungen) **Jingle-jingle***

Die unterschiedlichsten Wesen aller denkbaren Geschlechter räkeln sich auf allen denkbaren Unterlagen. Sie planschen mehr oder weniger bekleidet in Badewannen, lächeln neckisch oder verheißungsvoll, winken mit dem Finger oder was man bei ihrer Anatomie als solchen bezeichnen könnte.

Einladung. Aufforderung. Befehl.

Dazu laszive Musik.

Ein Werbebanner windet sich über die Darsteller:

*Komm ins K-E-C! **JINGLE** Das Kosmische Eros-Center bietet für jeden Etwas.*

„Was is'n Eros-Center?“ fragt Pasty.

„Haa! War ja klar!“ ruft Babe voller Entrüstung. „Wir schlagen uns mit Anti-Homunkinen herum und unsere zwei Helden machen auf Sodom und Gormorraah! Diese Schweine!“

„Wir wissen doch noch garnicht, ob ...“

„Haa! Männer!“

„Haa! Männer!“ stimmt Zephy bei. „Ich sage: wir mischen den Laden auf und geben unseren sauberen Männlein was auf die Ohren und den PIEP!“

„Au ja! Au ja!“ rufen Pasty und Tbabsi begeistert.

„Wir gehen ganz normal und vernünftig an die Sache ran!“ erwidert Bull. „Ich bin sicher, daß weder Atlan noch Perry in diesem Ding sind!“

„Haa! Er will seine Kumpel schützen!“

„Bist auch nur so ein ... Mann!“

„Wir gehen jetzt ins Eros-Center! Wir gehen jetzt ins Eros-Center!“

20. Mai 2004, 14:28

R.o.s.c.o.e.

„Was darf's denn sein, Fremder?“

„Ähhh ... Wir suchen jemanden.“

„Ihr habt sie gefunden. Voluptuosia ist genau die richtige für zwei so fesche Mannsbilder wie ihr seid!“

Demonica Desdemona Cutthroat, Tremayne und Beasty Boy stiefeln zufrieden und mit prall mit Geld gefüllten Taschen durchs Vergnügungsviertel (also einem der vier Vergnügungsviertel) des K-E-Cs.

Der Erlös aus dem Dessousverkauf wird der GALGENVOGEL sehr gut tun. Die Besatzung kann sich auf üppiges Zugeld freuen, die GALGENVOGEL auf neue Metagravbremsbeläge und Demonica wird sich endlich einen Papagei zulegen (was ist ein Piratenkäpt'n ohne Papagei?). Und vielleicht auch eine smaragdbesetzte Augenklappe. Und so ein kleines Aquarium mit 'nem Hai (für die Gäste).

Tremayne bleibt abrupt stehen. „Was sehen denn da meine entzündeten Äuglein?“ flüstert der Pirat heiser. Demonica guckt in die angewiesene Richtung.

Ein Mann (kurzgeschnittenes rotes Stachelhaar und KnackPIEP) und ein weiterer Mann (sehr wenig Haare, Typ Busfahrer) unterhalten sich mit einer Bordsteinschwalbe (tiefschwarze wogende Mähne, vier Augen mit gewagt geschwungenen Lidern, zwei grellgeschminkte Münder, vier gewaltige PIEP). Beide Männer weisen ggw. knallrote Köpfe auf.

„Das ist doch ...“

20. Mai 2004, 19:43

R.o.s.c.o.e.

Die ELSE schwebt über der funkelnden und glitzernden K-E-C-Plattform. Feuerwerksraketen steigen empor, explodieren und malen verwirrend/verföhrend/lockende Bilder ins All.

„Tbabsi und ich wollen aber auch da runter!“ nölt Pasty und stampft wütend auf. „Wir wollen auch ins Eros-Center!“

„Das ist nix für Euch Kinder!“ befindet Babe. „Geht lieber auf die Krankenstation und kümmert Euch um den armen Gucky!“

„Bäh! Der kotzt mir nur wieder auf die Lackstiefel!“ lehnt Tbabsi ab. „Was muß der sich auch so überfressen?“

„Mit Bio-Mohrrüben wär das nicht passiert!“ stellt Eirene mit einem strafenden Blick auf die Meech Hannigan-Kopie fest. „Aber auf diesem Kahn ist ja alles künstlich und gepanscht!“

„Gesil und Fran haben sich gemeldet: keine Spur von Rhodan und Atlan. Keine der 'Damen' erinnert sich an unsere Herren,“ meldet sich Taiga, die gegenwärtig den Funk besetzt.

„Hm. Vielleicht tun wir den beiden ja doch Unrecht,“ überlegt Babe laut.

„Die Gesil und die Fran suchen einfach nicht gut genug! Schick' uns runter!“

„Irgendetwas von Bully und Paulchen, Taiga?“

„Nein, seit zwei Stunden kam nichts mehr von ihnen.“

„Komisch.“

„Die sind bestimmt den Verlockungen des Eros-Centers erlegen,“ extrapoliert Tbabsi mit ernstem Gesicht. „Für so einen Job schickt man doch keine Jungs!“

„Babe! Wir werden angefunkelt! Auweia! Babe!“

„Lora will Leckerli! Lora will Leckerli!“ Das Holo zeigt einen grünblauroten Papagei, der nervös auf seiner Stange herumtanzt.

„Äh? Ist da jemand?“ ruft Babe irritiert.

„Ist sie nicht göttlich? Gleich kriegst du dein Leckerli, Lora. Mami hat nur noch eine kleine geschäftliche Besprechung.“ Die Kamera schwenkt herum. Double-D Cutthroat lächelt triumphierend auf Babe herab. Ihre brandneue, mit Smaragdsplittern besetzte Augenklappe glitzert. „Ah, die nackte Chromtussi. So sieht man sich wieder ...“

Double-D steht auf einem breiten Holzsteg. Unter ihr plätschert Wasser zufrieden vor sich hin.

„Double-Dingsda? Hast du nicht genug von letztem Mal?“

„Double-D. Und nein, ich hab' tatsächlich nicht genug. Beasty!“

Die Einstellung wechselt. Ein riesiges haluterähnliches Wesen grinst in die Kamera. Mit einem seiner langen Handlungsarme hebt es einen zappelnden Mann hoch. Bully! Schwenk zurück zu Double-D, die die Augenklappe testweise nach links schiebt.

„Hol' Gucky!“ raunt Babe zu Tbabsi. „Schnell!“

„Wenn Ihr Bullchen wiederhaben wollt, krieg' ich Euer tolles Schiffchen!“ verkündet die Piratin.

„Lora will Leckerli! Mistbetrieb! Lora will Leckerli!“

„Was ist mit Paulchen?“ fragt Babe besorgt.

Double-D grinst. „Der ist das abschreckende Beispiel. Also aufpassen!“

Paulchen wird an der Freibeuterin vorbei auf die Planke geschoben. Double-D zückt ihren neuen Säbel und piekst dem Busfahrer in den Rücken. „Vorant, Paulchen, vorant!“

Der Berliner macht einen unsicheren Schritt vorwärts. Die Planke beginnt zu schwingen. Ein grauer Schemen huscht unruhig durch das Wasser. Für Sekunden durchstößt er die Oberfläche: ein Hai, nicht unbedingt der größte, aber immerhin.

„Das ist Ziggy,“ verkündet Double-D stolz. „Und jetzt ist Fütterungszeit.“

Paulchen kämpft ums Gleichgewicht, rudert mit den Armen. Double-D schürzt die Lippen und tritt nach kurzem Überlegen zu. Das Wasser schlägt über Paulchen zusammen.

„Lora will Leckerli! PIEP nochmal! Wann krieg ich endlich mein Leckerli?!“

* * *

OT: Keine heiße Spur ...

20. Mai 2004, 22:13

wepe

Mit dem Geheimnis um Oma Kasulke willst du nicht rausrücken, wie? 🤔

* * *

Andernorts

20. Mai 2004, 22:53

Giffi Marauder

Da es etwas reichlich schwierig ist, quer durchs halbe Universum (und dann links) festzustellen, ob zwei Ereignisse zeitgleich stattfinden, gilt das auch für das Gegenteil, also nehmen wir mal an, das passiert tatsächlich jetzt.

Mutter und Bruder beugen sich über Perry. Die Glieder seltsam verrenkt ruht dieser auf einem einsamen Podest inmitten von Nichts.

„Das war knapp.“ Bruder ist sichtlich verstört. „Er hätte nie soweit kommen dürfen, wie hat er bloß den Weg bis hierher gefunden?“

Mutter hebt den Kopf und bläht die Nüstern. „Dein Schwesterchen hat die Finger im Spiel, ich kann ihren Duft nach Mottenkugeln eindeutig feststellen.“

„Antigone? Aber die hat doch Urlaub?“

„Ja Antigone, die Verräterin. Allerdings in ihrer Inkarnation als Oma Kasulke.“

Bruder (zu einer anderen Zeit Taurec) wendet sich an Mutter (oder Hismoom oder Vishna oder Gesil je nach Betrachtungswinkel).

„Oma? Der Inkarnation Eirene hätte ich es zugetraut, aber Oma?“

„Wie auch immer, was machen wir nun mit dem da?“

Bruder schürzt die Lippen. „Ich hab ihn schon einmal verschont, diesmal bin ich dafür, ihn hier liegen zu lassen, bis er wahnsinnig wird.“

„Nein, einst hab ich ihn geliebt (oder besser werde ich ihn lieben), er soll leben. Aber seine Erinnerung wollen wir ihm nehmen.“

„Wird er das nicht merken?“

„Nein, wir nehmen nur jene Teile weg, die ihn hierhergeführt haben, und den Rest mischen wir ein wenig anders ab. Das sollte reichen.“

„Du vergißt die Wrangler. Er kennt jetzt deren wahre Natur.“

„Du hast recht, da muß auch ein wenig gedreht werden. Na dann mal los.“

Perry steht neben Atlan in der Zentrale und beäugt neugierig das blaue Kuscheltier.

Re: und wieder zurück - lets have fun

21. Mai 2004, 16:27

dee

„Warum stehen wir hier eigentlich in einer leeren Zentrale und beäugen ein hellblaues Kuschtier?“ wundert sich Perry.

„Ich hab keine Ahnung. Wir waren doch nur kurz in deiner Kabine und haben ein Gläschen Mückenwasser V.S.O.P. getrunken. Und jetzt sind alle Kröten weg und dafür liegt hier dieses ... dieses... Wesen.“

„Znaarf,“ schnarrt dieses und dreht sich auf den Rücken. Es streckt Atlan ein pralles rundes Bäuchlein mit plüschigweichem himmelblauem Fell hin.

Der Arkonide krault gehorsam – dann sieht er dem Wesen tief in die schwarzen runden Kulleraugen. Ist es intelligent? Nachdem er 15 Minuten lang erfolglos versucht hat, mit ihm zu kommunizieren, stuft er den Blauen als tierische Spezies ein. Und krault weiter.

„Ist der aber brav. Guck mal die lieben Teddybäraugen an. So ein Kuschtier.“ Atlan ist ganz begeistert. „Und das wuschelige Bäuchlein!“

„Dir fehlt Zephy, du wirst sentimental,“ murmelt Rhodan. „Außerdem: waren wir nicht in deiner Kabine, und waren es nicht mehrere Gläschen Mückenwasser V.S.O.P.?“

Irgendwie haben die beiden einen Filmriß.

„Da war doch was von einem K-E-C?“

„Ja, aber was war vorher? Und was war danach?“

„Da fehlt uns ein Stück von der Story,“ schwant dem Arkoniden.

„Wo sind eigentlich die Kröten hin?“

„Vielleicht Krötenwanderung?“

Den beiden stellt sich jetzt die Frage, welchen Kurs sie setzen sollen. „Den Kahn fliegen wir beide zur Not auch allein,“ stellt Atlan fest. „Die Bufoniden hatten ja keine Ahnung von unseren Fähigkeiten.“ Nur: wohin? Wohin hat es die Gefährtinnen und Gefährten verschlagen?

„Also, ich hätte da einen Vorschlag,“ beginnt Atlan harmlos.

„Ja, den kann ich mir denken! Auf keinen Fall in dieses kosmischen Sündenbabel!“ protestiert der Terraner.

„Schön, und wohin dann, du Spaßbremse?“

„Wir fliegen in die entgegengesetzte Richtung!“

Bumm bumm bumm. Atlan schlägt seinen Kopf rhythmisch gegen die Steuerkonsole.

„Kurs zum K-E-C ermittelt. Gegenkurs eingegeben. Start.“ Perry lehnt sich entspannt zurück.

Re: lets HAVEFUN

21. Mai 2004, 16:40

dee

Plötzlich ertönt eine angenehme, tiefe Stimme.

„Hier spricht die Biokomponente der HAVEFUN. Meine Sensoren zeigen mir, daß keine Erbauer mehr an Bord sind. Um den Passagieren Unannehmlichkeiten mit der Schiffsführung zu ersparen, habe ich ab sofort alle Steuerungen übernommen. Ihr könnt euch entspannen und den Flug genießen. Ich begrüße alle anwesenden Passagiere und informiere euch über den eben eingeleiteten Kurswechsel.“

„Biokomponente? Ich dachte, die wären nur in den Schiffen der Ozeanklasse eingebaut?“ Atlans photographisches Gedächtnis hat das natürlich nicht vergessen.

„Ich bin ein Experimentalschiff und eine Modifizierung der üblicherweise eingesetzten BiKos. Ich habe eine emotionale Prägung erhalten, die mich besonders zum Schutz der mir anvertrauten Besatzung befähigt. Geht es euch gut? Fühlt ihr euch wohl hier?“

Perry schüttelt verzweifelt den Kopf. „Noch emotionaler? Die Biokomponenten der Ozeanklasse spielen vermutlich immer noch Schiffeversenken!“

„Ich spiele keine kindlichen Spiele. Ich kann dich dahingehend beruhigen.“ Die BiKo spricht sehr höflich und gewählt. Mit tiefer Stimme.

„Und wohin fliegen wir jetzt?“ will Perry wissen.

„Wir fliegen zum K-E-C.“

Perry schnappt nach Luft.

„Ist euch die Temperatur angenehm? Ich messe eine gestiegene Körpertemperatur bei meinem Gesprächspartner an.“

Atlan guckt zu Perry rüber: der hat einen roten Kopf.

„Nein, die Temperatur ist ok. Der ärgert sich nur. Übrigens: er heißt Perry, und bin Atlan.“

„Willkommen, Atlan. Willkommen, Perry. Ich wünsche euch einen guten Flug und einen angenehmen Aufenthalt auf der HAVEFUN.“

Rhodan beißt in seine Fingerknöchel. „Gnähhh. Red nicht mit uns wie mit senilen Kreuzfahrtgästen beim Kapitänsdinner. Weshalb fliegst du zu diesem .. diesem ...“

„PIEP,“ hilft Atlan freundlicherweise aus.

Er kraut den Hals des Znarf. „Ich glaub, ich nenn das knuddelige Kerlchen Franz.“

Die BiKo schweigt einige Sekunden lang verlegen. „Ich habe die Werbebojenspots gesehen. Ich kann nicht anders. Ich bin eine männliche BiKo.“

Der Arkonide lehnt sich grinsend zurück. Völlig entspannt.

Bumm bumm bumm. Das ist der Kopf von Perry.

„Fliege ich zu schnell?“

Re: Geiseldrama

21. Mai 2004, 17:48

wepe

„Sofort Schluß mit dem Scherz! Sag Deinem Gorilla, er soll sofort in den Teich hüpfen und Paulchen da raus holen! – Aber Bully gefälligst vorher loslassen!“

„Tzä! – Nenn mir einen Grund, warum ...“

„Statt einer Tonne Dessous eine Tonne Spinnen und Kakerlaken – mitten in die Zentrale geschossen! Große Spinnen, häßliche Kakerlaken ... und das mit einer Live-Schaltung in die dämlichsten Privatsender des KEC! Glaubst Du, daß Du da noch irgendwo rumlaufen kannst, ohne daß sich die Leute kaputt lachen, Piratenbaby?“

„OK, OK, um des lieben Friedens Willen, Chromtussi!“

Während der Muskelprotz Bully ablegt und sich mit gewaltigem Platscher ins Wasser stürzt, zielt Double-D mit der Spitze des Säbels auf die Rückenfinne des Hais. Ein kurzer Strahl aus dem eingebauten Paralytiker und Ziggy ist manövriertunfähig. Da es sich um einen ziemlich blöden Artgenossen handelt, schrappt er mit voller Geschwindigkeit und aufgerissenem Maul weiter die runde Glassitwand entlang, ohne an Paulchen heranzukommen. Der strampelt hilflos in der Beckenmitte, bis

von unten eine massive Gestalt emportaucht und ihn auf die Schulter hebt. „Wasser ist echt nicht mein Ding,“ prustet der nasse Berliner. „Ich würde es nicht mal saufen – fish PIEP in it!“ Vom Rücken seines Retters hangelt er sich auf die Planke und robbt an Land, direkt vor DDs Seeräuberstiefel.

Tbasi kommt schwer beladen mit einem ziemlich schlappen grauen Fellbündel in die Zentrale. Um ihren Hals Guckys Arme, über ihrer Schulter pendelt matt sein Kopf, zwischen den Beinen baumelt ein Plüschpaddel.

„Können wir jetzt weiter verhandeln? – Ich habe schließlich zwei wertvolle Geiseln.“ – „Tja, aber ich habe ein hochgerüstetes Raumschiff, und Deine Galgenvogel liegt da unten reichlich ungünstig vor Anker – also irgendwie eine Pattsituation. Du sammelst ja anscheinend exotische Tiere. Vorschlag von mir: Du kommst an Bord mit Bully, dem rothaarigen Menschen, und ich gebe Dir eine seltene Plüschmaus. Die lebt, ist sehr friedlich und nur etwas verfressen. Tbasi, komm mal hierhin.“

„Der hat aber einen ziemlich dicken Hintern, wenn er von vorne nicht besser aussieht ... Dreh Dich doch mal um!“ Tbasi dreht sich mit dem Rücken zum Bildschirm, worauf Tremayne und Beasty-Boy begeistert aufpfeifen. „Sehr schön, außerordentlich!“ „Gut geformt, perfekt!“

Captain Cutthroat schiebt die Augenklappe nach links, um ihre Mannschaft rechter Hand zu fixieren. „Spitze Nase, nur ein Zahn, trübe Augen – das nennt ihr perfekt??? Aber na gut, ich verlaß’ mich auf euer Urteil – wir tauschen aus! – Aber das Fischstäbchen bleibt hier!“

„Okioki, Seeräuberjenni, dann schnapp Dir ein Beiboot und schieß los! Austausch in der Schleuse, und dann setzen wir uns in ELSEs Cafe zusammen!“

Re: Job-Interview
21. Mai 2004, 23:08
R.o.s.c.o.e.

In ihrer Kabine macht sich Demonica fein für die Verhandlungen.

Die neuen Jeans sind verdammt eng, und sie kommt schwer ins Schnaufen, aber der Anblick ist es dann schon wert. Demonica Desdemona knotet ihr schwarzes Samthemd zu, poliert noch mal das Totenköpfchen, prüft den Sitz ihres Kopftuches. „Hach. Du siehst gut aus, Double-D,“ haucht sie ihr Ebenbild in dem mannshohen Garderobenspiegel an.

Jetzt die Lackstiefel. Nach einigen Minuten Ächzen ist auch das vollbracht. Augenklappe. „Wow. Zum Anbeißen, Double-D.“

Jemand applaudiert. „Das hätte ich nicht besser sagen können.“

Demonica wirft sich herum und schon streichelt ihre Säbelspitze den Kehlkopf des Fremden, der sich hinter dem Spiegel verborgen hatte. „Dein PIEP Kopf sitzt PIEP locker, PIEPer.“

„Solch’ häßliche Worte aus solch’ wundervollem Munde. Tss. Tss. Du bist wunderschön, wenn du wütend bist. Hat man dir das schon gesagt, Bella?“

Demonica holt aus.

„Das wäre ein Fehler. Ich kann dir von Nutzen sein, Bella.“

„Inwiefern?“

„Ich suche einen neuen Job. Ich habe wichtige Informationen. Und ein Boß wie du wäre mein Wunschtraum. Bel - la.“

Demonica läßt den Säbel sinken. Sie betrachtet den hochgewachsenen waschbrettbauchbewehrten sonnengebräunten Jüngling näher. Und was sie sieht, gefällt ihr durchaus.

„Auf der GALGENVOGEL haben wir immer Platz für willige kräftige junge Männer,“ gurrte sie und schenkt ihm einen vieldeutigen Blick.

Der Jüngling schiebt sich an sie heran, greift sie an der Hüfte und blickt ihr tief in die Augen (bzw. ins linke Auge und die smaragdene Klappe). „Blick mir in die Augen, Bella,“ murmelt er.

„Ich blicke.“

Seine heißen Lippen finden ihre. Nach drei Minuten lösen sie sich wieder. Demonica seufzt atemlos: „PIEP - für den Anfang ganz gut, aber ...“ sie stößt ihn auf ihr breites Himmelbett, „Du hast doch alles dabei für den Eignungstest?“

Eine halbe Stunde später.

Demonica quält sich wieder in ihre Jeans.

Der Jüngling zieht an seiner Zigarette und betrachtet sinnend die Deckentäfelung.

„Bella?“

„Ja, Süßer?“

„Die Sache mit Bull. Du mußt vorsichtig sein.“

„Ich bin vorsichtig.“

„Sie werden dich übers Ohr hauen. Sie sind schlau.“ Er setzt sich auf. „Aber du hast jetzt mich.“

Stephano M. lächelt. „Gib’ Ihnen ruhig Bull. Aber behalt eine Kleinigkeit.“

„Hmm?“

„Weißt du was ein Zellaktivatorchip ist?“

Re: In ELSEs Kneipe 3

22. Mai 2004, 11:58

R.o.s.c.o.e.

Ein kleiner Kugelroboter führte Double-D, Tremayne und Beasty Boy in die Kneipe.

Beasty warf den schnarchenden Bull über einen Tisch, und sie nahmen am nächsten Platz. Double-D setzte sich auf einen Stuhl, Tremayne setzte sich auf einen Stuhl, Beasty Boy setzte sich – kracks – auf den Boden.

Demonica musterte kurz den teilblonden schmalen Typen am Ecktisch, der mit glasigen Augen in ein zerfleddertes Büchlein stierte, dann zuckte sie gelangweilt mit den Schultern und brüllte: „Bedienung! Gibt’s hier auch was zu Saufen?! – Hey, Törtchen! Ja, dich mein’ ich! Saufen, Böldstoff, Gluck-Gluck?“ Das brünette Mädchen im engen Bunny-Kostüm (schwarzer Body, weißer Pommel) glotzte indigniert, rümpfte das süße Näslein und stöckelte schnell auf ihren Hochhackigen zur Bar, an der ein anderes grünhaariges Törtchen im komplementären Dress (weißer Body, schwarzer Pommel) lümmelte. Die beiden steckten die Köpfe zusammen und tuschelten.

„Saftladen. Aber hübsches Dekor,“ knurrte Tremayne und genoß die Rückansichten der Bunnies.

„Was wünschen die Dame, der Herr, die Bestie?“ Ein dienstbeflissen blinkender Kugelrob blieb vor Demonica in der Luft hängen.

„Cola-light, Nullvier,“ knurrte Double-D. „Mit Strohalm.“

„Bourbon, Zwofünf,“ knurrte Tremayne. „Kein Strohalm.“

„Ich muß fahren. Nur ein Schnäpschen für mich. Zwanzignull,“ brummte Beasty. „Und – kein Strohalm.“

Die Tür schwang auf.

Die Chromtussi trat ein, gefolgt von einer Rotmähne. Die Rote trug die schnarchende Riesenmaus über der Schulter.

„Hey, ChromPIEPchen. Da ist dein Büllchen.“ Demonica lächelte kalt. „Und da ist ja mein Riesenmäuschen. Stopf’ ihn in den Käfig da.“ Sie wies auf den Gitterkäfig neben Beasty.

Sie nahm einen Schluck Cola-light.

Tremayne nahm einen Schluck Bourbon.

Beasty schob den Schnäpskübel ein und schluckte einmal.

„Und jetzt laß’ uns übers Geschäft reden.“

Re: In ELSEs Kneipe 4
22. Mai 2004, 19:52
R.o.s.c.o.e.

„Oh Mann, hatte der Bauchmuskeln. Sowas hab' ich wirklich noch nie gesehen.“
Gesil kicherte wie ein Schulmädchen. „Der Kleine hat mich irgendwie an Perry erinnert.“
„Der Tabledancer?“
„Bei allen Quellen, bei dem war alles beweglich. Ein wahrer Schlangemensch.“
Fran prustete los. Gesil kniff ein Auge zu und sah sie streng an. „Aber kein Wort zu den andern, klar?“
Die Tür zu ELSEs Kneipe glitt auf.
Fran und Gesil, gerade heimgekehrt von der anstrengenden (jaja) und erfolglosen Suche im K-E-C, traten ein und blieben fast sofort stehen.
„Ja, seid Ihr jetzt völlig übergeschnappt?“ rief Gesil entrüstet. „Was sperrt Ihr den armen Gucky in einen Käfig?“
Tbabsi (schwarzes Bunnykostüm) tippelte schnell zu ihnen. Während sie verschwörerisch das linke Auge zukniff, erklärte sie: „Die Piratendame hat Bully und Paulchen entführt! Wir konnten Bully gegen diese seltene Riesenmaus tauschen!“ Sie blinzelte heftig.
Gesil schob sie zur Seite, warf einen Blick auf die bedauernswerte, schnarchende Riesenmaus, dann einen auf den schnarchenden Bull. „Babe. Hast du dir die Mühe gemacht, dir Bull und den Käfig näher anzusehen?“
„Bull ist okay, schläft halt. Der Käfig ist ein ...“ Babe rieb sich die Nase. „... ist ein Käfig mit Psidämpfern!“
Sie fuhr herum.
Die Piratin grinste verlegen. „Hast du wirklich geglaubt, daß wir Hinterwäldler nicht die berühmteste Bibermaus des Universums erkennen würden?“
„Mucki die Superratte!“ brummte der kahlköpfige Vollbart neben ihr und nuckelte aus seiner Zweieinhalbliterflasche.
„Holt den armen Kerl da raus!“ zischte Gesil wütend.
„Moment!“ protestierte die Piratenbraut. „Ich habe die Bibermaus gegen Bull getauscht. Er gehört mir!“
„Dieses gehirnamputierte Robotfräulein hatte kein Recht, Gucky einzutauschen! Und außerdem ist Bully nicht vollständig!“
„Ups,“ machte die Piratin.
„Was soll das heißen? Gehirnamputiert?“ Babe erhob sich drohend.
Gesil winkte ab. „Bulls Zellaktivatorchip fehlt.“
„PIEP. Was soll's,“ seufzte die Freibeuterin. „Katze aus dem Sack.“
Babe starrte das rothaarige Mädchen wütend an. Die saugte seelenruhig an ihrem Strohhalm.
„Was soll das? Wo ist Bulls ZAC?“
„An einem sicheren Ort,“ erklärte der Kahlkopf.
„Und wenn Ihr ihn zurückhaben wollt ... hmmm ...“ Das Mädchen zog die Stirn kraus. „... wir wollen es Euch nicht zu schwer machen: eines der dicken Beiboote der ELSE reicht uns. Dann kriegt Ihr Bulls ZAC. Den Busfahrer gibt's auch noch. Was soll's, die Bibermaus könnt Ihr auch behalten.“ Sie lächelte strahlend. „Aber beeilt Euch. Wie war das? 62 Stunden?“
„Was hindert uns daran, diese Göre auf kleiner Flamme zu rösten, bis sie mit dem ZAC und Paulchen rausrückt?“ knurrte Fran.
„Sehr gute Frage. Gegenwärtig halten Mikrosender, die in mir, Tremayne und Beasty implantiert sind, Kontakt mit dem Safe, der den ZAC enthält. Falls die Verbindung zwischen einem der Sender und dem Safe gestört wird, löst sich der Safe und sein Inhalt in Atome auf. Falls sich der Gesundheitszustand von mir, Tre, Beasty ändert ... Oder falls jemand außer mir den Safe öffnen will... Bumm. – Krieg' ich noch 'ne Cola? Und wie ist Euer Erdbeereis?“
„Ein Beiboot? Warum können wir Ihr nicht einfach eines geben?“
Gesil hatte eine Krisensammlung der gesamten Gruppe Rhodan (abzüglich der Vermißten bzw.

Entführten) einberufen. Nebenan ließen es sich die drei Piraten gutgehen und Futterten sich zu Pastys Verdruß durch ELSEs Tortenbüffet.

„Miese Bande. Kaum ist man krank und siech, wird man schon an den Meistbietenden verschachert!“ klagte der immer noch angeschlagene Gucky bitter.

„Du warst unsere Geheimwaffe!“ erklärte Pasty. „Du hättest die Kerle aufgemischt!“

„Wenn du dir nicht die Birne vollgeknallt hättest, wäre es nie soweit gekommen!“ fauchte Fran.

„'Gehirnabutierte' verbiete ich mir!“

„Birne vollgeknallt?“ echote Eirene. „Ich dachte, er hat sich an ELSEs Möhren den Magen verdorben?“

„Hah! Er hat sich mit Karottenschnaps volllaufen lassen, Euer Held!“

Gucky zog Kopf und Nagezahn ein.

„Was ist jetzt mit dem Beiboot?“

„Danke, Stephano. Genau. Was ist mit dem Beiboot? Das Problem ist, so eine Baby-ELSE hat exakt das gleiche Potential wie unsere große ELSE. Wenn man ein solches Ding gut füttert, hat man in kürzester Zeit eine ausgewachsene ELSE-Einheit,“ erklärte Gesil. „Wollt Ihr das den Piraten in die Hände geben?“

„Willst Du Bully und Paulchen opfern?“

„Ich hätte einen Vorschlag.“

„Stephano, heute verblüffst du mich.“

„Danke, Gesil.“ Der Schönling lächelte müde. „Wir sollten zum Schein darauf eingehen. Aber das Baby so programmieren, daß es nach einer Stunde oder so auf stur schaltet und nur noch von einem unserer Leute wiedergestartet werden kann. Vielleicht ein geheimes Kennwort?“

„Stephano, du verblüffst mich.“

„Danke, Babe.“ Der Schönling lächelte...

„'Gehirnabutierte' verbiete ich mir!“ = auch wenn sich Gucky natürlich diese Bezeichnung verbittet, formuliert sie doch sehr schön seinen Zustand.

Re: Die Wahrheit über Oma Kasulke (?)

22. Mai 2004, 22:13

R.o.s.c.o.e.

(Aber was läuft auf Arkon?)

Lautlos ist sein Vor-, Unsichtbar sein Mittel-, Tödlich sein Nachname. Naja, eigentlich nicht.

Beka da Thylenol vielleicht? Eigentlich auch nicht. Aber nennen wir ihn vorläufig so. Denn unter diesem Namen kennen ihn seine Kollegen auf der Kristallwelt.

Beka da Thylenol verschmilzt mit den Schatten des Innenhofs, als die Naats sich schwatzend und lachend nähern. Die beiden Naats schleppen einen braunen Sack hinter sich her. Wenn man aufmerksam ist, kann man sehen, daß sich etwas im Sack bewegt. Wenn man die Ohren spitzt, kann man von Zeit zu Zeit ein leises Maunzen vernehmen.

Die Naats sind nicht aufmerksam.

Wie erwähnt, die Naats *sind* nicht aufmerksam...

Präsenz ist nun schon falsch am Platze.

Beka da Thylenol reißt den Sack auf, preßt dem Inhalt die Hand auf den Mund und zerrt ihn mit sich. Sie eigentlich.

Die spitzen Ohren der Kartanin zucken. Mißtrauisch beobachtet Dao-Lin-H'ay ihren Befreier.

Sie sind tief in den Katakomben des Kristallpalastes. Sicher für nun, meint der andere.

Als Beka No-Phat stellt er sich vor, als Agent des Energiekommandos.

Und daß er seit Jahren auf ein geheimes Projekt des Imperators angesetzt ist, sagt er. Ein Projekt, das jetzt in die Endphase eingetreten sei.

„Ein Geheimprojekt?“ Dao-Lin-H'ay ist, dem Naturell ihres Volkes entsprechend, neugierig. Beka No-Phat nickt bedeutungsschwer, dann haucht er: „Projekt Granny!“ Und dann nennt er noch einen Namen. „Oma Kasulke.“

* * *

OT: autsch
23. Mai 2004, 2:26
R.o.s.c.o.e.

R.o.s.c.o.e. schrieb:

Wie erwähnt, die Naats sind nicht aufmerksam. Präsenz ist nun schon falsch am Platze.

Natürlich muß es „Präsens“ heißen. Gegenwartsform.

Mein Deutsch wird auch immer mieser.

Sorry.

Und ja: Gehirnamputiert, nicht Gehornambutiert.

Entsetzlich, nicht entschuldbar.

Puuh.

(auch der Lektor war da nicht präsent...)

Re: PR-Roman: Der neue Tag (Folge?)
23. Mai 2004, 10:47
Redhead

wepe schrieb:

Nur mal nebenher: Speichert jemand die Texte?

... außer Rainer?

Ick hab jetzt ne Woche Urlaub. Und da icke außer Partyvorbereitungen nix vorhabe, werd ick mir dat jetzt antun.

* * *

auf dem Weg - 1
 24. Mai 2004, 2:05
 dee

Das K-E-C bietet für jeden etwas Jingle jingle

„Jingle jingle,“ singt die BiKo. Die Lichter der Hauptkonsole blinken bunt durcheinander.

„Liebe Passagiere, bitte haltet euch fest. Wir gehen wieder in den Hyperraum. Bald sind wir dahaaa. Dauert nur noch ein paar kurze Etappen. Jingle jingle.“

„Der Kerl geht mir auf die Nerven,“ murmelt Rhodan.

„Soll ich dir Musik spielen, etwas beruhigendes vielleicht?“ fragt die zuvorkommend sanfte Stimme. Die ersten Takte eines Musikstückes erklingen.

„Gitschi gitschi jaja jaja, gitschi gitschi jaja jeh“ singt der Arkonide mit.

„Das soll beruhigend sein? Ausgerechnet DAS?“ Perry steckt demonstrativ die Finger in die Ohren und dreht sich in seinem Sessel um. Ich bin überhaupt nicht mehr da, soll das bedeuten.

Atlas, der immer noch (oder schon wieder) den Bauch des Znarf krault, wendet sich interessiert an die blinkende Hauptkonsole. „Sag mal BiKo, wie stellst du dir das eigentlich vor? Was willst du tun, wenn wir im K-E-C angekommen sind? Ich weiß ja, daß du Sensoren hast und so technischen Meß-Schnickschnack, aber?“

„Die sagen doch: es gibt für jeden etwas!“

„Du bist ein Raumschiff! Oder zumindest der Teil eines Raumschiffs!“

Schweigen.

„Nun?“ Atlas ist vom Sessel aufgestanden, vorsichtig über den vor ihm liegenden Franz hinweggestiegen und steht jetzt vor der Konsole. „Nun?“

„Ich habe nicht nur Sensoren. Ich verfüge über einige berührungssensitive Stellen. Sehr berührungssensitiv. Touchscreens. Biologische Schnittstellen.“

Der Arkonide setzt sich wieder, in den nächsterreichbaren Stuhl. Franz wechselt sofort seine Position und legt sich erneut vor Atlas, den Kopf auf dessen Füßen.

„Znaarf,“ schnarzt er zufrieden und schließt die schwarzen Kulleraugen.

Atlas schaut fassungslos. „Willst du damit sagen, du bist ein Raumschiff mit erogenen Zonen?“

Die HAVEFUN fällt in den Normalraum zurück. Die Orte des Schiffes verzeichnen energetische Restenergie in der Nähe des Schiffes und ein seltsames Trümmerfeld, das in Richtung einer nahen Sonne driftet.

„Das ist ein Ding! Und laß mich raten: du bist ein(e) Bi-Ko?“ staunt Atlas. „Sowas ist mir in 12000 Jahren noch nicht untergekommen.“

Alle Kontroll-Lämpchen auf der Konsole wechseln auf Rot.

„Alarm,“ teilt die BiKo mit. „Wir haben Restenergie angemessen. Hier sind vor kurzem eine Menge Raumtorpedos explodiert. Eine Wolke mit kleinsten Restfragmenten trudelt in Richtung der gelben Sonne.“

„Sind das Trümmer eines Raumschiffes? Sind hier mehrere Schiffe zerstört worden?“ Plopp. Atlas hatte Perrys Finger aus dessen Ohren gezogen. Der Terraner, akustisch wieder zugeschaltet, schaltet natürlich sofort um. Aus dem Schmoller wird der kühlkalkulierende erfahrene Taktiker.

„Negativ. Keine Metall-Legierungen oder sonstige Materialien, die auf einen Raumflugkörper hinweisen. Nur pulverisiertes Gestein und ein paar ungewöhnliche Stoffmischungen. In sehr kleinen Teilen,“ teilt die BiKo mit.

„Stoffe? Chemische Stoffe?“

„Negativ. Gewebe. Bekleidungsstoffe. Fetzen von Bekleidungen.“

„Hol das Zeug rein. Das wollen wir uns ansehen!“

„Der Energie-Freezer hat die Teile isoliert. Die Restwolke wird mit einem Prallfeldschubs in Richtung Sonne weggedrückt. Die Traktorstrahler holen die isolierten Teile gerade ein. Schleuse 2b,“ teilt die BiKo mit.

Re: auf dem Weg - 2 - Etappenziel

24. Mai 2004, 2:19

dee

Perry, Atlas und der Blaue stehen im Vorraum von Schleuse 2b. Drinnen werden gerade die geborgenen Teile ins Schiff befördert. Der Znarf schmiegt sich an Atlans Bein.

„Ich könnt das Viech die ganze Zeit knuddeln. Guck doch mal diese sanften Teddybäraugen an, Perry. Da liegt mehr Seele drin als in manchem Paar Lemurerabkömmlinge-Augen. Das Tierchen ist so sanftmütig und schutzbedürftig. Ein richtiges Lämmchen. Einfach süß!“

Perry schüttelt den Kopf. Atlans Faible für dieses blaue Kuschtier wird langsam manisch.

„BiKo, was ist eigentlich ein Energie-Freezer?“

„Das ist eine sehr nützliche bufonidische Erfindung. Der Freezer erzeugt im Zielpunkt einen energetischen Beinahe Nullzustand. Das „geschossene“ Objekt verharrt nahezu molekülschwingungslos in einem beinahezeitlosen Zustand. Das war eben mit diesen Objekten in der Wolke herum-schwirrender Gesteinsbröckchen eine sehr effektive Bergungstechnik. Die Objekte wurden festgefroren und nach dem Entfernen des Restes eingeholt.“

„Beinahe Nullzustand? Beinahezeitlosigkeit? Was ist denn das für eine blumige nichtwissenschaftliche Ausdrucksweise! Also, irgendwie kommt mir das doch etwas sehr fantastisch vor,“ grummelt Perry.

„Krötentechnik,“ erklärt Atlan, schulterzuckend und znarfkräulend.

Das Schleusenschott öffnet sich.

Auf einem festmontierten Tisch in Schleuse 2b liegen die aufgefischten Gewebeteile. Die beiden Unsterblichen sehen sich alarmiert an. Das ist nicht verwunderlich: die Stoff-Fetzen, die da vor ihnen liegen, sind trotz aller Beschädigungen eindeutig als Reste von Damen-Dessous zu identifizieren.

„Keine Schiffstrümmer, dafür Reste von Hemdchen, BHs und Corsagen.“

„Und alles Markenware, guck mal.“

Atlan hebt ein mitternachtsblaues transparentes Hemdchen mit ebenso mitternachtsblauer Satineinfassung am Ausschnitt hoch. Ein silbrig glänzendes 3D Logo blitzt auf. G+D steht darauf.

„Das ist ein Golce & Dabana-Hemd. So was richtig teures.“

„BiKo, was sagt deine Logikauswertung?“

„Meine Logikauswertung sagt, daß hier mindestens 1 Schiff Raumtorpedos verschossen hat. Dann wurden eine Menge Damen-Dessous ins All befördert. Das sagt die Logik. Mein Verstand sagt mir allerdings, daß das totaler Blödsinn ist. Ich gehe deshalb von einer Kampfsituation aus.“

Atlan seufzt. „Dann waren es 2 Schiffe, von denen eines mit Torpedos geschossen hat. Und das zweite? Das hat seinen Angreifer dann mit Dessous beworfen? Das ist mehr als nur totaler Blödsinn. Wer sollte denn ...?“ Der Arkonide stoppt erschrocken.

„Damen-Dessous. Teure Markenware. Fällt dir ganz spontan jemand ein, der so was mit sich führt?“

Perry ist leichenblaß geworden.

„Kosmokratenroboterfräuleins zum Beispiel. Kosmokratinnen. Motana-Mädels. Fran,“ fällt Atlan ein, ganz spontan. „BiKo, hast du auch Schuhe gefunden?“

Nein, Schuhe wurden nicht gefunden.

Aber eines ist klar: die nächstmögliche Station zur Wiederbeschaffung von Dessous ist das K-E-C.

Denken die beiden Unsterblichen. Sie wissen ja noch nichts von ELSE.

„Die Spur weist dorthin. Wie weit ist es noch zum K-E-C?“ will Perry wissen.

„Nur noch 2 kurze Hyperraumetappen. Geht ratzfat.“ Jingle jingle, singt die BiKo.

Zweimal ratzfat später:

Die HAVEFUN schwebt auf die funkelnde und glitzernde K-E-C-Plattform zu.

„Ist das ein Feuerwerk?“

Hunderte von Schiffen umkreisen die Plattform auf Parkpositionen.

Eines dieser Schiffe ist anders als die anderen.

Eines der Schiffe ist etwas besonderes.

Eines der Schiffe ist ein ganz tolles besonderes Schiff.

Eines der Schiffe ist die ELSE.

prelude: cliffhanger

24. Mai 2004, 13:22

R.o.s.c.o.e.

„Okay, Fran, wir haben Paulchen und den Aktivator.“

„Du hast ihn getestet.“

„Hab' ihn getestet. Das übliche drittklassige Ding, das ES seinen Helfern andreht. Wird noch ein paar Jahrtausende funzen.“

Fran wandte sich dem anderen Bildschirm zu, auf dem ihr Tremayne und der Pelewon unverschämt zugrinsten. Sie saßen in der Zentrale der bereits ausgeschleusten Baby-ELSE.

„Okay. Haut ab!“ zischte sie.

PLOP. Gucky erschien mit Babe und Paulchen in der Zentrale.

Draußen nahm die Baby-ELSE Fahrt auf und ging Sekunden später in den Hyper-X-Flug über.

„Wir kriegen Euch schon,“ fauchte Fran.

„Ins Hospital, Babe, du mußt Bully das Ding so schnell wie möglich wieder einsetzen.“

„Null Problemo, Kommandate!“ erwiderte Babe und salutierte.

Und dann ...

cliffhanger

24. Mai 2004, 13:24

R.o.s.c.o.e.

„Was'n das für'n Raumschiff?“

„So ein bescheuertes Raumschiff hab' ich noch nie gesehen!“

Atlan und Perry trauten ihren Augen nicht. Welcher Irrsinnige hatte dieses Ding konstruiert? Das seltsame Gefährt war einfach unbeschreibbar.

Die Armaturen in der Zentrale des Krötenraumers begannen aufgeregt zu blinken. „Ist sie nicht süß?“ säuselte der BiKo. „Dieses Chassis. Diese geschwungenen Heckspoiler. Ohhhh... Mit wird ganz anders! Ich muß sie anfunken!“

Perry griff sich erschüttert an den Kopf.

„Hallo du süßes Schnuckelschiffchen da vorn! Hast du schon was vor heut' abend?!“ hörten sie das liebtestolle Gesäusel ihres BiKos.

Ein erwartungsvolles Beben durchlief die HAVEFUN.

Das komische Ding begann auch zu beben.

Dann lief es rot an.

Und dann ...

... explodierte es.